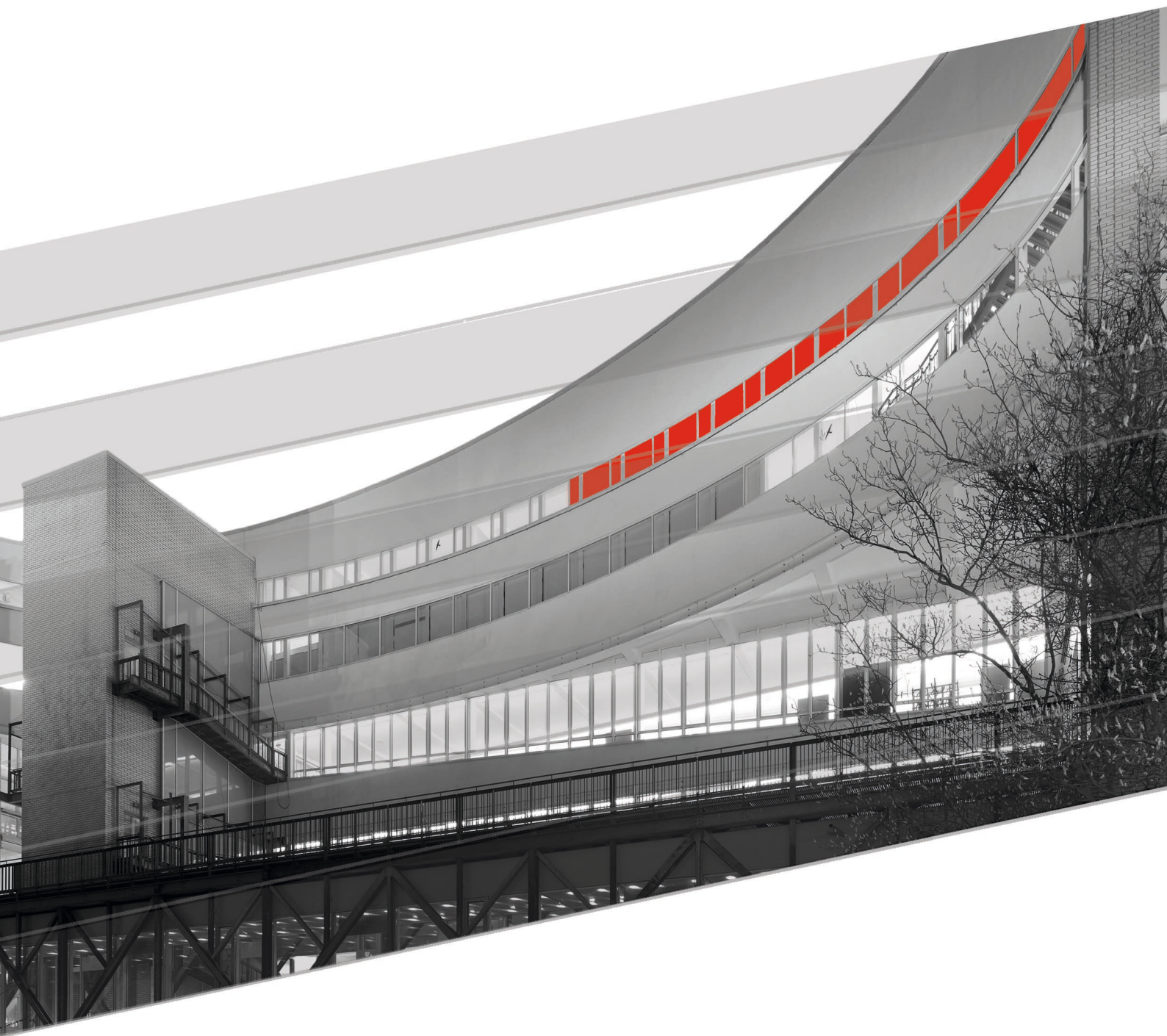


Tätigkeitsbericht 2012 – 2013



TECHNOSEUM

Landesmuseum
für Technik und Arbeit
in Mannheim

Editorial	5
Grußwort	6
1. Sichtbare und unsichtbare Aktivitäten	8
2. Aus den Sammlungen	13
2.1 Neuzugänge	13
2.2 Leihgaben	17
2.3 Restaurierungsarbeiten	18
3. Bibliothek und Archive	21
4. Entwicklung der Dauerausstellung	25
5. Wechsellausstellungen	31
6. Museumspädagogische Angebote	37
7. Veranstaltungen	47
8. Öffentliche Resonanz	57
8.1 Besuchszahlen	57
8.2 Presseresonanz	59
8.3 Internetresonanz	62
9. Werbung	67
10. Gremien	70
10.1 Stiftungsrat	70
10.2 Beirat	71
11. Museumsverein für Technik und Arbeit e.V.	73
12. Stiftung TECHNOSEUM	79
13. Ehrenamtliche Kräfte	82
14. Finanzen	87
15. Personalentwicklung	91
Beschäftigte	92
16. Publikationen	96
Satzung der Stiftung	98
Organigramm	101
Impressum	102

TECHNOscout

Editorial

Nach Ablauf von zwei Jahren möchte das TECHNOSEUM mit dieser Publikation wiederum Rechenschaft über seine vielfältigen Tätigkeiten gegenüber einer breiten Öffentlichkeit ablegen. Die bereits im Jahre 2005 dem Museum politisch verordneten Ziele einer Sanierung des Gebäudes, sowie insbesondere einer erheblichen Personalreduzierung um rund 30 Prozent konnten in der abgelaufenen Berichtsperiode erreicht werden. Diese erfreuliche Nachricht bedeutet, dass das TECHNOSEUM seinen Blick auf einer nun neu gefundenen Basis wieder auf die eigentliche Museumsarbeit lenken kann. Dabei richtet sich der Fokus der Aktivitäten zunehmend auf das Feld der museums-pädagogischen Vermittlungsarbeit – vielfach in Kooperation mit Schulen.

An dieser Stelle setzt mittlerweile auch vermehrt das finanzielle Engagement zahlreicher Unterstützer an, seien es Stiftungen, Unternehmen aus der Region oder auch Privatpersonen. Viele Aktivitäten – gerade auf dem Feld der Vermittlungsarbeit gegenüber Kindern und Jugendlichen – sind erst durch dieses, über die Basisfinanzierung hinausgehende Engagement möglich. Allen, die sich in dieser Weise für das TECHNOSEUM und seine Arbeit in den zurückliegenden zwei Jahren engagiert haben, gilt deshalb ein herzlicher Dank! In diesen Dank eingeschlossen sind ebenso die Vielen, die sich ehrenamtlich im Museumsverein für Technik und Arbeit sowie auch in der Stiftung TECHNOSEUM engagieren. Nicht zuletzt gilt der Dank den Trägern der Stiftung, dem Land Baden-Württemberg und der Stadt Mannheim, die auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten dem Museum eine seriöse finanzielle Basis bereitstellten.



Prof. Dr. Hartwig Lüdtké
Direktor des TECHNOSEUM
Landesmuseum für Technik
und Arbeit in Mannheim

Was wir aus der vielfältigen Unterstützung an konkreten Aktivitäten entwickelt haben, stellen wir auf den folgenden Seiten in Auszügen dar. Allen Freundinnen und Freunden des TECHNOSEUM wünsche ich dabei eine anregende Lektüre!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Hartwig Lüdtké', written in a cursive style.

Auch in den letzten beiden Jahren hat es das TECHNOSEUM verstanden, sein Publikum zu begeistern, die Fachwelt zu überzeugen, die Presse zu beeindrucken. Auf den Feldern Technik-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte besitzt das TECHNOSEUM eine unanfechtbare Kompetenz. Und es ist zugleich ein Ort, an dem Menschen aus allen Teilen der Gesellschaft zusammenkommen, dazulernen, nachdenken und diskutieren.

Die Ausstellung „Unser täglich Brot... Die Industrialisierung der Ernährung“ war sicher ein Höhepunkt des Jahres 2012 und ein echter Besuchermagnet. „Durch Nacht zum Licht? Geschichte der Arbeiterbewegung 1863 – 2013“ hieß eine Schau, die an das 150. Gründungsjubiläum des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins erinnerte – und sowohl bei den Medien als auch in Fachkreisen Lob und Beachtung fand.

Auch hat sich das TECHNOSEUM vorgenommen, seine Dauerausstellung zu erneuern und dabei schon beachtliche Fortschritte erzielt. So ist eine sehr anschauliche und informative Station entstanden, die Freiherrn Karl von Drais ein Denkmal setzt. Dieser fuhr im Jahre 1817 mit seiner Laufmaschine von Mannheim nach Schwetzingen und wurde damit zu einem frühen Pionier der individuellen Mobilität.

Auch bei der Neugestaltung der untersten Ebene des Hauses ist das TECHNOSEUM im Jahr 2013 tüchtig vorangekommen. Im November konnten wir gemeinsam die neue Dauerausstellung „Bionik“ eröffnen. Die Bionik befasst sich mit der technischen Anwendung von Konstruktions-, Verfahrens-

und Entwicklungsprinzipien biologischer Systeme. Sie gilt als die Querschnittstechnologie der Zukunft und auch wirtschaftlich schreibt man ihr ein hohes Potential zu. Ihre Erfolge finden großes Interesse in der Öffentlichkeit. Die Bionik passt wie keine andere aktuelle technische Disziplin ins TECHNOSEUM. Sie eignet sich hervorragend dafür, gerade junge Leute für Naturwissenschaft und Technik zu begeistern.

Wir danken allen, die das TECHNOSEUM in den letzten beiden Jahren auf seinem Weg unterstützt haben, und wünschen dem Haus und seiner Belegschaft weiterhin viel Erfolg!



Theresia Bauer Mdl
Ministerin für Wissenschaft,
Forschung und Kunst des
Landes Baden-Württemberg

Vorsitzende des
Stiftungsrats 2012



Dr. Peter Kurz
Oberbürgermeister
der Stadt Mannheim

Vorsitzender des
Stiftungsrats 2013

1. Sichtbare und unsichtbare Aktivitäten

Ein möglicher Erfolg – oder auch Misserfolg – der Museumsarbeit wird wesentlich geprägt sowohl durch die nach außen deutlich sichtbaren Aktivitäten wie Ausstellungen und Veranstaltungen, als auch durch viele interne Arbeiten und Maßnahmen, die von außen in den meisten Fällen nicht unmittelbar sichtbar sind. Speziell die jetzt zu beschreibende Periode der Jahre 2012 und 2013 war eine Phase, in der eine Reihe von internen Restrukturierungen durchgeführt und teilweise auch abgeschlossen werden konnten. Im Jahre 2005 hatte der Stiftungsrat dem Museum zur Auflage gemacht, den festen Personalbestand von rund 100 Stellen auf letztlich rund 72 Stellen zu reduzieren. Diese Vorgabe hatte in den zurückliegenden Jahren für viel Organisationsaufwand innerhalb des Hauses gesorgt, da stets dann, wenn Beschäftigte aus Altersgründen das Haus verließen, Arbeitsverteilung und Zuständigkeiten neu justiert werden mussten. Am Jahresende 2013 waren schließlich noch rund 72 Beschäftigte unbefristet auf Planstellen tätig; damit ist das gesteckte Ziel erreicht, und es kann dieses Kapitel gewissermaßen geschlossen und ins Archiv der Museumsgeschichte überführt werden. Von jetzt an werden eine Reihe von freierwerbenden Stellen wieder mit frischen Arbeitskräften neu besetzt werden können, so dass die ständige Neujustierung der Arbeitsverteilung innerhalb des Teams deutlich weniger werden wird. Allerdings zieht bereits eine neue strukturverändernde Thematik auf: Im Herbst 2013 erging nach jahrelangem Rechtsstreit zwischen dem TECHNOSEUM und der Deutschen Rentenversicherung ein Urteil, wonach das TECHNOSEUM unterlegen ist und seine bislang als „freie Mitarbeiter“ geführten Führungskräfte, welche die zahlreichen Gruppen und insbesondere Schulklassen im Hause betreut haben, künftig als sozialversicherungspflichtig Beschäftigte fest anstellen muss. Zur Zeit wird

dieses neue Team von „Gruppenbetreuerinnen und Gruppenbetreuern“ aufgestellt, und die sich daraus ergebenden Veränderungen für zahlreiche interne Abläufe werden im Verlaufe des Jahres 2014 das Haus sicherlich noch beschäftigen.

Nachdem bereits im Jahre 2010 die umfangreiche Fassadensanierung ebenso abgeschlossen werden konnte wie auch die Herrichtung der neuen Sonderausstellungsflächen, wurde in den zurückliegenden zwei Jahren ein detaillierter Instandsetzungsplan für die gesamten haustechnischen Anlagen des Gebäudes erstellt. Im Verlaufe der nächsten zehn Jahre wird Jahr für Jahr mit einem fest dafür eingeplanten Budget die gesamte haustechnische Ausstattung des Hauses mit allen Heizungs- und Lüftungsanlagen, Aufzügen, Brand- und Einbruchmeldeanlagen sowie weiteren technischen Ausstattungen instandgesetzt beziehungsweise zu Teilen komplett erneuert. Dies wird für den täglichen Museumsbetrieb in dem einen oder anderen Fall Beeinträchtigungen mit sich bringen, insgesamt ist es jedoch erfreulich, dass die Träger des Museums, also das Land Baden-Württemberg und die Stadt Mannheim, fest verabredet haben, diese Maßnahmen über den gesteckten Zeitraum hinweg zu ermöglichen.

Zu den von außen eher weniger sichtbaren Aktivitäten gehörte im Verlaufe der Berichtsperiode auch die vorbereitende Arbeit zur Einführung der Kaufmännischen Buchführung, die ab dem Jahreswechsel 2013/2014 jetzt im TECHNOSEUM angewendet wird. Umfangreiche konzeptionelle Arbeit war insbesondere für das Team der Verwaltung im Vorfeld nötig und auch entsprechende Software galt es zu installieren. Im Resultat erhofft sich das TECHNOSEUM durch diesen Schritt, den viele Kultureinrichtungen bereits vollzogen haben,

eine bessere Transparenz sowie eine bessere projektorientierte Planungsmöglichkeit im gesamten Finanzbereich der Stiftung.

Nach außen deutlich sichtbar, beziehungsweise von vielen Besucherinnen und Besuchern auch tatsächlich wahrgenommen, wurden zwei große Sonderausstellungen, die jeweils das Jahr 2012 beziehungsweise 2013 prägten: Unter dem Titel „Unser täglich Brot... Die Industrialisierung der Ernährung“ zeigte das Museum im ersten Halbjahr 2012 eine bereits kurz vor dem Jahreswechsel eröffnete Schau, die viele technische Aspekte mit Grundfragen zum Thema der „richtigen“ oder „falschen“ Ernährung kombinierte. Im Jahre 2013 war dann die 150ste Wiederkehr des Gründungsdatums des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins 1863 Anlass für die große Sonderausstellung „Durch Nacht zum Licht? Geschichte der Arbeiterbewegung 1863 – 2013“; mit dieser Ausstellung zeigte das TECHNOSEUM in diesem sowohl für die Sozialdemokratische Partei Deutschlands als auch für die Gewerkschaften bedeutsamen Jubiläumsjahr die zentrale große Ausstellung in Deutschland. Begleitet wurde diese Präsentation durch einen umfangreichen Katalog, der aus unterschiedlicher Perspektive 150 Jahre Geschichte der Arbeiterbewegung beleuchtete. Die Ausstellung entstand in einer Kooperation mit dem Industriemuseum in Chemnitz und wurde im Herbst 2013 dort als zweitem Präsentationsort eröffnet.

Ein wichtiger Meilenstein im Rahmen der Aktualisierungsarbeiten an der Dauerausstellung war im Herbst 2013 die Eröffnung des neuen Themenfeldes „Bionik“ auf der Ebene F des Museums. Mit diesem Thema ist ein neues Feld erstmals in die Dauerausstellung aufgenommen, welches schließlich den chronologisch strukturierten Rundgang durch das Haus abschließt und inhaltlich in die gegenwarts-



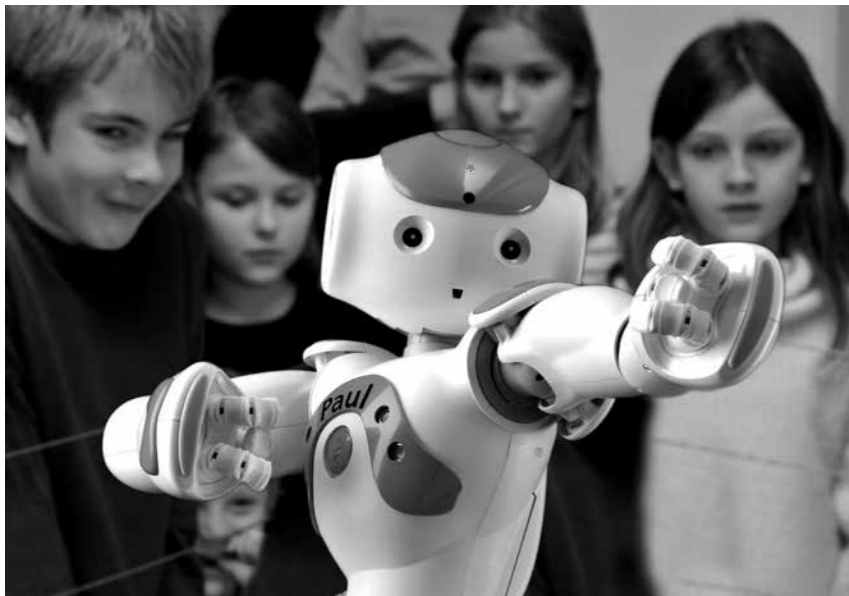
„Unser täglich Brot...“:
Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz bei der Eröffnung am 28. Oktober 2011



„Bionik“ – neuer Baustein der Dauerausstellung:
Wissenschaftsministerin Theresia Bauer bei der Eröffnung am 20. November 2013



„Durch Nacht zum Licht?“:
Finanz- und Wirtschaftsminister Dr. Nils Schmid bei der Eröffnung am 1. Februar 2013



Der neue Star des TECHNOSEUM:
Roboter „Paul“

bezogenen Forschungsfragen einführt. Entwickelt werden konnte diese spezielle Ausstellungseinheit dank einer sehr erfreulichen Kooperation mit zahlreichen einschlägigen Forschungseinrichtungen in Deutschland und insbesondere durch umfangreiche Unterstützung durch das KIT, Karlsruhe. Als ein besonderer Besuchermagnet erwies sich bereits nach kurzer Zeit der humanoide Roboter, der dort im Kontext des Themenfeldes „Laufen und Greifen“ täglich mehrfach vorgeführt wird und im Rahmen einer Publikumsbefragung mittlerweile den Namen „Paul“ erhielt. Die Einrichtung dieses neuen Ausstellungsbereiches wurde ermöglicht durch großzügige finanzielle Unterstützung durch die TÜV SÜD Stiftung, die Wilhelm Müller-Stiftung sowie die FUCHS-Familiengesellschaft.

Zunehmend erweist sich das Feld der museumspädagogischen Vermittlungsarbeit als ein Schwerpunkt der Aktivitäten des TECHNOSEUM. Die entsprechenden Angebote werden intensiv nachgefragt, nicht nur von Schulen unterschiedlicher Ausrichtung, sondern auch von anderen Gruppen und nicht zuletzt im Rahmen von Fortbildungsprogrammen diverser Träger. Vor diesem Hintergrund wurde gerade das Team der Museumspädagogik trotz der insgesamt verordneten Personalreduzierung für das gesamte Haus weiter ausgebaut. Dieser Linie entspricht auch die Entwicklung der letzten Jahre, dass zahlreiche Stiftungen, Firmen und auch Privatpersonen bereit sind, durch zusätzliches finanzielles Engagement die Arbeit des TECHNOSEUM gerade auf diesem Felde zu unterstützen. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund dieser Erfahrung startete das TECHNOSEUM im Herbst 2013 die Initiative „Jugend für Technik“, um seinen verschiedenen, diesbezüglichen Aktivitäten gewissermaßen ein gemeinsames Dach zu geben, um sich mit anderen Institutionen entsprechend zu vernetzen und um schließlich auf diese Weise auch überregional noch deutlicher als ein Ort wahrgenommen zu werden, an dem die Wissenschaftskommunikation und die

**JUGEND
FÜR TECHNIK**

Vermittlung rund um das Thema der Technik eine zentrale Rolle spielen.

Unterstützt wurde das TECHNOSEUM bei diesen Bemühungen auch in den zurückliegenden zwei Jahren tatkräftig sowohl durch den Museumsverein für Technik und Arbeit als auch durch die noch junge Stiftung TECHNOSEUM. Die Unterstützung geschah durch Bereitstellung finanzieller Mittel für einzelne Vorhaben ebenso wie durch zahlreiche ehrenamtlich geleistete Aktivitäten innerhalb des Museums und speziell auch in der Betreuung von Besucherinnen und Besuchern. Die regelmäßigen Fahrten des Polizeibootes auf dem Neckar sowie die entsprechenden Fahrten der kleinen Feldbahn im Museumspark werden nach wie vor ausschließlich von ehrenamtlichen Kräften durchgeführt.

Kontakte in ferne Länder spielten für das TECHNOSEUM auch in den zurückliegenden zwei Jahren eine Rolle. Die Kooperation mit dem Technikmuseum in Shanghai wurde in bewährter Weise fortgesetzt und in jedem Jahr war ein Kollege beziehungsweise eine Kollegin aus Shanghai für drei Monate zu Gast in Mannheim, während umgekehrt eine Kollegin und ein Kollege aus Mannheim für jeweils diesen Zeitraum Erfahrungen im Team des Museums in Shanghai gewinnen konnten. Im Sommer 2013 führte das TECHNOSEUM zudem eine Summerschool gemeinsam mit dem Telemuseum aus Oslo durch, bei der in gemischten Gruppen Jugendliche aus Mannheim und aus Oslo jeweils in den beiden Museen durch eigene kleine Forschungsarbeiten technischen Fragen auf den Grund gingen.

Hartwig Lüdtke



Pressereferentin
Marit Teerling zu
Gast im Technik-
museum Shanghai



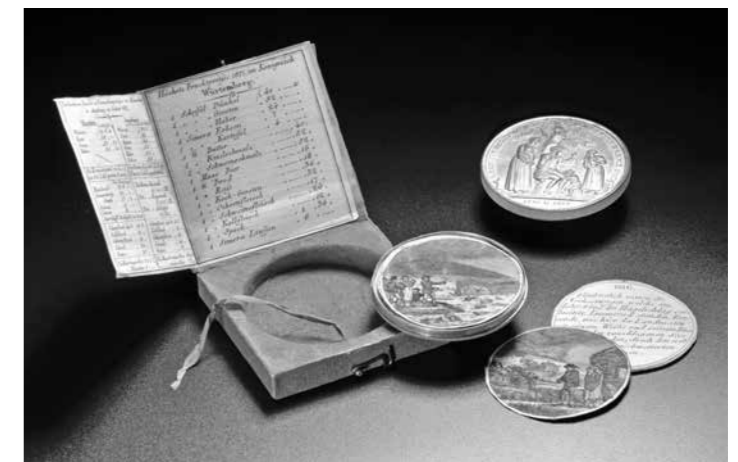
Großes Vergnügen hatten
Jugendliche aus Deutschland
und Norwegen bei der Summer-
school des TECHNOSEUM und
des Telemuseum Oslo.

2. Neues aus den Sammlungen

2.1 Neuzugänge

Aufbau und Weiterentwicklung der Sammlungen gehören zu den Kernaufgaben eines jeden Museums und wurden auch im TECHNOSEUM in den Jahren 2012 und 2013 mit Nachdruck fortgeführt. Neben der Erweiterung der Bestände in allen im Sammlungskonzept definierten Sammlungsbereichen brachten wie üblich auch die Vorbereitung und Durchführung der großen Sonderausstellungen „Unser täglich Brot... Die Industrialisierung der Ernährung“ und „Durch Nacht zum Licht? Geschichte der Arbeiterbewegung 1863 – 2013“ einen merklichen Zuwachs an thematisch einschlägigen Objekten. Auch die für das Jahr 2014 projektierte Sonderausstellung „Herzblut“ zur Geschichte der Medizintechnik warf ihre Schatten voraus. In diesem Zusammenhang gelang es, eine ganze Reihe von aussagekräftigen medizinischen Geräten, vornehmlich vom 18. bis ins frühe 19. Jahrhundert, zu erwerben.

Großen inhaltlichen wie numerischen Zuwachs gab es durch die Übernahme von zwei Spezialsammlungen aus privater Hand: Ein Konvolut mit über 5.000 Einzelstücken widmet sich der Werbung und dem Merchandising vor allem seit den 1970er Jahren, beinhaltet aber auch markante ältere Stücke aus allen Bereichen der Warenproduktion und des Dienstleistungssektors. Eine thematisch angelegte Münz- und Medailiensammlung mit über 800 Einzel-exemplaren nimmt die Themen Landwirtschaft und Ernährung in den Fokus. Dabei wird der Bogen von griechischen Münzen aus dem 4. vorchristlichen Jahrhundert über Gedenkmedaillen zu den großen Hungersnöten des 18. und 19. Jahrhunderts bis zu zeitgenössischen Währungen geschlagen. Die Einzelaufnahme der Objekte beider Sammlungen ist ein länger währender Prozess und dauert noch an.



In der Objektdatenbank wurden in den Berichtsjahren rund 8.800 neue Exponatdatensätze angelegt, die Gesamtzahl belief sich damit zum 31. Dezember 2013 auf 54.900. Die Zahl der insgesamt in den Sammlungen bewahrten Objekte liegt deutlich höher und ist mit über 170.000 zu veranschlagen. Das resultiert aus dem in der Vergangenheit geübten Verfahren, ganze Ensembles in einem einzigen Datensatz zu verbuchen, oft ist es aber auch sinnvoll, ähnliche Stücke im Sachzusammenhang zu belassen und dann die Gesamtzahl zu erfassen. Als Beispiele genannt seien ein gefüllter Werkzeugkasten oder Behältnisse aus Reparaturwerkstätten mit einer Vielzahl von Ersatzteilen. Dort wo es sinnvoll ist, werden

Ehrhard Reissenweber übergibt am 19. Juli 2012 dem TECHNOSEUM seine Werbeartikel-Sammlung.

Ebenfalls neu: Ein seltener Schraubthaler, der an die Hungersnot 1816/17 erinnert.





Wertvolle Neuerwerbungen: Kalender zur Umrechnung von julianischer in gregorianische Zeitrechnung, um 1650

Seltene Sanduhr aus Österreich, 18. Jahrhundert



solche Datensätze aufgelöst und jedes Objekt bekommt eine einzelne Inventarnummer. Diese Arbeit wird die Mitarbeitenden der Sammlungsabteilung noch einige Jahre beschäftigen. Ein weiterer Arbeitsschritt zur Verbesserung der digitalen Erfassung der Bestände ist die Fotografie der Objekte. Insgesamt rund 35.000 Datensätze in der Exponatdatenbank konnten mittlerweile mit entsprechenden Digitalfotos versehen werden.

Über das Geschilderte hinaus gab es in allen Sammlungsbereichen wieder einen Zuwachs an besonders aussagekräftigen Objekten, von denen einige Beispiele im Folgenden vorgestellt werden:

Für den Sammlungsbereich Wissenschaft und Technik des 17. und 18. Jahrhunderts konnte ein um 1650 entstandener „Allgemeiner und umerwerender Calender“ zum Umrechnen der julianischen auf die gregorianische Zeitrechnung mit zusätzlichem astronomischen Kalender erworben werden. Eine Sanduhr österreichischer Herkunft, datiert ins 18. Jahrhundert, füllt eine Lücke in den Beständen der Elementaruhren und ein 1823 von Utzschneider & Fraunhofer in München gebautes Refraktor-Teleskop mit Stativ und originalem Transportkasten ergänzt die Fernrohrsammlung.

In den schon erwähnten Bereich der Medizintechnik fallen unter anderem ein Amputationsbesteck, das um 1840 in den Werkstätten des französischen Instrumentenmachers J.- F.- B. Charrière gefertigt wurde, eine homöopathische Taschenapotheke aus den Jahren um 1850 oder ein Optikerprobierkasten aus der Zeit der Wende zum 20. Jahrhundert. Das Bemühen um die Übernahme möglichst geschlossener Bestände brachte, neben der Einrichtung einer Arztpraxis, die in den Jahren von 1967 bis 1995 betrieben wurde, auch zahlreiche Objekte aus einer Apothekeneinrichtung der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg. Ein Konvolut von Dosen, Verpackungen und

anderen Gegenständen mit Bezug zum ursprünglich in Leipzig und nach 1945 in Oberndorf am Neckar ansässigen Körperpuderhersteller Vasenol konnte ebenfalls gesichert werden. Die Entstehungszeit der 250 Einzelstücke dieser Sammlung umfasst beinahe das gesamte 20. Jahrhundert.

An der Schnittstelle zwischen Medizin- und Maschinenbaugeschichte anzusiedeln ist eine hydraulische Rundläufertablettenpresse, die 1970 von der auf die Ausstattung der pharmazeutischen Industrie spezialisierten Firma Manesty Machines Ltd. in Liverpool gebaut wurde.

Das Sammlungsgebiet Elektro- und Kommunikationstechnik verzeichnete Zuwächse durch ein Konvolut von rund 30 Geräten der zur Bosch-Gruppe gehörenden Blaupunkt GmbH aus den 1930er bis 1980er Jahren. Darunter finden sich, neben einigen Hörgeräten und einem frühen Fernseher, 23 Radiogeräte und Autoradios, die den großen Bestand an Rundfunkempfängern ergänzen. Zwei Sammlungsstücke, die schon lange auf der Desideratenliste standen, konnten des Weiteren erworben werden: Mit der Ernemann Kino Modell C 35, Baujahr um 1915, verfügt das Haus nun über eine Stummfilm-Kurbelkamera aus den frühen Tagen des Films und das in London zwischen 1900 und 1910 von der Kinora Ltd. gefertigte Mutoskop brachte noch vor dem Heimkino bewegte Bilder in die Wohnstuben begüterter Zeitgenossen. Technisch handelt es sich dabei um ein mechanisches Daumenkino, bei dem per Kurbel eine Rolle mit Serienfotos vor einem Okular durchblättert wurde.

Auch die Fahrzeugsammlung konnte im Berichtszeitraum erweitert werden. Zu den Neuzugängen zählt ein Hochrad aus den frühen 1880er Jahren in hervorragendem Erhaltungszustand, inklusive einer Karbidlampe auf der Nabe zwischen den Speichen des Vorderrades. Ein 1888 gebautes Sicherheits-Niederrad deutscher Herkunft steht beispielhaft für den



Lange ersehntes Kleinod: Zwischen 1900 und 1910 gefertigtes Mutoskop, ein mechanisches Daumenkino, das bewegte Bilder in die Wohnstuben brachte.

Homöopathische Taschenapotheke, um 1850

In Frankreich gefertigtes Amputationsbesteck, um 1840

Neu in der Sammlung:
Deutsches Sicherheits-
Niederrad, der Prototyp
des modernen Fahrrades,
gebaut 1888



Ein Exponat der Ausstel-
lung „Der elektrische Haus-
halt“: Spielzeugherd aus
den 1930er Jahren



ersten modernen Bautyp, der mit zwei gleich großen Rädern und einem Kettenantrieb mit Übersetzung das bis heute gültige Erscheinungsbild des Fahrrades vorgab. In der Mofa- und Mopedkollektion zeugt ein neu erworbenes Hercules E 1 Akku-Bike, Baujahr 1974, von den immer wiederkehrenden und auch momentan wieder aktuellen Bemühungen um die Entwicklung eines alltagstauglichen Fahrzeugs mit Elektroantrieb. Neu in der PKW-Sammlung ist ein 1959 bei NSU gebauter Fiat-Neckar 103 D 1100, das Produkt einer Zusammenarbeit des großen italienischen Herstellers mit der Traditionsfirma aus Neckarsulm. Wiederum verkleinert werden konnte die Wunschliste zur Sammlungstätigkeit mit der Übernahme eines Amphicar. Das aus der letzten Serie 1968 stammende Schwimmauto in Cabriolet-Bauweise konnte sich seinerzeit nicht am Markt durchsetzen, zeigt aber, in welchen Formen sich das Automobil in dieser Zeit vom Nutzgefährt zum Freizeitvehikel entwickeln konnte. Von besonderem Interesse für das TECHNOSEUM ist dieses Fahrzeug, weil vielfältige Dokumente und einige Objekte aus dem Nachlass des 1908 in Groß-Umstadt geborenen Konstrukteurs Hanns Trippel bereits seit einigen Jahren zu den Beständen gehören. Auch bei den Schienenfahrzeugen gibt es noch einen Zuwachs zu vermelden. Die Diema DS 14 Feldbahnlok mit luftgekühltem Deutz-Dieselmotor, ehemals in einem Torfabbauwerk im Einsatz, ergänzt nun den Maschinenpark des Feldbahnbetriebs im Freigelände des Museums.

Nach Zahlen gemessen die größten Erweiterungen erfährt traditionell der Sammlungsbereich zur Alltagskultur des 19. bis 21. Jahrhunderts. In Vorbereitung der Sammlungsausstellung „Der elektrische Haushalt“ galt dabei das Augenmerk ganz gezielt auch zum Thema passenden Spielzeuggeräten. Mehr als 50 von diesen Objekten konnten zusammengetragen werden, zumeist Kochherde, aber auch kleine Kühlschränke, Wasch- und Nähmaschinen, die ältesten davon aus den 1930er Jahren. Nicht

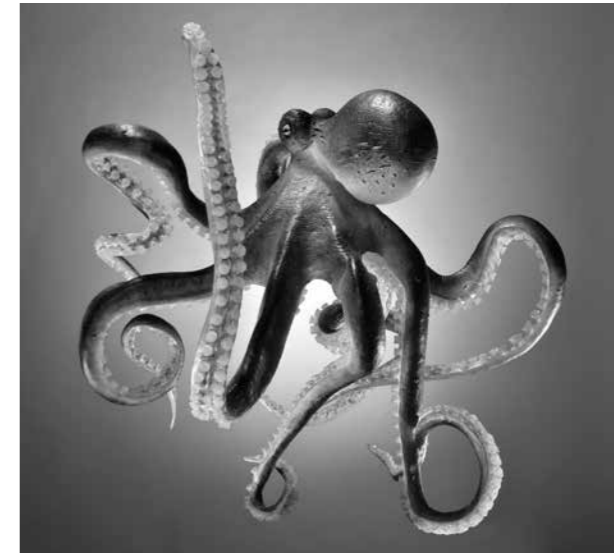
wenige sind voll funktionstüchtig, die älteren oft mit 220 Volt Spannung und nicht ganz ungefährlich betrieben. In Reaktion auf einen der prominentesten Firmenkurse der letzten Jahre wurden eine Reihe von Objekten aus einer Filiale der Drogeriemarktkette Schlecker übernommen, darunter ein beleuchtetes Firmenschild, Werbe- und Verkaufsdisplays, Einkaufskörbe und Wagen, aber auch Anweisungen für das Personal. Rund zwei Dutzend Neuerwerbungen gab es auch für die große Emailschildersammlung, im Zentrum standen die Themen Stromversorgung und Elektrogeräte.

Im Sammlungsbereich Forschung und Wissenschaft im 21. Jahrhundert lag der Schwerpunkt auf der Ausstattung der neu eingerichteten Dauerausstellung zur Bionik. Stellvertretend für zahlreiche Neuanschaffungen seien die lebensetzten Plastiken eines Kraken und eines Schwarzhais genannt. Diese Meeresbewohner spielen bei der Entwicklung von Saugvorrichtungen beziehungsweise strömungsarmen Oberflächen nach Vorbildern aus der Natur eine herausragende Rolle, die Modelle sind signifikante Exponate zur Verdeutlichung dieser Zusammenhänge.

2.2 Leihgaben

Die Vielfalt und historische Aussagekraft der Sammlungsobjekte führt regelmäßig auch zu Anfragen anderer Museen nach der Unterstützung von Ausstellungsprojekten mit Leihgaben. Gesucht wurde unter anderem nach Exponaten zur Kommunikationstechnik, nach Arbeitskontrolluhren, Schiffsmodellen, Objekten zur Geschichte des Wankel-Motors, Druckmaschinen, historischem Kinderspielzeug sowie Objekten zur Kultur der Teezubereitung und des Teetrinkens.

Zu sehen waren Sammlungsstücke aus dem TECHNOSEUM unter anderem in der Ausstellung „Baden! 900 Jahre Geschichte eines Landes“ im Badischen Landesmuseum Karls-



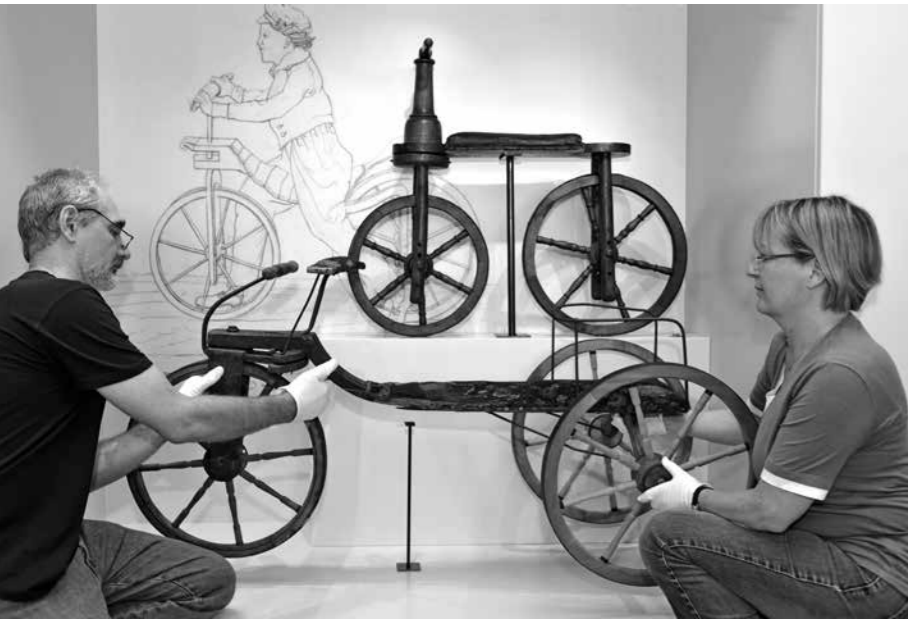
Lebensetzt: Plastik
eines Kraken, Neuzugang
der Bionik-Ausstellung

ruhe, in der Ausstellung „The Making of the Modern World“ des Science Museum London, bei „Le Corbusier et la Photography“ im Musée des beaux-arts in La Chaux-de-Fonds oder dem Projekt „Die Wittelsbacher am Rhein. Die Kurpfalz und Europa“ der Reiss-Engelhorn-Museen in Mannheim ebenso, wie im Institut Mathildendehöhe in Darmstadt in der Ausstellung „Georg Büchner. Revolutionär mit Feder und Skalpell“. Auch kleinere Museen gehörten zu den Kooperationspartnern, so ging die LötKolbensammlung mit 473 Einzelobjekten geschlossen in die Ausstellung „Ernst Sachs – Wegbereiter der Löttechnik“, des Museums Alte Pfarrhäuser Mittweida.

Auch in den Dauerausstellungen von Museen im In- und Ausland finden sich Objekte aus den Sammlungen des TECHNOSEUM als längerfristige Leihgaben, so in Bonn in der dortigen Ausstellung des Deutschen Museums München, im Landesmuseum Württemberg in Stuttgart, in Dresden in den Technischen Sammlungen, bei der DASA Arbeitswelt Ausstellung in Dortmund, im Science Museum in London oder im Technischen Museum Wien, um nur einige Institutionen zu nennen.

Insgesamt wurden in den Jahren 2012 und 2013 in 41 Leihvorgängen neben den bereits erwähnten LötKolben noch 260 weitere Exponate ausgeliehen.

2.3 Restaurierungsarbeiten



Neue Präsentation
in der Dauerausstellung:
Karl von Drais

Die Arbeit im Team Restaurierung stand im Berichtszeitraum vor allem unter dem Zeichen der Auf- und Abbauarbeiten im Rahmen der großen Ausstellungsprojekte des Hauses. Damit verbunden waren, neben Sicherungs- und Reinigungsarbeiten an den Exponaten, die Zustandsprotokollierung zu Beginn und Ende der Präsentationsdauer, das Aus- und Einpacken, die Einbringung und Überwachung sowie die Organisation und teilweise auch Durchführung der Transporte. Diese Arbeitsschritte fielen auch bei den Um- und Neugestaltungen der Dauerausstellung an. Im Oktober 2012 wurde die Ausstellungseinheit Kurpfalz auf der Ebene B neu geordnet, es folgte der Aufbau einer neuen Präsentation zur Geschichte der Laufmaschine und der Person des Erfinders Karl Freiherr von Drais.

Ab Frühjahr 2013 wurde am Neuaufbau der Ausstellungseinheit Bionik auf der Ebene F gearbeitet, die Ende November 2013 eröffnet werden konnte. Die Restauratoren brachten hier vor allem die zahlreichen Exponate mit den notwendigen Vorrichtungen und Hängungen in die Vitrinen ein. Dazu gesellten sich die Routinearbeiten wie die regelmäßig durchzuführenden Kontrollgänge und Monitoringmaßnahmen in den Dauer- und Sonderausstellungen sowie den Depots. Das beinhaltete die Überprüfung der klimatischen Verhältnisse, Optimierung der Ausstellungs- und Lagerungsbedingungen und die Verhinderung bzw. Bekämpfung von Schädlingsbefall.

Als Beispiel für durchgeführte Restaurierungsmaßnahmen an Einzelobjekten seien die Arbeiten an einem aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts stammenden Kinderdreirad nach Bauart der Drais'schen Laufmaschinen genannt. Dieses Unikat aus dem Besitz des Fürsten Andreas zu Leiningen aus Amorbach befand sich in unvollständigem und teilweise beschädigtem Zustand und erforderte eine aufwendige und langwierige Behandlung und Reparatur, inklusive der Neufertigung von Teilen



wie den Hinterrädern. Hier arbeiteten mehrere Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Fachrichtungen Hand in Hand, die Restaurierung der Stoffbespannung des Sitzes wurde von einer externen Spezialistin übernommen. Das Dreirad ist inzwischen in der bereits erwähnten Ausstellungseinheit zu Karl von Drais zu sehen. Bei den Schienenfahrzeugen standen zum einen Erhaltungsmaßnahmen an den auf dem Freileis aufgestellten Lokomotiven im Mittelpunkt, zum anderen gehört die Gewährung der Betriebsfähigkeit der Feldbahn zu den Aufgaben der Restaurierungswerkstätten. Das im Neckar liegende und ebenfalls betriebsfähig gehaltene Polizeiboot verlangt ebenso ständige Wartung und gelegentliche Reparatur. Auch so gut wie alle neu in die Sammlung gekommenen Straßenfahrzeuge bedürfen vor der Ausstellung oder Deponierung der restauratorischen Aufmerksamkeit. Mit besonderer Intensität wird zur Zeit an der Wiederherstellung des ursprünglichen Erscheinungsbildes des Amphicars gearbeitet, das im Laufe der Jahre durch Vorbesitzer eine ganze Reihe von Veränderungen erfahren hatte.

In der Regie des Teams lagen auch in den beiden vergangenen Jahren die Durchführung

Aufwändige Restaurierungsmaßnahmen waren nötig, um dieses einzigartige Kinderdreirad wiederherzustellen.

des monatlich stattfindenden Restaurierungskolloquiums und die Pflege der Kontakte zu den Kooperationspartnern im Institut für Restaurierungs- und Konservierungswissenschaften an der FH Köln und am Karlsruher Institut für Technologie KIT.

Thomas Kosche



3. Bibliothek und Archive

In der öffentlichen Bibliothek und den Archiven des TECHNOSEUM können Beschäftigte des Hauses, aber auch alle anderen Interessierten ein umfangreiches Angebot an Büchern, Archivalien, Medien und Bildern zu den Themen der Dauer- und Sonderausstellungen sowie den Sammlungsschwerpunkten des Hauses nutzen.

Bibliothek

In den beiden zurückliegenden Jahren wuchs der Bibliotheksbestand um circa 4.400 Bücher, Zeitschriften und AV-Medien. Den Nutzern stehen aktuell mehr als 110.000 Medien zu den Themen Technik-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Landeskunde, Geschichte der Naturwissenschaften, Ausstellungs- und Museumswesen sowie ein umfangreicher Fundus an Firmenkatalogen zur Verfügung, die in den Verbundsystemen oder über die Homepage recherchiert und gegebenenfalls ausgeliehen werden können. Etwa 80 Prozent der Neuzugänge waren Schenkungen, 20 Prozent kamen durch Kauf bzw. Tausch mit mehr als 285 nationalen und internationalen Tauschpartnern ins Haus. Unter den Schenkungen war eine mehr als 1.000 Bände umfassende Sammlung an Eisenbahnliteratur, die den bereits vorhandenen, umfangreichen Bestand ergänzte. Der 2011 dem Museum als Leihgabe des Zeppelin Veteransclub übergebene Bestand an Fachliteratur zum Thema Baumaschinen wurde inhaltlich und formal erschlossen und ging 2012 in das Eigentum des TECHNOSEUM über. Genutzt wurde das Angebot von etwa 2.000 Lesern, darunter fast 100 Neuanmeldungen. Ausgeliehen wurden knapp 4.000 Medien, circa 700 waren Fernleihen. Im Onlinekatalog wurden 2012 und 2013 insgesamt mehr als 16.000 Zugriffe registriert.

Im November 2013 unterzog sich die Bibliothek erneut einem Auditverfahren und erhielt

zum zweiten Mal nach 2009 die Zertifizierung gemäß den Standards der AKMB (Arbeitsgemeinschaft der Kunst- und Museumsbibliotheken). Die Zertifizierungsstelle für das Qualitätsmanagementverfahren ist im Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität angesiedelt. Für die



Die Bibliothek des TECHNOSEUM wurde erneut nach den Standards der AKMB zertifiziert.

Zertifizierung müssen in den teilnehmenden Bibliotheken 83 Standards erfüllt werden. Die Bibliothek des TECHNOSEUM erzielte 87 Punkte, einige der Standards waren übererfüllt. Im Rahmen des Zertifizierungsverfahrens fand eine Benutzerbefragung statt. Knapp 90 Prozent der Nutzer waren mit dem Angebot und dem Service der Bibliothek zufrieden. Überprüft und überarbeitet wurde auch der Notfallplan, die Lagerung der besonders wertvollen Bücher konnte optimiert werden.

Der Museumsverein unterstützte, wie bereits in den zurückliegenden Jahren, den Buchankauf im Berichtszeitraum mit insgesamt 6.000 Euro. Dank dieser Spende konnten u.a. folgende Werke angeschafft werden:

Alban, Ernst: Die Hochdruckdampfmaschine: Richtigestellung ihres Werthes in der Reihe der übrigen Dampfmaschinensysteme, Vortheile ihrer allgemeinen Anwendung – Rostock/Schwerin: Stiller, 1843 (LR 2012/3).

Stuart, Robert: A descriptive history of the steam engine – London: Knight & Lacey, 2. Aufl. 1824 (LR 2012/8).

Ges. zur Verhütung von Fabrikunfällen/ Association pour prévenir les accidents de fabrique: Sammlung von Vorrichtungen und Apparaten zur Verhütung von Unfällen an Maschinen – Mülhausen: Detloff, 1889 (LR 2012/5).

Heinrich, Albert: Handbuch der praktischen Gewerbehygiene mit besonderer Berücksichtigung der Unfallverhütung, Berlin: Oppenheim, 1896 (LR 2013/27).

Schöberl, Heinrich: Die Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft (Rheinelektra) Mannheim, Mannheim, 1922 (BVZ: 2013/380).

R.C. Schmidt & Company: Zerlegbares Modell eines modernen Benzin-Automobils: zum Selbstunterricht und für Fachschulen, Berlin 1910/18 (LR 2013/3).

Scultetus, Johannes: Wund-artzneyisches Zeug-Hauß: in Zween Theil abgetheilt/ welches auß dem Lateinischen von deß Authoris Brudern Sohn, Johann Schultes verbessert u. an vielen Orten vermehret auch mit 56, neuen sehr nützlichen Kupferstücken geziertem Exemplar, in die teutsche Sprach übersetzt hat Amadeus Megerlin, Franckfurt: Gerlin, 1666 (LR 2013/18).

Es enthält 56 Kupfertafeln, die detailliert die damaligen chirurgischen Instrumente sowie zahlreiche Operations- und Behandlungsmethoden wiedergeben. Es ist die umfangreichste Ikonographie der Chirurgie des 17. Jahrhunderts und wird ab November 2014 im Rahmen der Großen Landesausstellung „Herzblut – Geschichte und Zukunft der Medizintechnik“ im TECHNOSEUM gezeigt.

Hahn, Philipp Matthäus: Beschreibung einer Rechen-Maschine wodurch man ohne Mühe, durch bloße Herumführung eines Treibels, die vier gewöhnlichen Rechnungs-Arten verrichten kann. In: Der teutsche Merkur (1779), S. 137-

154 (LR 2013/17). Eine Hahnsche Rechenmaschine wird in der Dauerausstellung präsentiert.

Archiv

Der Archivbestand wurde im Berichtszeitraum um mehr als 1.800 Objekte erweitert. Unter den Neuzugängen waren u.a. der Nachlass eines Binnenschiffers, mehr als 200 Kursbücher, ca. 500 Postkarten, größtenteils mit Motiven von Mannheim und Umgebung, zahlreiche Firmenkataloge und mehrere Plakate. Der Grafikbestand wurde ergänzt u.a. durch den Ankauf von 30 äußerst seltenen Bilderbögen aus dem Jahr 1845, mit Motiven verschiedener Handwerker und deren Werkzeugen und Produkten (AVZ: 2013/0172).

Der Schwerpunkt der Arbeit lag auf der Sichtung und Bearbeitung der Neuzugänge, der Revision des Grafikbestandes sowie der Revision und Nachinventarisierung der Firmenkataloge. Die Digitalisierung der Postkarten, Filmprogramme und Filmplakate, Firmenkataloge und Einzelstücke wurde fortgeführt. Begonnen wurde mit der Sichtung und Digitalisierung der Presseberichte. Erschlossen wurde, im Kontext der Anschaffung eines Amphibienfahrzeuges durch die Abteilung Sammlung, ein Teil des Nachlasses von Hans Trippel (AVZ: 2005/0129), der als Vater der Schwimmfahrzeuge gilt und dessen privater Nachlass sich seit 2005 im Besitz des Museums befindet. Die Beschreibung der Bestände und Nachlässe zur Präsentation im Internet wurde abgeschlossen.

Ein ehrenamtlicher Mitarbeiter unterstützte das Archiv durch Sichtung und Sortierung der umfangreichen Sammlung von technischen Zeichnungen des Vetter-Bestandes. Die Karoseriwerkstatt Vetter wurde 1922 in Stuttgart-Bad Cannstatt gegründet und zählte in den 1960er Jahren zu den größten deutschen Omnibusherstellern.

Der Depositatbestand des Kraftwerks Rheinfelden (KWR), der vor mehr als 20 Jahren ins Museum kam, dort archiviert und erschlossen wurde, ging auf Wunsch des Eigentümers

EnBW an das Wirtschaftsarchiv Hohenheim, welches auch die weiteren historischen Bestände der EnBW betreut.



Aufwändig restauriert werden konnten die Plakate: „Eichbaum Bier will de Vadder hawe“ (AVZ: 2002/0191), Telefunken (AVZ: 1987/0510-0129), Kast und Ehinger Druckfarbe (AVZ: 1989/0281), Pflugfabrik Eberhard GmbH (AVZ: 1992/0025) und „Feind hört mit“ (AVZ: 1988/0227).

Über den Bestand der Maschinenfabrik Emil Kessler erschien 2013 in der Schriftenreihe des Stadtarchivs Karlsruhe die Publikation „Karlsruher Köpfe“ von Maike Doll. Die Publikationen über den Nachlass von Felix Wankel wurden durch die Dissertation von Sascha Becker: „Spiel, Technik und Krieg: Das Maschinenspielkind Felix Wankel und der Nationalsozialismus 1918 – 1950“, erschienen 2013 im Tectum Verlag, ergänzt. Nachzutragen in der Reihe der Publikationen über Bestände des TECHNOSEUM ist die Masterarbeit über den Nachlass Irene Witte von Regina Lesniewski: „Rationalisierung in Bewegung – zur Erschließung und Einordnung des fotografischen Werks des Organisations-Analytikers Frank B. Gilbreth“, Krems 2011.

Bildarchiv

Der Bildbestand von ca. 160.000 historischen Bildern und Dokumentationsaufnahmen wurde in den Jahren 2012 und 2013 um ca. 2.700 Aufnahmen erweitert. Der Arbeitsschwerpunkt lag auf den Bildrecherchen, meist verbunden

mit der Klärung der Bildrechte, der Bildbearbeitung für die Sonder- und Dauerausstellungen, Publikationen und Pressebilder, aber auch auf



der Erschließung der Dokumentationsaufnahmen und der inhaltlichen Überarbeitung und Ergänzung der Altdaten, sowie der Nachinventarisierung von Beständen. Die Digitalisierung der Analogbilder wurde weitergeführt, u.a. mit dem Bestand der Binnenschifferfamilie Leinweber. Beantwortet wurden zahlreiche externe Anfragen nach Bildmaterial. Analog zu den Archivalien ging der erschlossene und digitalisierte Bildbestand des Kraftwerks Rheinfelden (KWR) auf Wunsch des Eigentümers EnBW an das Wirtschaftsarchiv Hohenheim. Abgeschlossen wurde die Beschreibung der Bildbestände für die Präsentation im Internet.

Medienarchiv

Der Fundus an historischen audiovisuellen Quellen, der internen und externen Nutzern zu Verfügung steht, wurde um knapp 1.000 Beiträge erweitert. Im Vordergrund der Arbeiten stand die Erfassung der Rundfunk- und Fernsehbeiträge zu den Ausstellungsthemen des Hauses sowie dessen Sonderausstellungen. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Nachinventarisierung der Beiträge zur Geschichte des Hauses sowie der hauseigenen Filmaufnahmen von Produktionsabläufen und der Klärung von Lizenzrechten für die Filme der Dauer- und Sonderausstellungen.

Petra Memmer

Neuerwerbung des Archivs: Seltene Bilderbögen mit Handwerksmotiven, 1845

Aufwändig restauriert wurden Einzelstücke aus der Plakatsammlung.

4. Entwicklung der Dauerausstellung

Bereits 2011 waren die Vorbereitungen ange-
laufen zur Überarbeitung und Umstrukturie-
rung der Ausstellungseinheiten **„Satz und
Druck im Zeitalter der Massenkommuni-
kation. Die Industrialisierung im Druck-
gewerbe“** und **„Wirtschaft, Wissenschaft
und Technik im Zeitalter der Aufklärung.
Mannheim und die Kurpfalz unter dem
Kurfürsten Carl Theodor (1742 - 1799)“**.
Hier war eine Überarbeitung des ausstellungs-
didaktischen und gestalterischen Konzepts
notwendig geworden: eine neue Raumglieder-
ung und Besucherführung sowie eine klarere
Abgrenzung der benachbarten Ausstellungs-
einheiten voneinander wurden angestrebt.

Die Arbeiten zur Ausstellungseinheit **„Satz
und Druck“** wurden im April 2012 abge-
schlossen. Gezeigt wird jetzt der Weg von
der handschriftlichen Vervielfältigung über
die epochemachende Leistung Gutenbergs
und die Industrialisierung von Satz und Druck
bis in die Zeit des Lichtsatzes und des Off-
setdrucks. Neben dem herkömmlichen Vor-
führbetrieb sind jetzt auch Arbeiten mit grö-
ßeren Besuchergruppen in der Druckwerk-
statt möglich.

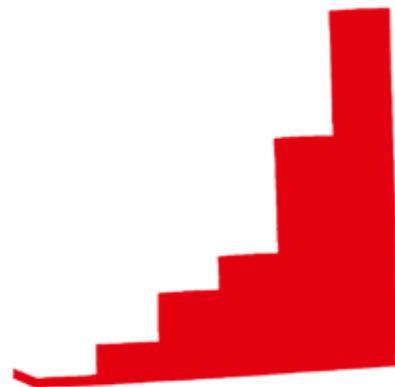
Seit Ende 2012 ist auch die Ausstellungsein-
heit **„Wissenschaft und Aufklärung“** neu
strukturiert. Themenschwerpunkte sind infra-
strukturelle Maßnahmen in der Residenzstadt
Mannheim, Zeitbewusstsein, die Kurpfälzi-
sche Akademie der Wissenschaften mit ihren
Forschungen zur Elektrizität, medizinische
Einrichtungen in Mannheim, Manufakturen
und Zünfte sowie die Vermessung der Kur-
pfalz. Neu aufgenommen wurden interaktive
Stationen mit Experimenten zur Elektrosta-
tik und zur trigonometrischen Peilung, von
TECHNOscouts betreut. So wurde ein Stück

Elementa in die historischen Kontexte einer
Ausstellungseinheit integriert, was bei Besu-
cherinnen und Besuchern nach ersten Be-
obachtungen gut ankommt.

Im Anschluss wurde eine Station zum Thema
**„Freiherr von Drais und die Erfindung
des Laufrades“** eingerichtet. Am 12. Juni
1817 fuhr Freiherr Karl von Drais mit der von
ihm entwickelten Laufmaschine von Mann-
heim nach Schwetzingen und legte damit
den Grundstein für die unabhängige Fortbe-
wegung auf zwei Rädern. Das TECHNOSEUM
widmet diesem Thema nun eine eigene Sta-



Umgestaltung
der Ausstellungseinheit
„Satz und Druck“:





tion innerhalb seiner Dauerausstellung. Die Besucher können auf der Ebene B des Museums eine Rekonstruktion, aber auch originale Draisinen – nach dem Erfinder benannte Zweiräder – bewundern. Weitere Objekte wie ein Hochrad, ein einzigartiges Kinderdreirad aus dem Jahre 1830 oder ein noch heute nach historischen Vorbildern konstruierter Lasten-

roller aus Afrika dokumentieren die verschiedenen Formen und Techniken, die das Zweirad im Laufe seiner Geschichte angenommen hat. Fast genau 196 Jahre nach der ersten Ausfahrt von Drais, am 17. Juni 2013, präsentierte das TECHNOSEUM der Presse und der Öffentlichkeit die neu gestaltete Ausstellungseinheit. Mit der neuen Station werden auch alle museumspädagogischen Aktionen um den Drais-Nachbau künftig auf Ebene B des Ausstellungshauses konzentriert und so inhaltlich besser an die Erfindung des Fahrrades angebunden.

Seit Beginn 2012 liefen die Konzeptions- und Planungsarbeiten zur neuen „Bionik“-Ausstellungseinheit im Rahmen des Masterplans für die Ebene F, die unterste Ebene des Ausstellungshauses. Gemeinsam mit dem Gestaltungsbüro Lohrer in Stuttgart, von dem auch



Prof. Dr. Hartwig Lüdtker lässt sich von Dr. Gerhard Zweckbröner und Dr. Thomas Kosche die Funktionsweise der Drais'schen Laufmaschine erklären.

In neuer Gestalt präsentiert sich die Bionik-Ausstellung.



der Masterplan stammt, wurde ein Ausstellungskonzept entwickelt, das die Vielfalt und Aktualität der Bionik-Themen in eine attraktive Präsentationsform bringt und auch den interaktiven Experimentierstationen genügend Raum lässt, sodass die Besucherinnen und Besucher Lust bekommen, selber Dinge auszuprobieren, gewissermaßen ein Stück Zukunft in die Hand zu nehmen.



Um Platz für die neue Bionik zu schaffen, wurde ein Großexponat, eine Paternosteranlage aus dem Jahr 1936, durch die Mannheimer Aufzugsfirma Lochbühler räumlich umgesetzt. Die Arbeiten zur unterirdischen Zuführung von Strom- und Druckluftanschlüssen an die verschiedenen Bionik-Vitrinen konnten genutzt werden, um zusätzlich weite Bereiche der Ebene F mit zukunftsfähiger IT-Technik auszustatten. Alle Arbeiten wurden problemlos bei laufendem Museumsbetrieb durchgeführt. Ab Mitte des Jahres begannen die eigentlichen Aufbau- und später Einrichtungsarbeiten an den sieben Großvitrinen. Am 20. November 2013 wurde die Ausstellungseinheit zur Bionik durch die baden-württembergische Wissenschaftsministerin Theresia Bauer und den Mannheimer Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz feierlich eröffnet.

Am Ende des Museumsrundganges, kurz vor der Elementa 3, können die Besucher faszinierende Einblicke in die Bionik erfahren. Diese Wissenschaft nutzt die Natur als Inspirationsquelle für technische Nutzungen und Anwendungen mit zahlreichen interdisziplinären An- und Verknüpfungen. Die neue Dauerausstellung zur Bionik umfasst sieben Themengruppen: Nutzen und Schonen, Fliegen und Schwimmen, Optimieren, Erkennen, Bauen, Laufen – Greifen – Haften sowie Falten und Verpacken. Hierfür stehen sechs Experimentiertische zum Ausprobieren bereit, TECHNO-

scouts erläutern, welche biologischen Prinzipien hinter diesen Experimenten stehen. Zum Publikumsliebbling entwickelte sich rasch der kleine Bionik-Roboter „Paul“, der dank 25 Motoren laufen, Gymnastik vorführen und zu jazziger Musik swingen kann. Mit der Bionik schließt sich im TECHNOSEUM ein Kreis vom Start des Rundganges auf Ebene A mit Holz

„Lernen von der Natur“ lautet das Prinzip der Bionik.



als natürlichem Rohstoff und der bionischen Inanspruchnahme der Natur auf Ebene F.

Auf Ebene C erfolgte eine räumliche Konzentration und inhaltliche Verdichtung der Ausstellungseinheiten Textil und Papier: Das große Papiermühlenmodell und das Modell der Langsiebpapiermaschine von Ebene B wurden einen Stock tiefer aufgestellt und dadurch besser an die Papieranlage angebunden. Eine Aufwertung erfuhr auch die Arbeitsplatz-Inszenierung für Textilfabrik-Arbeiterinnen durch eine bessere räumliche Nähe der Nähmaschinenteische und Webstühle zur Ausstellungseinheit mechanische Weberei Elzach. Der bei Besuchern äußerst beliebte interaktive Tisch aus der Ernährungsausstellung „Unser täglich Brot

...“ wurde westlich des Mühlenensembles neu aufgestellt und bietet spielerischen und zugleich lehrreichen Zugang zu verschiedenen Aspekten der täglichen Ernährung.

Eine wichtige Rolle in der Vermittlung der vielfältigen Museumsinhalte für die Besucherinnen und Besucher spielen neben der Museumspädagogik die **TECHNOscouts**, meist Studierende aus Mannheim und der Region. Um die gewünschten Ziele zu erreichen, ist eine regelmäßige und intensive Schulungsarbeit nötig. Hierzu gehören beispielsweise inhaltliche Schulungen zu den fast 120 Experimentierstationen der drei Elementa-An-



Das „arbeitende Museum“ in Betrieb: Die Vorführung der Wippendrehbank begeistert große und kleine Besucher.



gebote, zu speziellen Vorführungen wie etwa der Wippendrehbank auf Ebene A, aber auch zu Sicherheitsfragen in der Handhabung von Maschinen und Werkzeugen oder allgemeine Schulungen zum Umgang mit den Besuchern. Diese Fortbildungsmaßnahmen werden regelmäßig mehrfach jährlich durchgeführt.

Der Demografische Wandel ist in aller Munde, auch das TECHNOSEUM kommt den Bedürfnissen älterer Besucherinnen und Besucher entgegen: Im Sommer 2013 wurden insgesamt 120 leichte Klapphocker im ganzen Haus verteilt, die bei Bedarf am Anfang eines Stockwerks mitgenommen und als Sitzgelegenheit oder Gehhilfe genutzt und am Ende wieder abgegeben werden können.

Die Zahl der Fahrgäste des **Feldbahnbetriebes** konnte vor allem 2012 gegenüber 2011 um über 50 Prozent auf rund 6.300 gesteigert werden. Lokführer und Begleitpersonal der kleinen Rundfahrt auf der knapp 1,5 km langen 600 mm-Spur-Strecke durch den Museumspark sind allesamt ehrenamtliche Unterstützer des Museums. Auch 2013 erfreute sich der Feldbahnbetrieb in den Sommermonaten vom 1. Mai bis 31. Oktober mit 4.563 Fahrgästen reger Nachfrage.

In Abstimmung mit dem Arbeitskreis Binnenschifffahrt gingen auch 2012 und 2013 die regelmäßigen, konzentrierten Ausbesserungs- und Überholungsarbeiten auf dem **Museumsschiff Mannheim** weiter. An jeweils drei Freitag/Samstag-Terminen kümmerten sich die ehrenamtlichen Helfer schwerpunktmäßig um die Verstärkung eines Festmachertaus durch eine Schiffskette, den Neuanstrich des Beiboots sowie zahlreiche weitere Reinigungs- und Holzarbeiten. Diese zum Erhalt der Museumsschiffe notwendigen Arbeiten können nur dank der tatkräftigen Unterstützung ehrenamtlicher Helfer geleistet werden, wobei sich besonders die Mitglieder des o.a. Arbeitskreises hervortaten. Aber auch eine junge Frau stellte an ihrem Geburtstag sich

und ihre eingeladenen Gäste ganz in den Dienst von Ausbesserungsarbeiten am Museumsschiff; Anlass war der Freiwilligentag der Metropolregion Rhein-Neckar am 15. September 2012.

Das TECHNOSEUM selbst nahm zum Erhalt und zur Pflege des Schiffes im Jahr 2013 die erforderlichen Finanzmittel „in die Hand“: Dutzende Meter Rohrleitung der in die Jahre gekommenen Wasser- und Abwasseranlage wurden ausgetauscht, im Herbst der gesamte Schiffsboden zwischen vorderem und hinterem Ausstellungsraum erneuert und eine neue Eingangstheke installiert. Die Installierung einer WLAN-Anlage brachte das Schiff auch kommunikationstechnisch „auf Vordermann“. Positiv verlief die regelmäßig vorgeschriebene Prüfung der Schiffswandstärken mittels Ultraschall; der nächste Überwachungstermin wird dann 2017 anlässlich des kommenden Werftaufenthaltes sein.

Auch das Museumsufer konnte 2013 aufgewertet werden: Im Frühjahr 2013 wurden 3 Stelen und eine Wandtafel aufgestellt, die vertiefende Informationen zum Museumsschiff selbst, zum Aalschokker, der früheren Mannheimer Werft „Schimag“ und zum Kranpodest flussabwärts vom Schiff bieten. Die Stelen sind in Abstimmung mit dem Stadtarchiv und der Arbeitsgemeinschaft Stadtbild des Baudezernates an die Mannheimer „Stadt- punkte“ angeglichen. Die Aufstellung eines historischen Schiffspropellers neben dem bereits vorhandenen Stockanker wurde vom Arbeitskreis Binnenschifffahrt initiiert und mit Hilfe der Mannheimer Feuerwehr ausgeführt.

Ein Schiffskorso mit zahlreichen historischen Booten und Schiffen – einschließlich des Polizeiboots des TECHNOSEUM – wurde anlässlich der Einweihung des neuen Feuerlöschbootes der Stadt Mannheim am 14. September 2012 durchgeführt. Zur Taufe des Feuerlöschbootes sprachen unter anderen der Mannheimer Oberbürgermeister Peter Kurz, Minis-

terpräsident Kurt Beck aus Rheinland-Pfalz sowie der baden-württembergische Innenminister Reinhold Gall. Ein Empfang auf dem Museumsschiff rundete die Veranstaltung ab.



Beliebte Attraktion: Fahrten mit dem historischen Polizeiboot auf dem Neckar

Das **Polizeiboot**, wie die Feldbahn von ehrenamtlichen Unterstützern des TECHNOSEUM betrieben, drehte zwischen erstem Mai und letztem Oktobersonntag 2012/13 seine Runden auf dem Neckar. Als Bestandteil der Vorführangebote des TECHNOSEUM nutzten knapp 2.600 bzw. 2.200 Fahrgäste die angebotenen sonntäglichen Ausflugsfahrten. Besonders gerne angenommen wurden die zusätzlichen „Nikolaus-Fahrten“ an den Adventssonntagen.

Thomas Herzig

5. Wechselausstellungen

Erfolgreich verlief die **Große Sonderausstellung des Landes Baden-Württemberg „Unser täglich Brot... Die Industrialisierung der Ernährung“** auch 2012: Seit ihrer Eröffnung am 28. Oktober 2011 kamen bis Mitte März 2012 an jedem Wochenende mehr als 1.000 Besucherinnen und Besucher in die große Ernährungsschau, an den Ostartagen 2012 waren es sogar fast 4.000 Personen. Über 400 Objekte wurden auf 900 Quadratmetern Ausstellungsfläche gezeigt. Integraler Bestandteil waren interaktive Stationen, an denen man sich zum Beispiel seine persönliche Mahlzeit zusammenstellen und dabei Kalorien und CO₂-Verbrauch berechnen konnte. Außerdem konnten kleine wie große Entdecker Gewürze bei einem Quiz erraten oder an einem von TECHNOscouts betreuten Labortisch den Zuckergehalt von Früchten oder den Stärkegehalt von Kartoffeln bestimmen. In rund 7 Monaten Laufzeit kamen insgesamt 101.153 Besucherinnen und Besucher in die Ernährungsausstellung, nach der Landesausstellung zur Raumfahrt 2006/07 die erfolgreichste Ausstellung des TECHNOSEUM. Rund 350 Schulklassen nahmen eine vertiefende Führung wahr, 79 Gruppen wählten ein Zusatzangebot aus dem Laboratorium und 112 private Führungen verzeichnet die Statistik. Am größten war der Anteil der Familien, die, wie oben erwähnt, insbesondere an Wochenenden die Ernährungsausstellung besuchten und dabei auch von den stets anwesenden TECHNOscouts und ihren ergänzenden Vermittlungsprogrammen (Schnupperrundgang, Labortisch etc.) profitierten. Zur Ausstellung erschien ein 445-seitiger Katalog.

Unter dem Titel **„Strom und Wärme für die Metropolregion Rhein-Neckar“** präsentierte das TECHNOSEUM vom 17. November 2011 bis zum 29. Januar 2012 Architektur- und Industriefotos des Kraftwerksmeisters und Fo-

tografen Heiner Merkel vom Großkraftwerk Mannheim, der den Bau von Block 9 über Jahre begleitet hat. Heraus kam keine bauliche Dokumentation, sondern eine fotografisch und ästhetisch anspruchsvolle Bilderschau, die daran erinnerte, was Block 9 des GKM für die heutige Industriegesellschaft liefern wird: Den Lebensnerv Energie in Form von Strom und Fernwärme.

Besuchermagnet bei „Unser täglich Brot...“: der interaktive Tisch



Als eine der kleineren Sonderausstellungen startete jeweils zu Beginn der Jahre 2012 bzw. 2013 der Fotowettbewerb der Stadt Mannheim **„Zeigen Sie uns Ihr Mannheim!“** Hobbyfotografen zeigten ihre Lieblingsfotos aus Mannheim: ihr Lieblingsplatz, was ihnen an Mannheim besonders gefällt oder einfach nur eine gelungene Aufnahme aus Stadt oder Umgebung. Der Wettbewerb dokumentierte die vielen beeindruckenden Gesichter von Mannheim. Seit 2008 im TECHNOSEUM präsentiert, werden monatlich die drei besten Fotos prämiert, am Ende des Jahres entscheidet eine Jury über die Jahressieger.

Vom 6. Juni bis zum 8. Juli 2012 erzählte die Fotoausstellung **„Museums(er)leben“** des Kulturdienstleisters WWS-Strube GmbH Ge-





Die Fotoausstellung „Museum(er)leben“ startete im Sommer 2012 im TECHNOSEUM ihre Tour.



Mit „Science+You“ sprach das TECHNOSEUM 2012 gezielt Kinder im Vor- und Grundschulalter an.

schichten von interessierten Museumsbesuchern, von faszinierenden Kunst- und Kulturobjekten und Geschichte zum Anfassen. Die Fotografien beschäftigten sich mit eigenen oder beobachteten Erlebnissen in Kunst- und Kultureinrichtungen. Die 40 besten Fotos wurden durch eine Vorauswahl via Facebook bestimmt, eine fachkundige Jury kürte schließlich die Sieger. Die kleine Wanderausstellung startete im TECHNOSEUM ihre Rundreise durch ausgewählte Museen Deutschlands.

Das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (MLR) präsentierte vom 2. bis zum 26. August 2012 die Ausstellung **„Geoinformation und Landentwicklung – mit Erfahrung in die Zukunft“** in den Räumen des TECHNOSEUM. Anlässlich des 60-jährigen Landesjubiläums von Baden-Württemberg wurde die Wanderausstellung des MLR in allen Regierungsbezirken des Landes gezeigt. Im Mittelpunkt der interaktiven Ausstellung standen die künftigen Dienstleistungen der Flurneuordnung und Vermessung. Besucherinnen und Besucher konnten mit virtuellen Rundblicken und 3D-Animationen in die Welt der Geoinformation eintauchen und beispielsweise am Kartenbaukasten eine persönliche Landkarte mit Wanderwegen, Freizeitinformationen und Höhenlinien erstellen und ausdrucken. Das Thema Landentwicklung wurde durch Einblicke in einzelne Flurneuordnungsverfahren und die verschiedenen Planungsphasen einer Flurneuordnung visualisiert.

Mitte September 2012 beschrift das TECHNOSEUM mit der Mitmach-Ausstellung **„Science+You. Forschung für junge Entdecker“** neue Wege: Erstmals richtete sich eine Ausstellung speziell an die Zielgruppe von Kindern im Alter von 4 bis 8 Jahren. Bislang standen Schüler, Jugendliche und Familien im Mittelpunkt der Präsentationen. Die Durchführung von Science+You war insofern auch für das TECHNOSEUM ein Experiment! Umso erfreulicher war es, dass gerade Erzie-



„Science+You“ wurde ein voller Erfolg mit über 18.000 Besuchern.

herinnen und Erzieher aus Kindergärten und Kitas, aber auch Lehrerinnen und Lehrer von Grundschulen zahlreich den Weg in die Ausstellung gefunden haben. Insgesamt 18.279 Besucher bei gut zwei Monaten Laufzeit vom 16. September bis zum 25. November 2012 wurden erfasst. Die Ausstellung wurde vom Chicago Kohl Children's Museum gemeinsam mit Wissenschaftlern des Gesundheitsunternehmens Abbott entwickelt. Bis dato war „Science+You“ in Chicago, San Francisco und Washington D.C. zu sehen, in Mannheim legte sie ihr erstes Gastspiel in Europa ein. Im Anschluss reisten die Experimentierstationen weiter nach São Paulo, Brasilien. Rund um die Ausstellung bot das TECHNOSEUM zudem ein Begleitprogramm speziell für Kindertageseinrichtungen, Grundschulen sowie für private Gruppen – so ließen sich auch Kindergeburtstage in der Sonderausstellung feiern. Freitagnachmittags gab es einen echten „Wissenschaftler zum Anfassen“: Dann berichtete ein Forscher oder eine Forscherin vom Abbott Standort Ludwigshafen von der Arbeit im Labor und führte einfache Experimente vor.

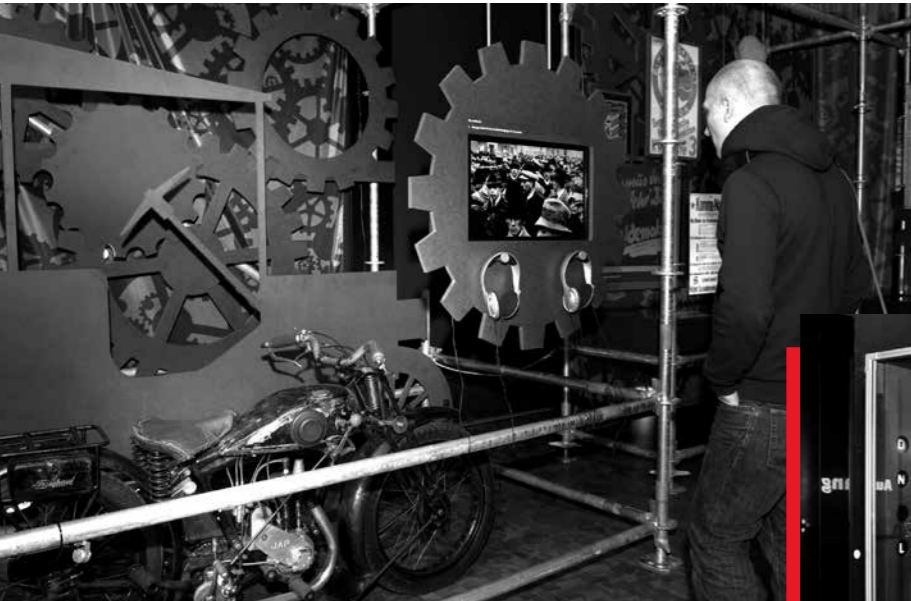
Am 2. Februar 2013 wurde die **Große Landesausstellung „Durch Nacht zum Licht? Geschichte der Arbeiterbewegung 1863 – 2013“** im Auditorium des Museums durch den baden-württembergischen Landesminister für Finanzen und Wirtschaft und stellvertretenden Ministerpräsidenten Nils Schmid, den Mannheimer Oberbürgermeister Peter Kurz und Museumsdirektor Hartwig Lüdtkke eröffnet. Die inhaltliche Einführung präsentierte der Kurator der Ausstellung, Horst Steffens. Anlass der Ausstellung war die 150. Wiederkehr des Jahrestages der Gründung des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins (ADAV), der ersten Vorgängerorganisation sowohl der SPD als auch der Gewerkschaften, am 23. Mai

Prof. Hartwig Lüdtkke, Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz und der baden-württembergische Finanz- und Wirtschaftsminister Dr. Nils Schmid bei der Eröffnung der Landesausstellung „Durch Nacht zum Licht?“



2013. Die Große Landesausstellung beschränkte sich jedoch nicht auf die Partei- oder Gewerkschaftsgeschichte, sondern nahm dieses Ereignis zum Anlass, auch die Geschichte der Kulturorganisationen von Arbeitenden und der sozialen Konflikte bis in das aktuelle Zeit-

thematischen Motiven auf einer Columbia-Handdruckpresse aus dem Jahr 1830 entstanden, sich selber psychotechnischen Eignungstests aus den 1920er Jahren unterziehen und den Industrieroboter, eigens für das TECHNOSEUM von ABB-Mitarbeitern programmiert, in Aktion erleben. Interaktiv wurde den Besuchern die Einschätzung der Zukunft der Arbeiterbewegung in die Hände gelegt: Ob es in 50 Jahren der Roboter oder der Mensch sei, der noch arbeite und ob es noch Gewerkschaften geben würde, konnten die Besucher selbst beurteilen. Das Ergebnis: 48 Prozent prognostizierten den Roboter als Mensch-



Die Ausstellung „Durch Nacht zum Licht?“. Rechts der von ABB programmierte Industrieroboter



geschehen zu verfolgen. Dabei standen nicht nur große Namen wie Lassalle, Bebel und auch Brandt im Mittelpunkt, sondern zudem der Alltag der Arbeiterinnen und Arbeiter, vor allem die Gestaltung des Arbeitsplatzes, der jeweilige Stand der Produktionstechniken und deren Rückwirkung auf die Milieus der Arbeiterbewegung. Chronologisch in sechs Zeitabschnitte unterteilt, deren erster die Zeit vor 1863 beschrieb und deren letzter bis in das Jahr 2013 reichte, fanden die Besucher der Ausstellung bestimmte Elemente immer wieder: So die Zeitschleifen mit Hintergrundinformationen, Medienstationen mit zeitgenössischem Filmmaterial und vor allem Inszenierungen aus der technischen Arbeitswelt vom hölzernen Pflug bis zum modernen Roboter der Firma ABB. Diese Inszenierungen erlaubten es den Besuchern, mithilfe der TECHNOscouts direkt in die jeweilige Arbeitswelt einzutauchen: Sie konnten miterleben, wie Drucke mit

Ersatz, 76 Prozent gingen vom Weiterbestehen der Gewerkschaften aus. Neben diesen Eindrücken aus dem Arbeitsalltag waren dank über 60 Leihgebern einmalige historische Dokumente und Exponate zu sehen wie die einzig erhaltene handschriftliche Seite des Entwurfs des Manifests der Kommunistischen Partei von Karl Marx, die im Juni 2013 zum UNESCO-Weltdokumentenerbe erklärt wurde, die Totenmaske Ferdinand Lassalles, die selbst handgedrechselten Türknäufe August Bebels oder auch jüngere Originaldokumente wie Flugblätter aus dem Herbst 1989 und der Haftbefehl gegen Erich Honecker von Ende 1989. Noch während der Ausstellung wurden weitere wertvolle Exponate dem Museum übereignet und in die Ausstellung integriert.

Begleitet wurde die Große Landesausstellung von insgesamt drei kleineren Sonderausstellungen, die neben der Sonderausstellungsfläche

Platz fanden: In Kooperation mit dem Mannheimer Institut für Stadtgeschichte (Stadtarchiv) wurde die Sonderausstellung, die schwerpunktmäßig die gesamtdeutsche Entwicklung darstellt, lokal durch die „24 Köpfe der Arbeiterbewegung in Mannheim“ ergänzt (Laufzeit 23. Februar – 14. April 2013). Nach zwei Monaten wurde diese Schau durch die Sonderausstellung „Hinein in den Konsumverein!“ abgelöst, die vom Verein Rhein-Neckar-Industriekultur realisiert wurde. Die Darstellung des lokalen Genossenschaftswesens, die wissenschaftlich durch ein von Katja Patzel-Mattern geleitetes Seminar am Historischen Institut der Universität Heidelberg begleitet wurde, lockte neue Besucherschichten in das TECHNOSEUM (Laufzeit 25. April – 9. Juni 2013). Abgerundet wurde die Große Landesausstellung schließlich durch die Wanderausstellung „Seid wachsam, dass über Deutschland nie wieder die Nacht hereinbricht.‘ Deutsche Gewerkschafter im KZ 1933 - 1945“, ein Kooperationsprojekt des Otto-Suhr-Instituts für Politikwissenschaften der FU Berlin, der Gedenkstätte Sachsenhausen und des DGB (Laufzeit 18. Juli – 18. August 2013).

Am 25. August 2013 endete die Große Landesausstellung, die bis dahin von 61.000 Gästen, darunter etwas mehr als 6.000 Schülerinnen und Schülern, besucht wurde. Fast 12.000 Besucher haben dabei eine der insgesamt 500 Führungen in Anspruch genommen, darunter allein ca. 200 Schulklassen. Weitere 100 Führungen wurden von Gewerkschaften und gewerkschaftlichen Initiativen gebucht sowie 50 von Ortsvereinen politischer Parteien, jeweils 20 Führungen wurden von Vereinen und von kirchlichen Trägern und Initiativen besucht. Dass der Schülerinnen- und Schüleranteil mit 10 Prozent geringer als bei anderen Sonderausstellungen ausfiel, zeigt andererseits positiv auf, dass das Museum auch ein großes Potential für Zielgruppen der Erwachsenenbildung hat. Dieses sowohl in Dauer- wie bei Wechselausstellungen auszuschöpfen, könnte für die nächsten Jahre eines der Ziele sein.



Begleitend zur Großen Landesausstellung zeigte das TECHNOSEUM drei attraktive Ausstellungen kleineren Maßstabes.

Zudem fanden an Freitagen und Sonntagen sowie zu besonderen Anlässen öffentliche Führungen statt, die mit insgesamt über 2.000 Teilnehmenden so gut angenommen wurden, dass sie gerade an den Wochenenden spontan mehrfach angeboten werden mussten. Nach dem Abbau im TECHNOSEUM ging die Ausstellung nach Chemnitz, wo sie seit dem 29. Oktober 2013 im Sächsischen Industriemuseum präsentiert wird. Der große Erfolg, den die Wechselausstellung darstellt, ist auch an der Medienrezeption abzulesen. Während der siebenmonatigen Laufzeit sind mehr als 300 Zeitungsartikel erschienen, die vor allem auch die wissenschaftliche Qualität der Ausstellung hervorhoben. Dies gilt auch für die Rezensionen, die dem Ausstellungskatalog gewidmet wurden. Der umfangreiche Katalog musste bereits nach zwei Monaten in einer zweiten Auflage nachgedruckt werden.

Thomas Herzig

6. Museumspädagogische Angebote

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 4.547 museumspädagogische Veranstaltungen gebucht, was eine Erhöhung um 451 gegenüber dem vorangegangenen Berichtszeitraum bedeutet. Hinzu kamen öffentliche Führungen und zahlreiche offene Angebote und Mitmachaktionen an Sonn- und Feiertagen. Die Veranstaltungen fanden nicht nur in der Dauerausstellung, auf dem Museumsschiff und im Laboratorium statt, sondern auch in drei Sonderausstellungen: In der Ausstellung „Unser täglich Brot... Die Industrialisierung der Ernährung“, die schon im Jahr 2011 eröffnet worden war, in der Ausstellung „Science+You“ sowie in der Großen Landesausstellung „Durch Nacht zum Licht? Geschichte der Arbeiterbewegung 1863 – 2013“.

„Science+You“ richtete sich an die Zielgruppe der Kindergärten, Vorschulen und Grundschulen und wurde nicht nur von den pädagogischen Fachkräften in der Einführungsveranstaltung, sondern auch bei den begleiteten Ausstellungsrundgängen von den Kindern gut angenommen. Zur Sonderausstellung „Durch Nacht zum Licht?“ wurden Unterrichtsmaterialien erarbeitet, die an den großen Schulverteilern, der 3.300 Schulen umfasst, verschickt worden sind. Die museumspädagogischen Angebote zur Ausstellung umfassten, neben den Standardangeboten wie öffentlichen Führungen und Führungen für Schulkassen oder Workshops, beispielsweise öffentliche Führungen mit Gewerkschaftsmitarbeitern oder eine Führung mit den Ausstellungsgestaltern, ein Rollenspiel für Schulklassen, das in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung angeboten wurde, sowie eine Führung „Learn English with the labour movement“. Das vom Rotary-Club Mannheim geförderte Projekt „Schüler führen Schüler“

wurde mit 13 Schülerinnen und Schülern des Lessing-Gymnasiums im Rahmen eines Seminarkurses umgesetzt.



Geschichtsvermittlung durch Gleichaltrige bei „Schüler führen Schüler“

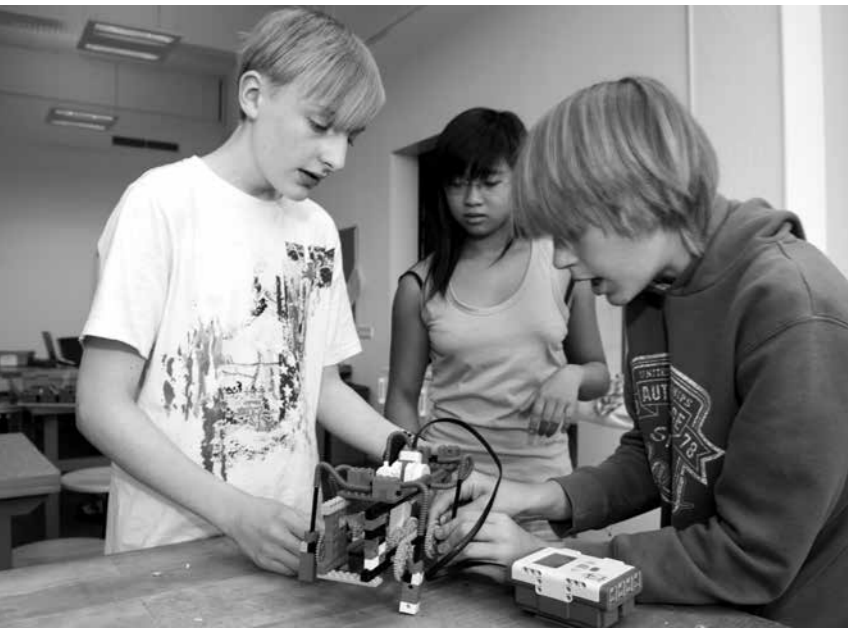
**Schüler streiken!
Rollenspiel in Kooperation mit der LpB**

Alle gebuchten Veranstaltungen wurden vom Team der Führungsannahme per Telefon und E-Mail angenommen und im digitalen Buchungssystem VSS bearbeitet. Zahlreiche Auskünfte rund um die Veranstaltungen und Ausstellungen sowie die Arbeit des TECHNOSEUM wurden in der Telefonzentrale beantwortet. Zudem wurden zum Thema Bionik ebenfalls Unterrichtsmaterialien erarbeitet, und es wurde zu Lehrkräfteeinführungen eingeladen.





Weihnachtsgrüße,
produziert
im TECHNOSEUM



Faszination Technik im
offenen Laboratorium,
einem der zahlreichen
museumspädagogischen
Angebote

Vorführstationen

Über 10.000 Mal wurden die historischen Maschinen des „arbeitenden Museums“ in Aktion gezeigt. In der Einheit „Satz und Druck“ wurden darüber hinaus Workshops angeboten und in der Adventszeit der Weihnachtskartendruck.

Schulen

Die Bewerbung der Angebote an den Schulen wurde im Berichtszeitraum dahingehend optimiert, dass seit 2012 ein Newsletter alle zwei bis drei Monate die Lehrkräfte über neue Ausstellungen, Fortbildungen und besondere Angebote informiert. Außerdem wurde eine Broschüre mit allen Angeboten für Schulen neu aufgelegt, die jeweils zum Beginn des Schuljahres an den großen Schulverteiler verschickt worden ist. Zahlreiche Lehrkräfteeinführungen und -fortbildungen fanden zu naturwissenschaftlich-technischen Themen im Laboratorium sowie zu Themen der Dauerausstellung und der Sonderausstellungen statt.

Die Zahl der Kooperationsschulen ist mittlerweile auf 23 angewachsen. Sehr erfreulich ist, dass ausgewählte Schulen durch Serviceclubs unterstützt werden und diesen Schulen auf diese Weise Museumsbesuche finanziert werden. Zu den Unterstützern zählen der Rotary-Club Mannheim, der Rotary-Club Mannheim-Brücke, der Rotary-Club Schriesheim-Lobdengau, der Lionsclub Rhein-Neckar sowie die Inner Wheel Hilfe Schriesheim-Weinheim e.V.

Angebote für Familien und Erwachsene

Familie aktiv! – die Sonn- und Feiertagsreihe mit Mitmachangeboten ohne Voranmeldung – wurde 2013 gegenüber dem Vorjahr im Themenspektrum erweitert und legte im Besucherinteresse zu. Auch das offene Laboratorium öffnete an Sonn- und Feiertagen seine Pforten und lud interessierte Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu wechselnden Experimenten zu Physik, Chemie oder Technik ein. In den Zeiträumen zwischen Sonderausstellungen sind die öffentlichen Führungen jeden ersten Freitag im Monat, die zu wechselnden

Themen der Dauerausstellung angeboten werden, nicht mehr wegzudenken. Während der Sonderausstellungen fanden darüber hinaus auch an den Wochenenden öffentliche Führungen statt.

Im Berichtszeitraum fanden ein Mal pro Quartal Führungen für Sehgeschädigte mit wechselnden Teilnehmerzahlen statt. Deshalb wurde der Aufbau einer Multiplikatoren-Datenbank verstärkt betrieben, um die frühzeitige Bekanntgabe der Termine breiter zu streuen. Eine öffentliche Führung für Gehörlose mit Übersetzung durch eine Gebärdendolmetscherin in der Sonderausstellung „Durch Nacht zum Licht?“ fand erfreuliche Resonanz. Die Planung für 2014 sieht vor, für diese beiden Zielgruppen weitere Angebote zu machen.

TECHNOclubs

Im Oktober 2012 wurde die TECHNOakademie feierlich eröffnet. Die Treffen der nunmehr fünf Kinder- und Jugendclubs des TECHNOSEUM fanden regelmäßig statt und boten den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich altersgerecht mit naturwissenschaftlichen und technischen Themen interaktiv und spielerisch zu beschäftigen. Die Clubtreffen waren jeweils gut nachgefragt. Im VDI-Club gab es insgesamt drei Parallelgruppen, die Kinder des TECHNOclub trafen sich in zwei Altersgruppen: Erst- und Zweitklässler sowie Dritt- und Viertklässler. Wie in den vergangenen Jahren haben TECHNOLab und TECHNOakademie auch 2013 bei den Wettbewerben von explore science bzw. der FIRST LEGO League erfolgreich teilgenommen. Unterstützt wurden die Clubs nach wie vor durch den VDI Nordbadener Pfalz, durch Südwestmetall, gemeinsam mit BBQ Berufliche Bildung gGmbH, und der SAP im Rahmen des Regionalen Engagements. Ende 2013 waren insgesamt rund 120 Kinder und Jugendliche regelmäßig in den Clubs aktiv.

Ferienangebote und Workshops

2012/13 fanden 42 Ferienangebote und Workshops, direkt vom TECHNOSEUM oder mit Kooperationspartnern wie der Mädchenwerk-



Großes Staunen
bei Jung und Alt: die
Kugelbahn bei der
Eröffnung der TECHNO-
akademie am 5. Oktober
2012



Türöffner-Tag der „Sendung mit der Maus“



statt, im Rahmen der Digital Summerschool oder des Agenda 21 Diploms, statt. 2013 hat sich das TECHNOSEUM erstmals am bundesweiten Türöffner-Tag der „Sendung mit der Maus“ beteiligt. Außerdem wurden als neue Idee an den Adventssamstagen Workshops angeboten, die nicht nur die Wartezeit auf Weihnachten spannender machen, sondern die den Eltern ruhige Weihnachtseinkäufe ermöglichen sollten, während ihre Kinder im TECHNOSEUM forschen und experimentieren konnten. Die Angebote im Herbst/ Winter 2013 wurden mit einem neuen Flyer, der von nun an zwei Mal im Jahr erscheinen wird, beworben.

Hervorzuheben ist bei den Ferienaktionen 2013 die internationale Summerschool in Zusammenarbeit mit dem Telemuseum in Oslo. Fünf Mannheimer und fünf norwegische Jugendliche verbrachten eine abwechslungsreiche Woche mit Programmen im und außerhalb des TECHNOSEUM, während eine ebenfalls deutsch-norwegisch gemischte Gruppe in Oslo ein ähnliches Programm durchlief.

Kooperationen und Projekte

Im Projekt „Lernortkooperation Schule-TECHNOSEUM – Aus der Technikgeschichte für die Energietechnik der Zukunft lernen“ (SiTec) wurden gemeinsam mit der PH Heidelberg weitere Unterrichtsmodule erarbeitet und im Rahmen von Lehrkräftefortbildungen vermittelt. Im Mai 2012 war das Museumsschiff des TECHNOSEUM Austragungsort für eine Schreibwerkstatt im Rahmen des Projektes „»lyrix« 2012: Vom Museum inspiriert!“, das in jedem Monat in einem anderen Museum in Deutschland gastierte.

Gemeinsam mit den Reiss-Engelhorn-Museen, der Kunsthalle, dem Planetarium und dem Projekt WIR! hat sich das TECHNOSEUM 2013 um eine Förderung im Rahmen von „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ beworben und einen Zuschlag erhalten. Die Kooperationspartner arbeiten unter dem Titel „Mannheimer Kulturhopping“ bis in das Jahr 2014

mit drei dritten Klassen aus der Astrid-Lindgren- und der Hans-Christian-Andersen-Schule in ihren Einrichtungen zusammen. Die bewährte Kooperation mit der Jugendakademie wurde mit Projekttagen für die Unter- und Mittelstufe fortgesetzt. Die Zusammenarbeit mit der Kinderakademie wurde dahingehend erweitert, dass nicht nur eine AG für die Vorschule, sondern auch für die Grundschule angeboten wird.

Gemeinsam mit anderen Bildungspartnern war das TECHNOSEUM im Berichtszeitraum zum wiederholten Mal Teil der „Praxis Checker Woche“, bei der Jugendliche Einblicke in Ausbildungs- und Tätigkeitsprofile bei unterschiedlichen Firmen erhalten und für sich klären konnten, was sie für ihre berufliche Zukunft als wichtig erachten. Außerdem hat sich das TECHNOSEUM wieder an den naturwissenschaftlichen Erlebnistagen „explore science“ beteiligt. Weiter wurden die Kontakte zu Schulämtern, dem Regierungspräsidium, zu Fortbildungseinrichtungen, zum Fachgremium Kulturelle Bildung oder zum Fachbereich Bildung der Stadt Mannheim gepflegt. Die Beteiligung bei Tagungen oder Fortbildungsveranstaltungen auch außer Haus trug dazu bei, das Ansehen des TECHNOSEUM als Lern- und Erlebnisort zu stärken.

Sonderaktionen

Am 18. April 2012 fand im TECHNOSEUM der Nordbadische Lehrerinnen- und Lehrertag des Verbandes Bildung und Erziehung statt. In diesem Rahmen konnten die Angebote für Schulen des TECHNOSEUM vorgestellt werden. Kinder und Jugendliche aus der ganzen Welt besuchten am 6. Juni 2012 das TECHNOSEUM im Rahmen der Auftaktveranstaltung für die FIRST LEGO League in Mannheim. Die IHK Rhein-Neckar hat jeweils zum Schuljahresbeginn 2012/13 und 2013/14 einhundert fünfte Klassen aus ihrem Zuständigkeitsbereich zu einem Besuch im TECHNOSEUM eingeladen. Ziel dieser Aktion ist es, bei den Schülerinnen und Schülern das Interesse für Technik früh zu wecken und zu erhalten.

Kinder und Jugendliche aus der ganzen Welt waren bei der Auftaktveranstaltung der FIRST LEGO League am 6. Juni 2012 im TECHNOSEUM



Lehrlinge der Firma TNT Express informieren Schüler über ihre Ausbildung. Mit dabei: IHK-Präsident Dr. Gerhard Vogel (4. v. re.)

Evaluation

In Kooperation mit dem Zentrum für Evaluation und Besucherforschung (ZEB) aus Karlsruhe wurden im Berichtszeitraum eine Studie zur Besucherstruktur vorbereitet und zwei Befragungswellen von Einzelbesuchern und gebuchten Gruppen durchgeführt. Als Ergebnis werden im Frühjahr 2014 Aufschlüsse über die soziodemographische und geographische Zusammensetzung der Besucher, die Anteile von Erst-, Wiederholungs- und Stammesbesuchern, die Art genutzter Informationskanäle sowie allgemeine Gefallensausagen und Bewertungen spezifischer Aspekte erwartet.

Honorarkräfte

Die Honorarkräfte wurden in ihrer Arbeit für das TECHNOSEUM begleitet, erhielten jeweils drei Mal jährlich einen Informationsbrief und wurden ebenfalls jeweils drei Mal zu Treffen eingeladen. Hier stand unter anderem die Einführung in neue Ausstellungen und Angebote im Mittelpunkt.

Antje Kaisers

1. Gesamtzahl der buchbaren Veranstaltungen und der Teilnehmer im Jahre 2012			
Kategorie	Veranstaltungen	Teilnehmer	Teilnehmer in %
Laboratorium Schulklassen	459	10.307	20,99
Interaktive Führungen Schulklassen	982	24.001	48,88
Fortbildungen	36	520	1,06
Führungen/Vorführungen private Gruppen	243	6.119	12,46
Kindergeburtstage	544	6.077	12,38
Ferienprogramme/Workshops	21	364	0,74
Gesamt buchbar	2.285	47.388	96,5
Öffentliche Führungen	94	1.718	3,5
Gesamt	2.379	49.106	100,00

2a. Verteilung der schulischen Teilnehmer auf die Schulstufen

Kategorie	Veranstaltungen	Teilnehmer	Teilnehmer in %
Kindergarten/Vorschulen	85	1.594	5,80
Primarstufe	334	7.711	28,06
Sekundarstufe I	628	15.905	57,88
Sekundarstufe II	91	2.270	8,26
Gesamt	1.138	27.480	100,00

2b. Verteilung der schulischen Teilnehmer auf die Schularten

Kategorie	Veranstaltungen	Teilnehmer	Teilnehmer in %
Kindergarten/Vorschulen	85	1.594	5,80
Grundschule	321	7.323	26,65
Haupt-/Werkrealschulen	85	1.868	6,80
Realschulen	157	3.998	14,55
Gymnasium	406	10.978	39,95
Gesamtschulen	57	1.369	4,89
Förderschulen	27	350	1,27
Gesamt	1.138	27.480	100,00

3. Verteilung der sonst. Teilnehmer auf sonstige (Aus-)Bildungseinrichtungen (ABE)

Kategorie	Veranstaltungen	Teilnehmer	Teilnehmer in %
Hochschulen	23	518	7,05
Berufsbildende Schulen	136	3.018	41,07
Studienseminar	5	100	1,36
Lehrer/ErzieherInnenkollegium	14	273	3,72
sonstige (Aus-)Bildungseinrichtungen	161	3.439	46,80
Gesamt	339	7.348	100,00

4. Verteilung der Kindergeburtstage auf Altersstufen

Altersstufe	Veranstaltungen	Teilnehmer	Teilnehmer in %
6 – 7 Jahre	149	1.588	26,13
8 – 9 Jahre	199	2.375	39,08
10 – 12 Jahre	181	1.945	32,01
13 Jahre und älter	15	169	2,78
insgesamt	544	6.077	100,00

1. Gesamtzahl der buchbaren Veranstaltungen und der Teilnehmer im Jahre 2013			
Kategorie	Veranstaltungen	Teilnehmer	Teilnehmer in %
Laboratorium Schulklassen	407	8.890	18,68
Interaktive Führungen Schulklassen	925	21.849	45,91
Fortbildungen	32	557	1,17
Führungen/Vorführungen private Gruppen	361	8.769	18,43
Kindergeburtstage	516	5.605	11,78
Ferienprogramme/Workshops	21	249	0,52
Gesamt buchbar	2.262	45.919	96,49
Öffentliche Führungen	91	1.668	3,51
Gesamt	2.353	47.587	100,00

2a. Verteilung der schulischen Teilnehmer auf die Schulstufen			
Kategorie	Veranstaltungen	Teilnehmer	Teilnehmer in %
Kindergarten/Vorschulen	50	834	3,17
Primarstufe	302	6.909	26,24
Sekundarstufe I	579	14.004	53,18
Sekundarstufe II	192	4.585	17,41
Gesamt	1.123	26.332	100,00

2b. Verteilung der schulischen Teilnehmer auf die Schularten			
Kategorie	Veranstaltungen	Teilnehmer	Teilnehmer in %
Kindergarten/Vorschulen	50	834	3,17
Grundschule	302	6.957	26,42
Haupt-/Werkrealschulen	84	1.995	7,58
Realschulen	139	3.226	12,25
Gymnasium	421	10.577	40,17
Gesamtschulen	78	2.047	7,77
Förderschulen	49	696	2,64
Gesamt	1.123	26.332	100,00

3. Verteilung der sonst. Teilnehmer auf sonstige (Aus-)Bildungseinrichtungen (ABE)			
Kategorie	Veranstaltungen	Teilnehmer	Teilnehmer in %
Hochschulen	23	463	9,33
Berufsbildende Schulen	92	1.945	39,17
Studienseminar	6	80	1,61
Lehrer/ErzieherInnenkollegium	20	393	7,92
sonstige (Aus-)Bildungseinrichtungen	100	2.084	41,97
Gesamt	241	4.965	100,00

4. Verteilung der Kindergeburtstage auf Altersstufen			
Altersstufe	Veranstaltungen	Teilnehmer	Teilnehmer in %
6 – 7 Jahre	129	1.422	25,37
8 – 9 Jahre	205	2.191	39,09
10 – 12 Jahre	176	1.912	34,11
13 Jahre und älter	6	80	1,43
insgesamt	516	5.605	100,00

7. Veranstaltungen

Das TECHNOSEUM ist als Veranstaltungsort über die Stadt Mannheim hinaus in der Region eine feste Größe. 2012 fanden zum ersten Mal die Vollversammlungen der Industrie- und Handelskammer Rhein-Neckar und der Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald im TECHNOSEUM statt. Damit konnte sich das Museum gegenüber der gesamten Wirtschaft der Region präsentieren und aufzeigen, wie interaktiv und spielerisch naturwissenschaftlich-technisches Wissen vermittelt werden kann. Unternehmen wie Freudenberg oder BASF wählten auch in den Jahren 2012 und 2013 das TECHNOSEUM als Ort für Kundenveranstaltungen.

Vom 16. bis 20. Mai 2012 war das TECHNOSEUM als Veranstaltungsort im bundesweiten Fokus: Am Deutschen Katholikentag war im Museum mit „Kirche – Wirtschaft – Arbeitswelt“ eines der 12 Themenzentren angesiedelt. Mit der unter der Schirmherrschaft der Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Theresia Bauer, stehenden Veranstaltung zum Thema Nachhaltigkeit und Resilienz am 20. April war die IESP (Internationale Experten – Gruppe zur Bewahrung des Systems Erde) im TECHNOSEUM zu Gast. Am 6. Juni 2012 fand die Eröffnung der Open European Championship der FIRST LEGO League im TECHNOSEUM statt. Auf Einladung der SAP waren 70 Teams mit 1.000 Kindern und Betreuern aus der ganzen Welt ins TECHNOSEUM gekommen und starteten mit einer Fragerallye durch die Ausstellung.

Am 15. Mai 2013 präsentierte der Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen, Werner Gatzler, einem prominenten Publikum im TECHNOSEUM das Sonderpostwertzeichen zu „150 Jahre Allgemeiner Deutscher Arbeiterverein“. Die damalige Schatzmeisterin der

SPD und jetzige Umweltministerin, Dr. Barbara Hendricks, sprach ein Grußwort. Am 10. und 11. Oktober war die Frankfurter Gesellschaft für Unternehmensgeschichte mit ihrem 36.



Wissenschaftlichen Symposium zu „Unternehmen und Krieg. Neue Studien zum Ersten Weltkrieg“ im TECHNOSEUM zu Gast.

Staatssekretär Werner Gatzler präsentierte am 15. Mai 2013 die Sondermarke 150 Jahre ADAV.

Dr. Manfred Fuchs-Kolloquium

Der Unternehmer Dr. Dr. h.c. Manfred Fuchs unterstützte das TECHNOSEUM in vielfältiger Weise, nicht zuletzt 16 Jahre lang als Vorsitzender des Museumsvereins. Um sein großes Engagement für das TECHNOSEUM zu würdigen, führt das Haus ab 2012 jährlich das Dr. Manfred Fuchs-Kolloquium durch, das sich mit aktuellen Themenstellungen rund um Technik und Arbeit beschäftigt. Das Format verbindet mehrere Vorträge mit einer anschließenden Diskussion der Referenten. Die erste Veranstaltung fand am 17. Juli 2012 zum Thema „Energie und Mobilität“ statt. Dr. Thomas



Herzig vom TECHNOSEUM führte historisch ins Thema ein. Uwe Fritz, Geschäftsführer der EnBW Vertrieb GmbH, referierte über E-Mobilität, während sich Sascha Ott, Geschäftsführer des Zentrums Mobilitätssysteme am KIT, generell mit neuen Antriebstechniken beschäftigte. Dr. Wolfgang Schade vom Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung hatte es übernommen, Mobilitätssysteme der Zukunft vorzustellen. Die anschließende Po-

Mannheimer Techniktage

„Nichts ist spannender als Technik!“ Dieses Versprechen ist auch bei den alle zwei Jahre in Kooperation mit LPE Technische Medien GmbH stattfindenden Techniktagen im Fokus der Veranstaltung. Am 14. und 15. März 2012 waren Lehrerinnen und Lehrer aller Schulformen und deren Schulklassen eingeladen, in die Welt von Wissenschaft und Technik einzutauchen, zu lernen, wie kreativ und innovativ

torium erzeugten Uta Dorra und das Butohtanzensemble bei einer Performance mit Papierobjekten sich ständig wandelnde Raumbilder von poetischer Kraft. Die 5.942 Besucherinnen und Besucher konnten die aktuelle Sonderausstellung „Unser täglich Brot...“ sehen oder an allen Experimentierstationen mit Unterstützung der TECHNOscouts experimentieren und sich an den Vorführstationen über frühere Produktionsabläufe informieren.

Die „Sax Angels“ gaben der Langen Nacht der Museen 2012 den richtigen Swing.



diumsdiskussion moderierte Eberhard Reuss vom SWR. Das zweite Fuchs-Kolloquium zu „Perspektiven der Unternehmensgeschichte“ fand am 25. Januar 2013 statt. Dr. Stefanie van de Kerkhof von der Universität Mannheim führte in das Thema „Perspektiven der Unternehmensgeschichte“ ein. Es folgten Vorträge von Prof. Ray Stokes, Direktor des Centre for Business History in Glasgow, über „Die Firma in der Unternehmensgeschichte“, von Prof. Dr. Werner Plumpe, Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeschichte Frankfurt, über „Die Bedeutung des Unternehmers für die Unternehmensgeschichte“ sowie von Prof. Dr. Gert Kollmer-von Oheimb-Loup, Direktor des Wirtschaftsarchivs Baden-Württemberg, über „Unternehmenshistorische Quellen im Wirtschaftsarchiv Baden-Württemberg“.

Wissen vermittelt, mit wie viel Spaß die Entwicklung technischer Geräte und deren Anwendung im Unterricht verbunden werden kann. Während sich die Lehrkräfte am 14. März auf den neuesten Stand der Technikdidaktik bringen und frische Ideen für ambitionierte Schulprojekte sammeln konnten, erhielten am 15. März Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, selbst Hand anzulegen. Insgesamt waren knapp 2.000 Lehrerinnen und Lehrer, sowie Schülerinnen und Schüler zur Veranstaltung gekommen.

Lange Nacht der Museen

Die vier Bandmitglieder der „Sax Angels“ waren mit ihren Saxophonen während der Veranstaltung am 21. April 2012 an verschiedenen Spielorten im TECHNOSEUM präsent. Im Audi-

Die „Lange Nacht der Museen“ am 20. April 2013 stand dagegen im Zeichen der aktuellen Sonderausstellung „Durch Nacht zum Licht? Geschichte der Arbeiterbewegung 1863 – 2013“. Bernd Köhler spielte mit seiner Band ewo² neben der Arbeiterkneipe Lieder aus der Arbeitswelt von 1969 bis 2012. Über 2.900 Besucher nahmen die Gelegenheit wahr, Konzert und Ausstellungen im Rahmen der Langen Nacht zu besuchen.

Die Mannheimer Techniktage luden auch 2012 wieder Lehrer und Schüler in die Welt von Wissenschaft und Technik ein (Mitte).

Das Dr. Manfred Fuchs-Kolloquium beschäftigte sich bei seiner Premiere 2012 mit „Energie und Mobilität“.

Internationaler Museumstag

Der zeitgleich mit dem „Internationalen Museumstag“ stattfindende „Tag der offenen Tür“ verstärkte am 20. Mai 2012 die Veranstaltungsangebote zur Ausstellung „Unser täglich Brot...“. Traditionsbetriebe wie die Käserei Hüttenthal aus dem Odenwald, die

mehrfach ausgezeichnete Bäckerei Knapp aus Edingen oder das Weingut Clauer aus Heidelberg, präsentierten ihr Handwerk und ihre Produkte. Die Zuckerbäckerin Elisabeth Stoll aus Wiesenbach stellte allerlei Süßigkeiten her. Für die Kleinen sorgte das Kindertheater „Magic Veggies“ für „gemüsige“ Unterhaltung.



Zuckerbäckerin Elisabeth Stoll versüßte den Internationalen Museumstag 2012.

1.345 Besucherinnen und Besucher fanden an diesem Tag den Weg ins TECHNOSEUM. 2013 fand die Veranstaltung am 12. Mai statt. Das Thema „Arbeitsmigration“ nahm Bezug auf die aktuelle Sonderausstellung zur Arbeiterbewegung. Viele Kulturvereine in Mannheim lebender Migranten waren beteiligt. Ein Filmprogramm zeigte verschiedene Erfahrungsräume von Migranten. Lebendig wurde es, als Migrantinnen und Migranten erster, zweiter und dritter Generation mit Moderator Veit Lennartz über ihre Erfahrungen als zunächst Fremde in Deutschland diskutierten. Zum Abschluss des Tages zeigte die Mannheimer Regisseurin Lisa Massetti ihr Theaterstück „Liebe-s-Leid“. 2.123 Besucherinnen und Besucher waren in diesem Jahr zum Internationalen Museumstag ins TECHNOSEUM gekommen.

VW-Treffen

Beim 20. Internationalen Treffen des VW-Clubs Rhein-Neckar am 20. und 21. Juli 2013 kamen über 300 Käfer und andere VW-Modelle auf dem Außengelände des TECHNOSEUM zusammen. Mehr als 1.000 Besucher bestaunten die liebevoll restaurierten Oldtimer und genossen bei sommerlichen Temperaturen das Open-Air-Konzert der Coverbands „Allied Forces“ und „Judas Priester“.

Energiewende in Baden Württemberg – Zukunft gestalten mit Erneuerbaren Energien

Der Thementag am 16. September 2012 im TECHNOSEUM war gleichzeitig auch der Auftakt zum baden-württembergischen Energietag in Mannheim und wurde im Rahmen des 60-jährigen Landesjubiläums vom Land Baden-Württemberg gefördert. Das Expeditionsmobil „Energie“ der Baden-Württemberg Stiftung war mit einer multimedialen Ausstellung vor dem Haupteingang des Museums zu Gast und die Klimaschutzagentur Mannheim bot Beratung zur Energieeffizienz und dem Einsatz erneuerbarer Energien in privaten Haushalten an. Darüber hinaus stellten sich mit den Elektrizitätswerken Schönau, der Ökostromgruppe Freiburg und der Bürgergenossenschaft Naturstromspeicher Gaildorf drei baden-württembergische Modellprojekte vor. Dr. Markus Binder, Vorstandsmitglied des Großkraftwerks Mannheim, und Rolf Böhringer, Vorstand des VEEE – Verbund der Erzeuger erneuerbarer Energien, diskutierten auf dem Podium mit Dr. Werner Dub, Vorstandsmitglied der MVV, und Dr. Michael Sladek, Elektrizitätswerke Schönau, über Vor- und Nachteile fossiler und regenerativer Energieerzeugung. Die Moderation hatte Michael Roth, Ressortchef der Wirtschaftsredaktion des Mannheimer Morgen, übernommen. Der Experimentalparcours im Werkraum „Strom aus Sonne und Wind“ führte bereits die „Kleinsten“ mit kindgerechten Aktionen ins Thema ein und zum Ausklang rundeten die Physikanten & Co. mit der Wissenschaftsshow „Best of Energy“ den Tag mit einem Programm für die ganze Familie ab.

VDE-VDI-2013 MINT-Familientag: Zukunft schaffen 2013

Der VDE-VDI-Familientag am 28. September startete mit einem Vortrag von Dr. Walter Börmann (VDE) mit der Fragestellung: „MINT – nur cool oder auch nachhaltig?“. Neben der Auszeichnung MINT-freundlicher Schulen sowie der Verleihung des „Euler-Preis Technik hilft“ gab es Auszeichnungen für hervorragende Studienabschlüsse und für die Digital Summerschool 2013. Ein Highlight des Tages war der Wissenschaftskabarettist Vince Ebert mit seinem Programm: „Denken Sie selbst! Sonst tun es andere für Sie.“

MannheimDampf

Am Wochenende vom 22./23. September 2012 und am 21./22. September 2013 lockte die Dampfkraft wieder 2.228 bzw. 2.588 Besucherinnen und Besucher ins TECHNOSEUM. „Heiße Kessel“ und viele Aktionen rund um die Dampfkraft sorgten für ein spannendes Programm. Dampfmodellbauer stellten ihre Exponate vor, wie Gartenbahn-Anlagen und Heißluftmotoren. Modell-Dampfschiffe waren in einem Bassin unterwegs. Restauratoren des TECHNOSEUM gaben in den Werkstätten Einblicke in ihre Arbeit am Beispiel von Dampfspielzeugen. Neu im Jahr 2013 war die Einbeziehung des Museumsschiffes am zweiten Veranstaltungstag. Es wurden Führungen durch Maschinen- und Kesselraum angeboten und wer wollte, konnte sich an einer eigenen Konstruktion von Dampfbooten versuchen.

Veranstaltungsreihen

forum mannheim

Im Frühjahr 2012 setzte sich die in Kooperation mit der Abendakademie, der Hochschule, dem Planetarium Mannheim sowie dem VDI Nordbaden/Pfalz und dem Museumsverein stattfindende Reihe zu „Unser täglich Brot... Die Industrialisierung der Ernährung“ fort. Wie schon im Herbst 2011 waren auch die drei Frühjahrsveranstaltungen mit insgesamt 670 Besucherinnen und Besuchern gut besucht,

besonders mit 350 Besuchern der Vortrag am 11. Januar von Prof. Dr. Bernhard Watzel vom Max Rubner Institut für Physiologie und Biochemie der Ernährung in Karlsruhe mit dem Titel „Von Vitaminen und anderen Stoffen. Von Sinn und Unsinn der Nahrungsmittelergänzung“. Am 8. Februar war Prof. Dr. Reinhold Hanel vom Institut für Fischereiökologie in Hamburg zu Gast. Er sprach über das Thema „Aquakultur als Retter der Fischbestände? Probleme einer nachhaltigen Meeresbewirtschaftung“. Mit „Weltraumkost“ beschäftigten sich die Vorträge am 29. Februar im Planetarium. Dr. Volker Damann von der ESA in Darmstadt und PD Dr. Martina Heer vom Institut für Stoffwechselforschung GmbH in Neuss beantworteten die Frage nach Qualität und Beschaffenheit der Ernährung der Astronauten und Koch Harald Wohlfahrt zeigte, wie das Essen der Astronauten wirklich schmeckt. Den Abschluss der Reihe machte Prof. Dr. Joachim Schiemann vom Institut für Sicherheit in der Gentechnik bei Pflanzen in Quedlinburg. Er sprach über das Thema „Gentechnik – Chancen und Risiken einer umstrittenen Technologie im Kampf gegen den Hunger“. Im Winter beschäftigte sich forum mannheim mit einem kontrovers diskutierten Thema: „Energiewende?! Zukunft gestalten mit Erneuerbaren Energien“. Die Reihe startete am 10. Oktober 2012 mit einem Überblicksvortrag zu „Regenerative Energien in Deutschland. Eine Ökologische Analyse“ von Prof. Dr. Martin Kaltschmitt vom Institut für Umwelttechnik und Energiewirtschaft der Technischen Universität Hamburg-Harburg. Um Windenergie ging es am 12. Dezember. Prof. Po Wen Cheng, Inhaber des Stiftungslehrstuhls Windenergie der Universität in Stuttgart, sprach über „Viel Wind um Nichts? Wahrheit und Mythos der Windenergie“. Prof. Dr.-Ing. Frank Scholwin erläuterte am 9. Januar in seinem Vortrag „Wenn der Biomüll das Wohnzimmer wärmt. Biomasse als organisches Power-Potenzial“ die Möglichkeiten der verantwortungsvollen Nutzung regenerativer Biokraftstoffe. Am 13. Februar referierte Prof.

Dr.-Ing. Silke Wieprecht aus Stuttgart über „Wasserkraft. Retter in der Energiewende“ und diskutierte Pro und Contra der Energiegewinnung aus Wasserkraft und ihre Auswirkungen auf die Ökologie der Gewässer. Der in der Hochschule Mannheim stattgefundene Vortrag „Geothermie. Energetische Innovationen aus dem Erdmantel“ am 13. März von Prof. Dr. Rolf Bracke erläuterte die Energiegewinnung und das Potential von Erdwärme. Der Abschluss der Reihe fand im Planetarium statt. „Fusion von Wasserstoff. Die neue Energie?“ war das Thema von Prof. Dr. Thomas Klinger. Er stellte Forschungsansätze zur Gewinnung einer neuen Energiequelle vor. Insgesamt waren 490 Besucherinnen und Besucher zu den Vorträgen ins TECHNOSEUM gekommen.

Als Vorschau auf die kommende Ausstellung „Herzblut. Geschichte und Zukunft der Medizintechnik“ befasste sich die Reihe im Winter 2013/2014 mit der Medizintechnik. Am 9. Oktober eröffnete Prof. Dr. Marcus Vetter von der Hochschule Mannheim die Reihe mit seinem Vortrag „Navigation im OP: Zukunft der minimalinvasiven Chirurgie“. „Bionische Handprothesen“ war am 13. November das Thema von PD Dr. Christian Pylatiuk vom Karlsruher Institut für Technologie. Am 11. Dezember ging es um „Seuchen: Empfundene und reale Bedrohungen“. Dr. Klaus-Peter Becker zeigte in seinem Vortrag, wie schnell sich Keime in unserer mobilen Welt verbreiten und welche Schutzmaßnahmen wir ergreifen können.

Haste Töne?

Kabarett, Jazz, Chanson und Pop

Mit 1.704 Besucherinnen und Besuchern waren die fünf Veranstaltungen auf dem Oberdeck des Museumsschiffs auch 2012 wieder fast immer ausverkauft. Die Reihe startete am 1. August kabarettistisch mit „Twotones“, einer energiegeladenen Show von Anna Krämer und ihrem Pianisten Rainer Klundt mit dem Titel „Sahneschnittchen Best of“. Am 8. August wurde es mit Jörg Schreiner etwas ruhiger. Mit großer Bühnenpräsenz bezauberte er seine Zuhörer mit selbst geschriebenen

Popsongs. Am 15. August waren dann „Die Nachtigallen“ mit ihrem Stargast Michael Koschorrek auf dem Schaufelraddampfer. Mit Silke Hauk am 22. August und dem Tango-Duo Amacord am 29. August ging die Reihe zu Ende. Selbstverständlich gab es auch 2012 einen Familientag bei Haste Töne?, am 12. August mit Schiffsführungen, Polizeibootfahrten und dem Basteln von Modellschiffen. 2013 lockte die Konzertreihe über 1.500 Besucher auf das Museumsschiff. Den Auftakt gaben am 7. August „Wilhelm Wolf und die möblierten Herren“ mit einem Konzertprogramm der 20er und 30er Jahre. Am 14. August begeisterten die Nachtigallen mit Hits aus Pop-, Rock-, und Volksmusik das Publikum. Der traditionelle Familientag am 18. August bot ein buntes Programm mit Mikroskopierstationen, dem Bau von Modellschiffen, Kinderschminken und den beliebten Polizeibootfahrten. Am 21. August präsentierte das Duo „Le Roi Julie“ französische Chansons der 20er und 30er Jahre in einem facettenreichen Streifzug voller Charme und Nostalgie. Zum Abschluss der Reihe entführten die beiden Musiker der Band „Cafe del Mundo“ ihre Zuhörer in die Welt der Flamenco-Musik.

Begleitveranstaltungen der Sonderausstellungen

Unser täglich Brot...

Die Industrialisierung der Ernährung

Das Begleitprogramm war wie die Ausstellung selbst gut besucht. Bereits Ende Dezember 2011 waren 3.275 Veranstaltungsbesucher gezählt worden. 2012 kamen mit 17 Veranstaltungen, inklusive forum mannheim, noch einmal 2.032 Besucher hinzu, so dass am Ende 6.897 Besucherinnen und Besucher das Veranstaltungsangebot wahrgenommen hatten. 2012 startete das Programm am 18. Januar mit „Essen wie zu Goethes Zeiten. Goethe Rezitation und ein zeitgenössisches Menü“ mit einer kulinarischen Veranstaltung auf dem Museumsschiff. Am 25. Januar begeisterte Werner Gruber von der Universität Wien mit

seinem Vortrag „Physik des Kochens“ und vielen praktischen Tipps die Besucherinnen und Besucher. Am 1. Februar ging es dann kunsthistorisch weiter. PD Dr. Angela Borgstedt von der Universität Mannheim ging in ihrem Vortrag „Bilder vom gedeckten Tisch. Eine Kunstgeschichte von Speis und Trank“ der Frage nach, was Kunstwerke über die Ernährung unserer Vorfahren berichten. Udo Pollmer vom Europäischen Institut für Lebensmittel- und Ernährungswissenschaften in München gab am 15. Februar unter dem Titel „Schöner Schein und was dahinter steckt“ eine Einführung in die Waren- und Werbekunde der Inhaltsstoffe von Nahrungsmitteln. Der palästinensische Autor Salim Alafenisch und Müllers Restaurant auf dem Museumsschiff verzauberten die Besucherinnen und Besucher mit einer literarischen Lesung und arabischem Essen am 22. Februar auf dem Museumsschiff. Am 7. März ging es bei dem Vortrag „Niemand muss verhungern“ von Prof. Dr. Sabine Pfeiffer vom Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung um „Ernährungsarmut in Deutschland“. Am 21. März erweiterte Prof. Dr. Franz Heidhues von der Universität Hohenheim mit seinem Vortrag „Gut und günstig? Was unser täglich Brot mit dem Weltmarkt zu tun hat“ den Blick auf den globalen Lebensmittelmarkt.

Für alle „Entschleuniger“ berichtete Andreas Eggenwirth von Slowfood Deutschland am 28. März über „Slowfood, entschleunigtes Genießen mit Brot und Wein“. Katrin Raabe beschäftigte sich in ihrem Vortrag am 25. April „Vom Schönheitsfleck zur Nulldiät“ mit überzogenen Schlankeitsidealen und Essstörungen. Beim Abend zu „Essen und Trinken in Judentum, Christentum und Islam“ berichteten Dr. Ester Graf, Maria Brekle und Hasibe Özalan unter dem Titel „Mahlzeit!“ über die unterschiedlichen Speisevorschriften ihrer Religionen. Wie sehr das Essen die Identität bestimmt, zeigte Dr. Britta Wagner in ihrem Vortrag „Konsumwelten und Essgewohnheiten zwischen Selbstinszenierung und politischem Statement“ am 9. Mai „Unser Täglich Brot... Ökologische, ökonomische und globale Per-

spektiven auf die Produktion von Lebensmitteln“ war der Titel der Podiumsdiskussion am 23. Mai. Der Hauptgeschäftsführer des Industrieverbandes Agrar e.V., Volker Koch-Achelpöhler, und der Präsident des Landesbauernverbandes Baden-Württemberg, Joachim Rukwied, diskutierten mit Dr. Felix Prinz von Löwenstein, dem Vorstandsvorsitzenden des Bundes Ökologische Lebensmittelwirtschaft, sowie dem Experten für internationalen Agrarhandel, Prof. Dr. Harald von Witzke von der Humboldt-Universität Berlin und der Ökotrophologin Prof. Dr. Claudia Neu von der Hochschule Niederrhein. Der Wissenschaftsjournalist Gábor Paál vom SWR moderierte die Diskussion. Die Reihe endete am 30. Mai mit dem Vortrag von Dr. Hans-Ulrich Grimm, Geschäftsführer der „Dr. Watson. Der Food Detektiv GmbH & Co KG“. Er untersuchte in seinem Vortrag „Design versus Natur“, wie sich Gerüche, Geräusche und Geschmack optimieren aber auch manipulieren lassen.

Slowfood-Pionier Andreas Eggenwirth sprach mit seinem Vortrag über „Entschleunigtes Genießen mit Brot und Wein“ am 28. März 2012 Kopf und Gaumen an.





Ludwig Maria Vogl vom Ensemble illuminago erklärt die Funktionsweise der Laterna Magica.



Ein Höhepunkt des Rahmenprogramms: Die Lesung des Enthüllungsjournalisten Günter Wallraff am 5. Juni 2013

„Durch Nacht zum Licht? Geschichte der Arbeiterbewegung 1863 – 2013“

Das große Interesse an der Ausstellung zeigte sich auch bei Begleitveranstaltungen, die insgesamt 3.861 Besucherinnen und Besucher zählten.

Der Mannheimer Zeithistoriker Prof. Dr. Hermann Weber eröffnete am 6. Februar das Programm mit seinem Vortrag „Sozialdemokratie und Gewerkschaften. Das Mannheimer Abkommen von 1906“. Am 22. Februar war das Ensemble illuminago zu Gast und zeigte in seinem Programm „Lichtspiele im Schatten der Armut“ eine spektakuläre Live-Aufführung mit einer historischen Laterna Magica. Bernd Köhler präsentierte am 6. März in einem ausverkauften Releasekonzert seine neue CD „KEINE Wahl – Lieder aus der Arbeitswelt von 1969 bis 2012“. Am 8. März beschäftigte sich Prof. Dr. Sylvia Schraut in ihrem Vortrag „Die Geschichte des Internationalen Frauentags zwischen Arbeiterbewegung, Feminismus, Traditionsstiftung und Ritual“ aus historischer Perspektive mit dem Internationalen Frauentag. Bezugspunkte zwischen deutscher Klassik und der Arbeiterbewegung erläuterte Juditha Balint im Vortrag „Die Enkel Goethes?“ am 17. April. Am 22. Mai sprach Prof. Dr. Michael Krüger über die „Arbeiterturn- und sportvereine im Spannungsfeld sozialistischer Arbeiterkultur und Volkssport“.

Prof. Dr. Peter Steinbach übernahm am 23. Mai den zentralen Vortrag zur Ausstellung: Unter dem Titel „Daumen aufs Auge, Knie auf die Brust der Bourgeoisie“ stellte er die Gründung des „Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins“ als Auftakt einer Entwicklung heraus, die die Sozialdemokratie trotz vieler Rückschläge zu einer wichtigen Grundlage der modernen Demokratie machte. Ein weiteres Highlight war der Besuch von Undercover-Journalist und Autor Günter Wallraff am 5. Juni, der aus seinem Buch „Aus der schönen neuen Arbeitswelt“ las und über 350 Besucher ins TECHNOSEUM zog. Dr. Hartmut Knittel vom TECHNOSEUM ging am 12. Juni in seinem Vortrag



„Ohne Ingenieure kein Proletariat!“ der Wechselbeziehung zwischen dem Anwachsen der Industriearbeiterschaft und der Entwicklung des Techniker- und Ingenieurstandes nach. Am 14. Juni ging es prominent weiter: der Vorsitzende des DGB, Michael Sommer, hielt ein „Plädoyer für eine neue Ordnung der Arbeit“. Dr. Torsten Bewernitz vom TECHNOSEUM moderierte am 26. Juni ein Streitgespräch über „Flashmob, Boykott, Streiks & Co. Neue und alte Formen des Arbeitskampfes“. Dabei waren Martina Kirsch, frühere Betriebsratsvorsitzende von Transmedia Mannheim, Anton Kobel, Gewerkschaftssekretär i.R., und Jana Seppelt, Gewerkschaftssekretärin ver.di Stuttgart, sowie Wolfgang Stather, Fachanwalt für Arbeitsrecht. Dr. Renate Hürtgen sprach am 24. Juli über „Niedergang und Neuanfang einer autonomen Arbeiterbewegung in der DDR“ und fragte nach den Folgen der „Verstaatlichung“ der Arbeiterbewegung in der DDR nach 1945. Zum Abschluss der Reihe war es gelungen, einen weiteren prominenten Redner ins TECHNOSEUM zu holen. Am 1. August sprach der Vorsitzende der SPD, Sigmar Gabriel, über „Arbeiterbewegung – Gewerkschaften – Sozialdemokratie“.

Stefanie Roth



Dr. Horst Steffens zeigt dem DGB-Vorsitzenden Michael Sommer Druckplatten historischer Flugblätter.

Prominenter Gast des TECHNOSEUM: SPD-Vorsitzender Sigmar Gabriel am 1. August 2013

Besuchszahlen Veranstaltungen 2012 und 2013		
Aktionstag	2012	2013
*Lange Nacht	5.942	2.939
*Internationaler Museumstag	1.345	2.123
*Mannheimer Techniktage	1.911	--
*Energietag 12/MINT Familientag 13	742	528
*MannheimDampf	2.288	2.588
Veranstaltungsreihen		
Haste Töne	1.704	1.500
Forum Mannheim 12 und 13	918	490
Unser täglich Brot ... 12 Durch Nacht zum Licht? 13	3.622	3.861
Sonstige eigene Veranstaltungen	8.107	8.063
Insgesamt	26.519	22.092

* Die mit einem * gekennzeichneten Veranstaltungen werden in der Besucherstatistik zu Ausstellungsbesuchern gezählt, da die Veranstaltungen im ganzen Haus stattfanden.



8. Öffentliche Resonanz

8.1 Besuchszahlen

Die Gesamtbesuchszahl 2012 ist mit rund 202.000 gegenüber dem Jahr 2011 mit 168.000 um etwa 21 Prozent deutlich angestiegen. Den größten Anteil hieran hatte die Große Landesausstellung „Unser täglich Brot ...“ mit 77.440 Besuchen allein im Jahr 2012, dazu kamen 23.263 aus 2011, zusammen mit den Gästen der Eröffnungsveranstaltung haben sich 101.153 Besucherinnen und Besucher dem Thema Ernährung gewidmet.

2013 ist die Gesamtbesucherzahl mit rund 184.000 gegenüber dem Jahr 2012 leicht um etwa 9 Prozent zurückgegangen. Dies ist u.a. darauf zurückzuführen, dass die Große Landesausstellung „Durch Nacht zum Licht? Geschichte der Arbeiterbewegung 1863 – 2013“ zeitlich nicht im in der Regel besucherstarken Winterhalbjahr lief. Sie startete im Februar 2013, um als Jubiläumsausstellung schon vor dem Gründungsdatum der deutschen Sozialdemokratie am 18. Mai 1863 in der Öffentlichkeit präsent zu sein.

Die Besuchszahlen der Dauerausstellung lassen sich nicht absolut präzise ermitteln, da das TECHNOSEUM seit 1. Januar 2010 einen einheitlichen Eintrittspreis sowohl für die Dauerausstellung wie auch für Sonderausstellungen erhebt. Die Zahlen für die Sonderausstellungen werden separat ermittelt. Erfahrungsgemäß nutzen diese Besucher aber den pauschalen Eintrittspreis zu beträchtlichen Teilen auch zum Besuch der Dauerausstellung, weshalb letzterer nicht durch eine einfache Subtraktion der Sonderausstellungsbesucher von den Gesamtbesuchszahlen festgestellt werden kann.

Eine interne Analyse hat ergeben, dass vor allem beim Familienbesuch ein deutlicher Zuwachs – 2012 dank der Ernährungsausstellung – zu verzeichnen war. So erreicht der Familienanteil an besucherstarken Sonntagen, etwa um die Weihnachtszeit, durchaus zwei Drittel aller Besucher. Aber auch die für das Museum wichtige Gruppe der Schülerinnen und Schüler hat 2012 gegenüber 2011 um mehr als 10 Prozent zugelegt und blieb – bei einem leichten absoluten Rückgang 2013 gegenüber 2012 – mit rund 30 Prozent wiederum stärkste Besuchergruppe nach Familien und Einzelbesuchern.

Steigende Tendenz wiesen die Besuchszahlen des Museumsschiffs zunächst auf: 2012 waren es 10.027 Personen gegenüber 7.486 im Jahr 2011, was einer Steigerung um rund ein Drittel entspricht. Hier machte sich das sonntägliche Angebot von kleinen Neckarrundfahrten mit dem Polizeiboot positiv bemerkbar. 2013 war dann gegenüber 2012 ein Rückgang auf 8.200 Besuche zu verzeichnen. Das Schiff musste im Herbst mehrere Wochen aufgrund notwendiger Bodenerneuerungsarbeiten schließen und war zudem Anfang Juni wegen Hochwassers des Neckars nicht zugänglich.

Die Veranstaltungsbesuche sind im Jahr 2012 gegenüber 2011 im Gefolge der Ernährungsausstellung um etwa 10 Prozent gestiegen, ebenfalls die Zahl der Vermietungen von Räumen und Flächen innerhalb des Museums. Herausragende Einzelveranstaltung war wie in den vergangenen Jahren die „Lange Nacht der Museen“, am 21. April 2012 mit knapp 6.000 bzw. am 20. April 2013 mit knapp 3.000 Besuchen.

Thomas Herzig

Besuchszahlen				
		2011	2012	2013
1.	Dauerausstellung TECHNOSEUM	143.059	172.779	159.440
	Dauerausstellung Museumsschiff	7.486	10.127	8.196
	Dauerausstellung insgesamt	150.545	182.806	167.636
2.	Große Landesausstellung „Unser täglich Brot...“	23.263	77.890	--
	Sonderausstellung „Zeigen Sie uns Ihr Mannheim!“	*	*	*
	Sonderausstellung „Museums(er)leben“		*	
	Sonderausstellung „Geoinformation und Landentwicklung ...“		*	
	Sonderausstellung „Science + You“		18.279	
	Sonderausstellung „Zeigen Sie uns Ihr Mannheim!“			*
	Große Landesausstellung „Durch Nacht zum Licht?“			56.846
	Sonderausstellung „24 Köpfe der Arbeiterbewegung in Mannheim“			*
	Sonderausstellung „Hinein in den Konsumverein“			*
	Sonderausstellung „Seid wachsam, dass über Deutschland nie wieder die Nacht hereinbricht.“			*
	Sonderausstellungen insgesamt	41.435	95.519	56.846
3.	Veranstaltungen	13.088	14.351	13.479
4.	Vermietungen	4.657	5.084	2.602
Summe Besuche LTA (1+3+4)		168.290	202.241	183.691
davon Besuche mit „Landesfamilienpass“		2.548	3.060	2.996

*Die Besuchszahlen der kleineren Ausstellungen können statistisch nicht exakt erfasst werden, da sie räumlich im Bereich der Dauerausstellung liegen.

8.2 Presseresonanz

Ziel der Pressearbeit des TECHNOSEUM ist, eine kontinuierliche und umfangreiche Berichterstattung über das Museum zu erreichen, um auf diese Weise die öffentliche Aufmerksamkeit auf das Museum und seine Angebote zu lenken und für ein positives Bild in der Öffentlichkeit zu werben. Besucherinnen und Besucher, aber auch Entscheider aus Politik und Wirtschaft sollen auf diesem Weg für das Haus eingenommen werden. In den Jahren 2012 und 2013 konnte die mediale Aufmerksamkeit in regionaler wie in bundesweiter Hinsicht weiter ausgebaut werden. Im Jahr 2012 erfasste die Pressestelle des TECHNOSEUM insgesamt 599 Artikel mit einer Gesamtauflage von 60.127.988; 2013 waren es demgegenüber 733 Clippings mit einer Gesamtauflage von 64.119.953. Legt man gemäß Gesellschaft für Konsumforschung jeweils 2 Leser pro Auflage zu Grunde, ergeben diese Zahlen eine Reichweite von insgesamt rund 120 Mio. Lesekontakten pro Jahr. Außerdem wurden für das Jahr 2012 insgesamt 18 Hörfunkbeiträge und 19 Beiträge fürs Fernsehen erfasst, für 2013 wiederum jeweils 30 Beiträge in Radio und TV.

Im 1. Halbjahr 2012 stand für die Medienberichterstattung die Sonderausstellung „Unser täglich Brot... Die Industrialisierung der Ernährung“ im Vordergrund, die bereits im Vorjahr eröffnet wurde, dem TECHNOSEUM indes eine nahezu durchgehende Berichterstattung auch auf bundesweiter Ebene bescherte, darunter in Tageszeitungen wie der „Süddeutschen Zeitung“ oder der „Westdeutschen Allgemeinen“, in Publikumszeitschriften wie „Essen & Trinken“ und Wissens- und Wirtschaftsmagazinen wie „ZEIT Wissen“, „Business Punk“ oder „impulse“. Auch Fachblätter wie „Chemie in unserer Zeit“, „BW Agrar“ oder „LVT Lebensmittel Technik“ berichteten über die Schau. Im Juni übernahm das TECHNOSEUM eine Werbefiguren-Sammlung, ein Ereignis, über das die regionale Presse ausführlich berichtete; die bundesweite Medien-Fachpresse wie beispiels-

weise die Magazine „Werben&Verkaufen“ und „acquisa“ widmeten dem Thema ebenfalls Beiträge. Auf ein ebenfalls umfassendes Medienecho stieß die für Kinder konzipierte Ausstellung „Science+You“. Hier kam es dem TECHNOSEUM zugute, dass die Medienlandschaft im Bereich der Eltern- bzw. Familienmagazine mittlerweile sehr umfassend ist.

Im Jahr 2013 ragt der Monat Februar deutlich aus der Statistik heraus, ein gutes Fünftel der Gesamt-Jahresauflage erschien allein in diesem Zeitraum. Der Grund hierfür ist die Sonderausstellung „Durch Nacht zum Licht? Geschichte der Arbeiterbewegung 1863 – 2013“, über die zahlreiche Medien ausführlich berichteten. Besonders hervorzuheben ist, dass die Ausstellungsrezensionen, ob nun in der „ZEIT“, der „Welt am Sonntag“ oder in Magazinen wie „konkret“ und „DISPUT“, ausnahmslos positiv waren – und zwar ganz unabhängig von der politischen Ausrichtung des jeweiligen

ZEIT ONLINE | GESCHICHTE

AUSSTELLUNG ZUR ARBEITERBEWEGUNG

Mit Bebel und Hartz IV

Eine eindrucksvolle Ausstellung in Mannheim erzählt die kurvenreiche Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung.

von Volker Ullrich | 21. Februar 2013 - 07:00 Uhr

Blattes. Die Bionik-Ausstellung sorgte wiederum im November und Dezember für ein umfangreiches Medienecho – und zwar nicht nur auf regionaler Ebene, sondern in einem gewissen Rahmen auch bundesweit, etwa mit Rezensionen in den „VDI nachrichten“ oder im „Tagesspiegel“.

Als wiederkehrende Veranstaltungen mit großem Medienecho haben sich die „Haste Töne?“-Konzertreihe im August und die MannheimDampf im September fest etabliert: Während die Konzerte und der Familientag auf dem Museumsschiff für Feuilletons, Lokal- und Freizeitredaktionen gleichermaßen interes-

sant sind und eine hohe Clippingzahl hervorgerufen, wird über das Dampf-Aktionswochenende regelmäßig in den regionalen Medien und in Special-Interest-Titeln berichtet.

Das TECHNOSEUM ging in den beiden Jahren außerdem eine Reihe von Medienkooperationen ein. So arbeitete das Museum im Rahmen von „Unser täglich Brot...“ mit dem Kindermagazin „GEOlino“ und Deutschlandradio Kultur zusammen, bei „Durch Nacht zum Licht?“ wurde mit der Zeitschrift „DAMALS“ kooperiert. Bezüglich der MannheimDampf ging das Haus im Jahr 2012 eine Kooperation mit dem „Journal Dampf Heißluft“ ein, im Folgejahr dann wiederum mit der Zeitschrift „Maschinen im Modellbau“.

Im Hörfunk sind es vor allem die Sparten-Radiokanäle des SWR, die über das TECHNOSEUM berichten, wobei hier der Großteil der Berichterstattung auf das SWR 4 Kurpfalz Radio und SWR 2 Kultur entfällt. Erfreulich ist, dass auch Privatsender wie beispielsweise RPR1, Radio Regenbogen oder Radio Sunshine live mittlerweile öfter über Neuigkeiten und Angebote aus dem Museum berichten. Jeweils 13 der in jedem Jahr erfassten TV-Beiträge entstanden im Rahmen der Kooperation mit dem Rhein-Neckar-Fernsehen für die Beitragsreihe „Nichts ist spannender als Technik“, die gemeinsam mit dem Museumsverein produziert wird. Weitere acht Beiträge entfielen auf SWR Fernsehen Baden-Württemberg. Das Ziel für die kommenden Jahre ist, verstärkt



Guerilla-Marketing mit Goethe. Bei der Pressekonferenz zur Aktion am 15. Oktober 2013 war der Dichter persönlich anwesend. Dahinter Prof. Dr. Hartwig Lüdtke und Kabarettist Vince Ebert

Im Oktober 2013 fand eine Guerilla-Aktion statt, bei der die neu gegründete Initiative „Jugend für Technik“ der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. In 92 Goethestraßen in Baden-Württemberg wurden in einer Nacht-und-Nebel-Aktion Plakate aufgehängt: Goethe, vor einem Laptop sitzend, mit der Headline: „Hätte Goethe so Faust III geschrieben?“ Die Kampagne erreichte eine Gesamtauflage von 1.557.892 – und zeichnete damit für etwa die Hälfte der Print-Auflage in diesem Monat verantwortlich.

auch Beiträge in TV und Radio in anderen Bundesländern zu generieren.

Eine flächendeckende Beobachtung des Online-Bereiches wurde nicht vorgenommen, die wichtigsten, ausschließlich hier erschienenen Beiträge wurden jedoch erfasst. Die Online-Berichterstattung gewinnt zunehmend an Bedeutung, ist jedoch bei der Berichterstattung über das TECHNOSEUM im Vergleich zu den Veröffentlichungen im Printbereich nach wie vor relativ gering.

Marit Teerling

Medienresonanz Januar bis Dezember 2012		
Monat	Anzahl Artikel	Auflage
Januar	62	11.100.591
Februar	53	4.854.707
März	69	7.304.027
April	40	2.990.111
Mai	62	5.699.224
Juni	40	3.419.377
Juli	42	3.119.534
August	69	5.118.411
September	48	4.692.443
Oktober	28	2.934.379
November	48	3.975.599
Dezember	38	4.919.585
Gesamt	599	60.127.988

Anzahl Radiobeiträge 18
Anzahl Fernsehbeiträge 19

Medienresonanz Januar bis Dezember 2013		
Monat	Anzahl Artikel	Auflage
Januar	34	2.507.931
Februar	115	14.050.098
März	52	5.961.118
April	52	3.737.831
Mai	60	4.424.804
Juni	69	4.898.823
Juli	68	4.200.040
August	82	6.917.562
September	44	4.032.220
Oktober	37	2.978.602
November	68	4.820.971
Dezember	52	5.589.953
Gesamt	733	64.119.953

Anzahl Radiobeiträge 30
Anzahl Fernsehbeiträge 30

8.3 Internetresonanz

Zwei Große Landesausstellungen und weitere Höhepunkte der Museumsjahre 2012 und 2013 haben auch in der Online-Statistik ihre Spuren hinterlassen und ein attraktives Angebot für die Internetbesucher generiert.

Was die Besucher der TECHNOSEUM-Homepage konkret interessierte, zeigt die Statistik, deren Zahlen seit der Überarbeitung der Webseite Anfang 2010 kontinuierlich gestiegen



sind. Waren es 2011 noch durchschnittlich 11.607 Besucher und 15.962 Visits im Monat, so stiegen diese 2012 auf 14.422 Besucher sowie 20.207 Visits und 2013 auf 14.623 Besucher und 22.969 Visits an. Mit rund 40 Prozent machte die Rubrik der „Ausstellungen“ den Großteil der Besuche aus, gefolgt von der „Besucherinfo“ mit 23 Prozent und den „News“ mit 20 Prozent. Als die zwei zugriffstärksten Monate der beiden Jahre haben sich

Januar 2012 (21.218 Besucher) und Mai 2013 (19.310 Besucher) hervorgehoben. Der große Zuspruch im Wintermonat war der Großen Landesausstellung „Unser täglich Brot... Die Industrialisierung der Ernährung“ zu verdanken, deren Besucher sich im Vorfeld auf der Homepage über die Ausstellung informierten bzw. im Nachgang mit den Inhalten beschäftigten. Der Monat Mai 2013 hat seinen ersten Platz den frühen Pfingstferien zu verdanken, die zwei Wochen lang komplett verregnet waren und so zum Museumsbesuch animierten.

Der Rückblick auf die beiden vergangenen Jahre zeigt, dass es gelungen ist, im Rahmen von zwei Landesausstellungen deren Inhalte für die Online-Besucher internetadäquat umzusetzen. So konnten bei „Unser täglich Brot...“ 2012 die Webseitenbesucher an einem Ernährungstest und an einem Quiz teilnehmen: Im Test, der während der neun Monate insgesamt 14.403 Aufrufe generierte, galt es, Fragen zum eigenen Ernährungsverhalten zu beantworten, um als Ergebnis den persönlichen Ernährungstyp angezeigt zu bekommen. Im Anschluss an das Ergebnis konnte man sich zum Dank einen Coupon für einen ermäßigten Eintritt in die Sonderausstellung ausdrucken. Während der gesamten Laufzeit der Ausstellung wurden 1.787 Coupons abgerufen und schließlich 443 Stück an der Museumskasse eingelöst, was einer Responsequote von 24 Prozent entsprach. Beim Quiz nutzten die Webseitenbesucher ihre Chance auf attraktive Gewinne: Wer alle zehn Fragen rund um das Thema Ernährung richtig beantwortete, nahm an dem monatlichen Gewinnspiel teil, in dessen Rahmen das Museum private Führungen, Kataloge, Familienjahresfreikarten und Plakate verlost. Insgesamt 1.389 Teilnahmen bei über 5.200 Aufrufen konnten gezählt werden. In der Gesamtstatistik erzielte die Ausstellung zum Thema Ernährung innerhalb des Online-Auftrittes 109.121 Online-Aufrufe.

Um die Besucher nicht nur auf dem eigenen Internetauftritt zu informieren, sondern direkt zu erreichen, versendet das TECHNOSEUM

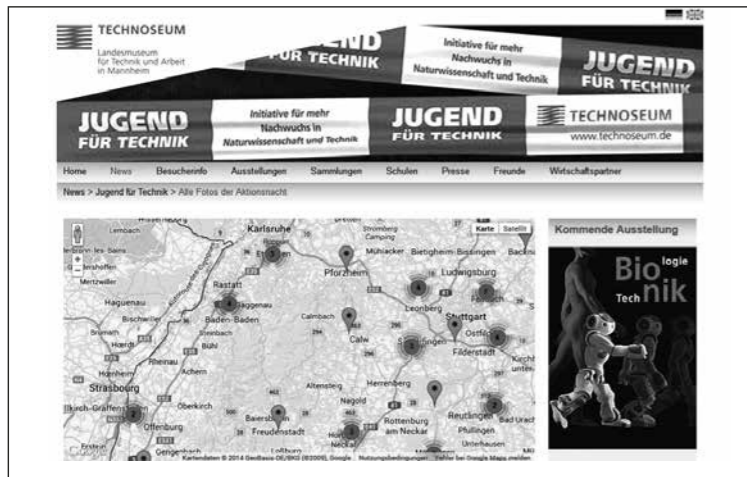
seit März 2012 einen Newsletter, der die Empfänger seit dem Start monatlich über aktuelle Ausstellungen, Veranstaltungen und Neuigkeiten aus dem Museum auf dem Laufenden hält. Einen Monat später, im April 2012, folgte zum ersten Mal ein Newsletter speziell für Lehrkräfte, der über museumspädagogische Themen berichtet und vier Mal im Jahr an die Zielgruppe versendet wird. Mehrere Bewerbungen, darunter das Austeilen von Adresskarten bei Veranstaltungen und der Hinweis in der E-Mail-Signatur aller TECHNOSEUM-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, waren erfolgreich: Der monatliche Newsletter ging Ende 2013 an 800, der Newsletter für Lehrkräfte an rund 350 Empfänger. Mit einer durchschnittlichen Öffnungsrate von 48 Prozent und einer Klickrate von 16 bis 26 Prozent liegen die TECHNOSEUM Newsletter damit - wenn man sie mit allgemeinen Angaben der Benchmarkstudie von Epsilon für Deutschland vergleicht, die bei einer Öffnungsrate von 24,4 Prozent und einer Klickrate von 9,1 Prozent liegen - deutlich über dem Durchschnitt. Der immer weiter greifenden Verbreitung von mobilen Endgeräten wie Smartphones und Tablet-Computern trug das Museum mit einer mobilen Version der Homepage Rechnung. Diese ging Ende 2012 online. Nutzerinnen und Nutzer, die mit ihrem Handy auf www.technoseum.de surfen, werden automatisch auf die mobile Version weitergeleitet.

Mit der Landesausstellung „Durch Nacht zum Licht? Geschichte der Arbeiterbewegung 1863 – 2013“ wurde 2013 das Ausstellungsjahr eröffnet. Diese Ausstellung erreichte online 58.931 Zugriffe. Bei der Online-Darstellung des historischen Themas wurde darauf geachtet, dass neben allen relevanten Informationen zur Ausstellung für die Besucher auch spielerische Anreize geschaffen wurden. Hierfür wurden die beiden Applikationen „Work-o-mat“ und „Zeitreise-Quiz“ konzipiert. Der Work-o-mat – grafisch an eine Tacho-Anzeige mit Zähler angelehnt – zeigte der Spielerin und dem Spieler an, wie es um ihre bzw. seine aktuelle Arbeitsstimmung aussah.



Des Weiteren wurden die Besucherinnen und Besucher eingeladen, auf eine Zeitreise durch die verschiedenen Zeitabschnitte der Arbeiterbewegung zu gehen. Auf dieser Online-Reise mussten Aufgaben aus dem historischen Kontext der Ausstellung gelöst werden, um ans Ziel zu gelangen. Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer war die Zeitreise anspruchsvoll, mussten sie nicht nur die richtigen Antworten zu den gestellten Fragen finden, sondern etwa auch richtige Zuordnungen treffen oder aus Hörbeispielen das gesuchte Wort ergänzen. Am Ziel angelangt, erwartete den Zeitreisenden ein Coupon für den ermäßigten Eintritt in die Sonderausstellung sowie eine Gewinnmöglichkeit bei Abgabe der persönlichen Daten. 2.791 Mal wurde die Zeitreise insgesamt aufgerufen und beantwortet.

Einer der Höhepunkte im Jahr war die Guerilla-Aktion des TECHNOSEUM Mitte Oktober 2013. In der Nacht vom 14. auf den 15. Oktober wurden Goethestraßen in ganz Baden-Württemberg mit dem Motiv „Goethe mit Laptop“ und der Frage: „Hätte Goethe so Faust III geschrieben?“ plakatiert. Mit dieser ungewöhnlichen Aktion machte das Museum auf das Thema des Fachkräftemangels und die eigene Initiative für mehr Jugend in Naturwissenschaft und Technik aufmerksam. Die Nacht-und-Nebel-Aktion wirkte sich auch auf die Statistik der Webseite positiv aus: Bis zum Ende des Jahres wurden 14.868 Zugriffe auf der Homepage für alle Seiten, die die Initiative „Jugend für Technik“ thematisierten, gezählt. Ein sehr breites und vor allem anhaltendes Interesse zeigte die interaktive Landkarte, auf der alle 92 Goethestraße abgesteckt waren,



in denen plakatiert wurde. Jeder Ort zeigte dabei mindestens ein Bild der Goethestraße aus der Aktionsnacht. Auch die Verlosung von fünf Cinemaxx-Boxen mit je zwei Gutscheinen für eine 3D-Vorstellung im Rahmen der Aktion – parallel startete ein Goethe-Spot in den Cinemaxx-Kinos – kam gut an: 250 Teilnehmer wollten die Box gewinnen. Nachrichtenseiten wie focus.de oder badische-zeitung.de machten die Guerilla-Aktion ebenso zum Thema wie netz-blog.de oder das techniker-forum.de. Mit der Überarbeitung der Bionik-Ausstellung im Herbst 2013 ging auch das Bionik-Quiz online, das in den beiden letzten Monaten des

Jahres über 1.500 Zugriffe verzeichnen konnte. Das Quiz, das auch für das Spielen auf mobilen Endgeräten adaptiert wurde, stellt dem Spieler zehn Fragen aus dem Bereich der Bionik mit jeweils drei Antwortmöglichkeiten. Es ist dauerhaft auf der Webseite integriert und abrufbar. Parallel mit der Eröffnung der Bionik wurde für den 60 cm großen Nao-Roboter ein Namenswettbewerb ausgerufen. 1.072 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren dem Aufruf gefolgt und hatten ihren persönlichen Namensvorschlag per Teilnahmekarte, E-Mail, Online-Formular oder über Facebook eingereicht und damit zum Erfolg des Wettbewerbs beigetragen. Das Rennen hat der Name „Paul“ gemacht und der Roboter wurde gleich am nächsten Tag mit einem Namensschild „getauft“.

Alle Ausstellungen, Gewinnspiele und Onlinemaßnahmen wurden in den vergangenen zwei Jahren auch in den sozialen Netzwerken des Museums begleitet. Der Auftritt auf Facebook, dem noch Ende 2011 lediglich 770 Personen und Institutionen folgten, zeigte Ende 2013 nahezu das Sechsfache an Nutzern an: 4.500 Fans gefällt die Seite. Die Zahl der Twitter-Follower verdoppelte sich im gleichen Zeitraum nahezu von 680 auf 1.150.

Ljerka Pap

Jahresstatistik online-Zugriffe 2012 und 2013										
Monat	Besucher		Visits		Page Views		Zugriffe		Verweildauer	
	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013
Januar	21.218 (+65%)	16.469 (-22%)	28.371 (+71%)	24.585 (-13%)	201.393 (+63%)	135.833 (-32%)	1.486.630 (+71%)	957.851 (-36%)	5,0 Min.	4,3 Min.
Februar	17.333 (+55%)	17.135 (-1%)	24.011 (+66%)	25.272 (+5%)	226.819 (+96%)	152.847 (-33%)	1.204.768 (+56%)	1.077.486 (-11%)	4,9 Min.	4,4 Min.
März	15.928 (+57%)	18.326 (+15%)	23.057 (+66%)	26.031 (+13%)	152.516 (+55%)	141.656 (-8%)	1.041.828 (+55%)	1.072.685 (+3%)	4,7 Min.	4,1 Min.
April	18.958 (+108%)	15.439 (-19%)	25.416 (+103%)	24.154 (-5%)	170.059 (+104%)	116.790 (-31%)	1.238.724 (+115%)	868.776 (-29%)	5,0 Min.	3,9 Min.
Mai	12.837 (+27%)	19.310 (+50%)	17.963 (+26%)	27.721 (+54%)	107.898 (+11%)	140.081 (+29%)	760.637 (+20%)	1.087.356 (+42%)	4,2 Min.	4,6 Min.
Juni	11.635 (+10%)	14.809 (+27%)	15.952 (+12%)	24.888 (+56%)	101.169 (+2%)	105.442 (+4%)	700.446 (+2%)	667.566 (-4%)	4,1 Min.	3,9 Min.
Juli	11.528 (-10%)	13.359 (+15%)	15.960 (-7%)	25.024 (+56%)	102.054 (-16%)	111.967 (+9%)	733.607 (-15%)	667.902 (-9%)	4,4 Min.	4,7 Min.
August	10.302 (-1%)	14.328 (+30%)	14.832 (+4%)	25.834 (+74%)	105.207 (+6%)	118.505 (+12%)	733.665 (+4%)	798.251 (+8%)	4,1 Min.	3,2 Min.
September	11.782 (+18%)	12.883 (+9%)	17.766 (+27%)	22.480 (+26%)	113.755 (+5%)	104.515 (-9%)	727.087 (+11%)	687.033 (-6%)	4,3 Min.	3,4 Min.
Oktober	16.133 (+21%)	17.240 (+7%)	22.210 (+19%)	25.470 (+14%)	136.349 (+2%)	157.973 (-15%)	998.509 (+7%)	1.033.984 (+3%)	4,6 Min.	3,9 Min.
November	14.048 (-5%)	16.187 (+15%)	19.834 (-5%)	24.170 (+21%)	112.502 (-17%)	129.646 (+15%)	779.237 (-23%)	884.763 (+13%)	4,4 Min.	4,4 Min.
Dezember	11.362 (-8%)	16.190 (+42%)	17.122 (-17%)	25.438 (+48%)	101.927 (-21%)	124.138 (+22%)	642.151 (-33%)	862.392 (+34%)	4,0 Min.	4,5 Min.
Gesamt	118.996	175.485	242.494	275.638	1.631.648	1.415.206	11.047.289	9.803.653		
Ø	9.916	14.623	20.207	22.969	135.970	117.933	920.607	816.971	4,5 Min.	4,1 Min.

Die angegebenen Prozentzahlen beziehen sich jeweils auf den Vorjahreswert.

Erläuterung zu den Begrifflichkeiten:

Besucher: Anzahl der Rechner (IP-Adressen), die die Website besuchten und mindestens eine Seite an einem Tag aufgerufen haben.

Visits: Ein neuer Besucher wird definiert als jeder neue Besucher, der eine Seite abgerufen hat und der auf der Website in den letzten 60 Min. nicht zugegriffen hat. Ein Visit ist die Summe einer oder mehrerer Page Views.

Page Views: Anzahl der insgesamt angezeigten Seiten der Website (= Sichtkontakt)
Diese Zahl unterscheidet sich von den „Zugriffen“, da nur HTML Seiten und keine Grafiken oder andere Dateien gezählt werden.

Zugriffe: Anzahl der insgesamt angezeigten oder heruntergeladenen Seiten, Grafiken, Dateien der Website.

9. Werbung

Das Museum ist in Mannheim und in der Region für seine interaktiven und interdisziplinären Ausstellungen bekannt und beliebt. Jetzt geht es darum, den Bekanntheitsgrad auch über die Region hinaus zu steigern. 2013 wurde zum ersten Mal gemeinsam mit der Freiburger Agentur „SCHLEINER + PARTNER“ eine überregionale Imagekampagne durchgeführt. Die Agentur hatte schon den Neupositionierungsprozess und die Entwicklung des neuen Logos im TECHNOSEUM betreut. Die zweiphasige Kampagne startete mit der Gründung der Initiative „Jugend für Technik“ und einer öffentlichkeitswirksamen Guerillaaktion: In der Nacht vom 14. auf den 15. Oktober hängten 61 Guerrillas in 92 Goethestraßen Baden-Württembergs Plakate auf. Das Motiv: Goethe sitzt vor einem Laptop. Die Headline: Hätte Goethe so Faust III geschrieben? Die Absender waren das TECHNOSEUM und die Initiative „Jugend für Technik“. Mit der Initiative will das TECHNOSEUM bei der Bewältigung des Fachkräftemangels in Naturwissenschaft und Technik Flagge zeigen. Sie soll das bereits bestehende breite Angebotsspektrum, Kinder und Jugendliche für Technik und Naturwissenschaften zu interessieren, kommunikativ bündeln und weitere Partner gewinnen. Der Kabarettist Vince Ebert übernahm die Schirmherrschaft der Kampagne. Er stellte die Initiative und die Guerillaaktion gemeinsam mit dem Direktor des TECHNOSEUM und dem speziellen Gast, Johann Wolfgang von Goethe, bei einer Pressekonferenz am 15. Oktober vor. Die zweite, reflexive Phase der Kampagne richtete sich an Kommunikateure aus Wissenschaft, Bildung und Wirtschaft mit dem Ziel der Berichterstattung über die Guerillaaktion und die Initiative in den einschlägigen Medien. Die beiden Phasen wurden durch klassische Werbung und Pressearbeit im Print- und Onlinebereich flankiert. Das TECHNOSEUM schaltete je zwei Anzeigen in „Die Zeit“ und der „Wirtschaftswoche“. Das Plakat-

motiv „Hätte Goethe so Faust III geschrieben?“ wurde in einen animierten Kinospot übersetzt, der einige Wochen bundesweit in den CinemaMaxx Kinos zu sehen war.

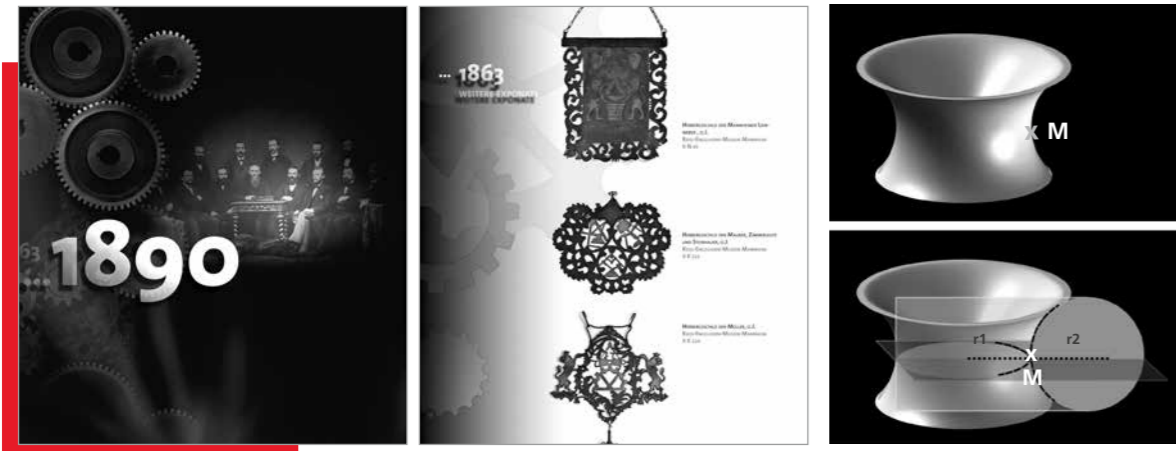
Das Grafikteam der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit stellte im Berichtszeitraum das Corporate Design Manual des TECHNOSEUM für Werbemittel und Verwaltungsdrucksachen fertig.



Die Abteilung konzipierte die Werbekampagnen für die Ausstellungen 2012 und 2013 und setzte sie um. Dabei entwickelte das Grafikteam die zentralen Werbemotive der Ausstellungen „Bionik“, „Science+You. Forschung für junge Entdecker“, „Die Sammlung2“ sowie „Strom und Wärme für die Metropolregion Rhein-Neckar“ und „Museums(er)leben“. Das von der Agentur „Hühnlein & Hühnlein“ entworfene Werbemotiv der Großen Landes-

ausstellung „Durch Nacht zum Licht? Geschichte der Arbeiterbewegung 1863 – 2013“ wurde im Haus für alle Werbemittel adaptiert und umgesetzt.

Zahlreiche Werbebelegblätter für Veranstaltungen und museumspädagogische Angebote wurden im Berichtszeitraum produziert. Die Gestaltung des zur Großen Landesausstellung



„Durch Nacht zum Licht?“ erschienenen Ausstellungskataloges oblag wie die beiden umfangreichen Schulhefte zu den Ausstellungen „Durch Nacht zum Licht?“ und „Bionik“ der hauseigenen Grafik.

Katalogseiten „Durch Nacht zum Licht?“, didaktische Grafiken aus dem Unterrichtsheft „Bionik“

Über den Printbereich hinaus stand die Überarbeitung verschiedener Bereiche der Dauer Ausstellung an. Aufgrund der neuen Raumlagerung und Besucherführung in den Bereichen „Satz und Druck im Zeitalter der Massenkommunikation. Die Industrialisierung im Druckgewerbe“ und „Wirtschaft, Wissenschaft und Technik im Zeitalter der Aufklärung. Mannheim und die Kurpfalz unter dem Kurfürsten Carl Theodor (1742 – 1799)“ musste ein neues Gestaltungskonzept entwickelt und umgesetzt werden. Hinzu kam die Gestaltung der neuen Ausstellung zu „Freiherr von Drais und die Erfindung des Laufrades“.



Stefanie Roth

10. Gremien

10.1 Stiftungsrat

Die „Stiftung Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim“ ist eine landesunmittelbare rechtsfähige Stiftung, getragen vom Land Baden-Württemberg und der Stadt Mannheim. Leitendes Organ dieser Stiftung ist nach § 9 der Stiftungssatzung der Stiftungsrat. Ihm gehören je drei Vertreter des Landes Baden-Württemberg und der Stadt Mannheim an. Daneben nehmen im Regelfall beratende Gäste und im Bedarfsfall Sachverständige an den Sitzungen teil. Land und Stadt stellen abwechselnd für ein Jahr den Vorsitzenden und den stellvertretenden Vorsitzenden. 2012 hatte Ministerin Theresia Bauer den Vorsitz inne, 2013 Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz.

Der Stiftungsrat hat im Berichtszeitraum viermal getagt.

Mitglieder

Stand 31.12.2013

Theresia Bauer

Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, Stuttgart
(Vertretung: Ministerialdirigentin Dr. Claudia Rose, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg)

Dr. Peter Kurz

Oberbürgermeister der Stadt Mannheim
(Vertretung: BM Michael Grötsch, Dezernat Wirtschaft, Arbeit, Soziales und Kultur)

Helen Heberer MdL

Stadträtin, Mannheim
(Vertretung: Stadtrat Peter Baltruschat)

Jutta Krug

Reg.-Direktorin, Finanzministerium Baden-Württemberg, Stuttgart

Markus Wiedemann

Ministerialrat, Staatsministerium Baden-Württemberg, Stuttgart
(Vertretung: Martin Neumaier, Staatsministerium Baden-Württemberg, Stuttgart)

Dr. Jens Kirsch

Stadtrat, Mannheim
(Vertretung: Stadtrat Claudius Kranz)

Beratende Gäste

Prof. Dr. Peter Steinbach

(Vorsitzender des Beirats)

Reg.-Dir. Johann Täubel

Museumsreferent, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, Stuttgart

Prof. Dr. Alfried Wiczorek

Generaldirektor, Reiss-Engelhorn-Museen der Stadt Mannheim

Prof. Dr. Hartwig Lüdtke

Museumsdirektor, Vorstand der Stiftung Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim

Dr. Jens Bortloff

Stellv. Direktor des TECHNOSEUM

Helga Erbacher

Vorsitzende des TECHNOSEUM-Personalrats

10.2 Beirat

Die Stiftung hat nach § 10 der Stiftungssatzung einen Beirat. Er „berät den Stiftungsrat in allen wichtigen kulturellen und wissenschaftlichen Fragen“. Der Beirat wählt aus seinen Reihen eine(n) Vorsitzende(n) und eine(n) Stellvertreter(in). Der Direktor des Landesmuseums und sein(e) Stellvertreter(in) nehmen beratend an den Sitzungen des Beirats teil. Ebenfalls sind die Stiftungsräte und deren Stellvertreter berechtigt, an den Beiratssitzungen teilzunehmen.

Der Beirat hat im Berichtszeitraum viermal getagt.

Nachruf

Am 6. September 2013 verstarb plötzlich und unerwartet Frau Prof. Dr. rer. nat. Dr. med. Christa Habrich.

Das TECHNOSEUM hat mit Frau Habrich eine vielseitig kompetente und in der Museumszene bestens vernetzte Beraterin, Unterstützerin und Freundin verloren. Sie war ein beeindruckender Mensch: Als selbständige Apothekerin und Professorin für Geschichte der Medizin und Pharmazie an der LMU in München konnte Frau Habrich souverän ökonomische Erfahrung mit wissenschaftlichem Sachverstand auf höchster Ebene verbinden. Als Direktorin des Medizinhistorischen Museums in Ingolstadt war sie eine Kollegin, die alle Arbeitszusammenhänge eines Museums kannte. Seit 1993 arbeitete Frau Habrich im Beirat des TECHNOSEUM mit, von 1999 bis 2013 war sie dessen Vorsitzende. Frau Habrich hat während dieser Zeit in der ihr eigenen lebendigen Art profundes Wissen aber auch unkonventionelle Ideen in viele Ausstellungsprojekte des Hauses eingebracht. Für all das danken wir ihr!

Mitglieder

Stand 31.12.2013

Prof. Dr. Peter Steinbach

(Vorsitzender)

Dr.-Ing. Rolf-Jürgen Ahlers

Landesverband der Baden-Württembergischen Industrie e. V., Ostfildern

Dr. Kirsten Baumann

Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloß Gottorf

Dipl.-Ing. Till Casper

Landesverband der Baden-Württembergischen Industrie e. V., Ostfildern

Peter Erni

Geschäftsführer, ver.di Rhein-Neckar/FB 3, Mannheim

Prof. Dr. Peter Frankenberg

Vorsitzender des Museumsvereins, Mannheim

Dr. Helmut Gold

Museum für Kommunikation, Frankfurt

Michael Grötsch

Bürgermeister Wirtschaft, Arbeit, Soziales und Kultur, Stadt Mannheim

Michel Junge

Phaeno, Wolfsburg

Stefan Rebmann

DGB-Region Nordbaden, Mannheim

Beate Spiegel

Klaus Tschira Stiftung gGmbH

Prof. Dr. Helmuth Trischler

Deutsches Museum, München

Klaus Vogel

Deutsches Hygienemuseum, Dresden

Prof. Dr. Anneliese Wellensiek

Pädagogische Hochschule, Heidelberg



11. Der Museumsverein für Technik und Arbeit e.V.

Im März 2012 begrüßte Herr Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Peter Frankenberg als neuer Vorsitzender die wiedergewählten und neuen Vorstände des Vereins in der ersten ordentlichen Sitzung der Wahlperiode.

Personelles und Formalia

Prof. Dr. Dieter Jahn, Leiter des Bereiches Hochschulbeziehungen und Forschungsplanung bei der BASF im Ruhestand, konnte für eine Mitarbeit im Vorstand des Museumsvereins gewonnen werden. Da die Satzung nur 10 Vorstandsmitglieder zuließ, beschloss die Mitgliederversammlung am 28. November 2012 eine Satzungsänderung, die für den Vorstand bis zu 12 Mitglieder vorsieht, und wählte Herrn Prof. Dr. Jahn zum neuen Vorstandsmitglied.

Das Kuratorium des Vereins wurde in der Mitgliederversammlung 2012 ebenfalls neu gewählt. Alle Kuratoren hatten sich zu einer Wiederwahl zur Verfügung gestellt. In der konstituierenden Sitzung im März 2013 wählte das Kuratorium Herrn Gerhard Widder erneut einstimmig zu seinem Vorsitzenden. In einer weiteren Abstimmung wurde Herr Prof. Dr. von Hoyningen-Huene ebenfalls einstimmig als stellvertretender Vorsitzender wiedergewählt.

Des Weiteren wurde Frau Regina Umland in der Mitgliederversammlung vom 28. November 2012 als Kassenprüferin neu bestellt.

Profilschärfung

Nachdem die Stiftung TECHNOSEUM bereits 2011 ihre Arbeit aufgenommen hatte, ging es in den Jahren 2012 und 2013 in der Praxis um die Abgrenzung der Aufgabenbereiche von Verein und Stiftung TECHNOSEUM, aber auch um die Profilschärfung der Gremien des Vereins.

Während es Aufgabe der Stiftung TECHNOSEUM ist, nach Möglichkeit größere Geldbeträge in Form von Zustiftungen einzuwerben und damit das Stiftungsvermögen stetig zu erhöhen, liegt der Arbeitsschwerpunkt des Vereins auf einer stärkeren Verankerung des TECHNOSEUM in der Bürgerschaft der Region. Das Kuratorium hat dabei beratende und unterstützende Funktion für den Vorstand und das TECHNOSEUM.



Prof. Dr. Hartwig Lüdtkke, gemeinsam mit dem langjährigen Förderer des Museums Dr. Dr. h.c. Manfred Fuchs, dem Vorsitzenden des Museumsvereins Prof. Dr. Peter Frankenberg und Mannheims Altoberbürgermeister Gerhard Widder am 17. Juli 2012 anlässlich des Fuchs-Kolloquiums

Beratung und finanzielle Unterstützung

Die zentralen Ausstellungsprojekte des TECHNOSEUM wurden im Berichtszeitraum im Kuratorium vorgestellt und diskutiert. Insbesondere wurde zur Unterstützung der Sammlungsarbeit die Bildung eines Expertennetzes erörtert und zugesagt.

Für die Ausstellung „Herzblut – Geschichte und Zukunft der Medizintechnik“ wurde durch den Verein und die Stiftung projektspezifische Unterstützung eingeworben. So fanden viele erfolgreiche Gespräche mit einschlägigen Firmen statt, und wertvolle Kontakte konnten geknüpft werden.

Mitgliederwerbung als zentrale Aufgabe im Berichtszeitraum

Eine ganze Reihe von Maßnahmen wurden konzipiert und realisiert:

Präsenz des Vereins im TECHNOSEUM

- der Verein ist inzwischen mit Logo und Slogan „Insider wissen mehr“ auf nahezu allen Prospektmaterialien des TECHNOSEUM vertreten.
- Ein Werbe-Roll-Up des Vereins mit Beitrittsformularen wird bei Veranstaltungen eingesetzt.
- Auf der Startseite der Homepage wird an prominenter Stelle auf den Verein und die Stiftung verwiesen. In drei Rubriken wird auf weiteren Seiten über die Arbeit des Vereins berichtet, dessen Netzwerk in der Wirtschaft vorgestellt und das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder gewürdigt.

Direkte Mitgliederwerbung

- An die Eltern der TECHNOclub-Mitglieder wurde ein Mailing mit dem Angebot einer Familienmitgliedschaft im Museumsverein verschickt.
- Die Kassenkräfte verweisen bei jedem Verkauf einer Jahreskarte auf eine günstige Museumsvereinsmitgliedschaft.
- Auf Facebook wurden Gewinnspiele durchgeführt.
- „Mitglieder werben Mitglieder“: Aktion bei der großen Sonderausstellung „Durch Nacht zum Licht? Geschichte der Arbeiterbewegung 1863 – 2013“; Prämie für ein gewonnenes Neumitglied war ein Katalog der Ausstellung.

- Auch 2012 und 2013 war der Verein, vertreten durch den Vorsitzenden des Vorstandes und den Vorsitzenden des Kuratoriums, auf dem Maimarkt am Stand der Stadt Mannheim präsent.

Mitgliederbindung durch Veranstaltungen

- Am 31. Januar 2013 fand eine Preview mit 150 Vereinsmitgliedern zur Großen Landesausstellung „Durch Nacht zum Licht? Geschichte der Arbeiterbewegung 1863 – 2013“ statt.
- Am 6. Juli 2012 und am 28. Juni 2013 fanden die jährlichen Feste der Würdigung und des Dankes für die Arbeit der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf dem Museumsschiff statt. 2013 war als Höhepunkt der Veranstaltung der Kabarettist Christian Habekost zu Gast.

Ehrenamtliche Arbeit von Mitgliedern des Vereins

Über den Bericht zur ehrenamtlichen Arbeit im TECHNOSEUM hinaus sollen an dieser Stelle nur zwei Projekte stellvertretend genannt werden:

Museumsschiff

2012 und 2013 leisteten die Mitglieder des Arbeitskreises Binnenschifffahrt mit Hilfe weiterer ehrenamtlich Tätiger zahlreiche Arbeitsstunden auf Museumsschiff, Polizeiboot und Aalschokker. Hier sollen stellvertretend das Vorstandsmitglied Herr Thomas Hartmann und das Kuratoriumsmitglied Herr Artur Hussal genannt werden. Der Aalschokker konnte inzwischen komplett restauriert werden. Mit Hilfe der MVV wurde auch der Sockel des Kranes am Ufer wieder instandgesetzt.

Archivierung der Dokumente des Museumsvereins

Das Vorstandsmitglied Herr Jörg Baldenhofer bemühte sich im Berichtszeitraum um die Dokumentation der Geschichte des Museumsvereins. Er sichtete hierzu den Bestand im Archiv des TECHNOSEUM und stellte fest, dass die Jahre ab 1979 bis heute gut dokumentiert sind und lediglich für die Jahre 1983 und 1986 Akten fehlen.

Stefanie Roth

Mitglieder des Vorstands des Museumsvereins für Technik und Arbeit e.V.

(Stichtag 31.12.2013)

Dr. Dr. h.c. Manfred Fuchs

FUCHS PETROLUB AG, Mannheim
(Ehrenvorsitzender)

Min. a. D. Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Peter Frankenberg

Bad Dürkheim (Vorsitzender)

Dieter Münch

Weinheim (Schatzmeister)

Dr. Stefanie Roth

TECHNOSEUM (Geschäftsführerin)

Dipl.-Ing. Jörg Baldenhofer

Regierungsbaumeister, Stuttgart

Wolf-Diether Burak

Mutterstadt

Dr. Werner Dub

Vorstand MVV Energie AG, Mannheim

Thomas Hartmann

Versicherungsmakler GmbH, Mannheim

Roland A. E. Hörner

Hafendirektor, Mannheim

Prof. Dr. Dieter Jahn

Science Relations and Innovation Management BASF
im Ruhestand, Ludwigshafen

Prof. Dr. Dieter Leonhard

Rektor der Hochschule Mannheim

Dr. Georg Lingg

Vorstand FUCHS PETROLUB AG, Mannheim

**Geschäftsstelle: c/o TECHNOSEUM –
Landesmuseum für Technik und Arbeit
in Mannheim, Museumsstr. 1,
68165 Mannheim**

Mitglieder des Kuratoriums

Stand 31.12.2013

Oberbürgermeister a.D. Gerhard Widder
Mannheim (Vorsitzender)

Rektor a.D.
Prof. Dr. Dietmar von Hoyningen-Huene
Heddesheim (Stellv. Vorsitzender)

Dr.-Ing. Peter Adolphs
Vorstand Pepperl + Fuchs GmbH, Mannheim

Dr.-Ing. Rolf Ahlers
ASG Luftfahrttechnik und Sensorik GmbH,
Weinheim

Dipl. Kfm. Friedrich-Wilhelm Becker
Direktor Südzucker AG, Mannheim

Franz-Josef Becker
Vorsitzender der Geschäftsleitung
Commerzbank AG, Mannheim

Dr. Markus Binder
Vorstand Großkraftwerk Mannheim AG,
Mannheim

Dr. Roland Gärber
Leiter Zentrale Technik Bilfinger SE,
Mannheim

Dr. Bernhard Haas
Vice President Manufacturing John Deere
Werke, Mannheim

Frank Halder
Direktor BASF SE, Corporate Communica-
tions Europe, Ludwigshafen

Dr. Wera Hemmerich
Geschäftsführerin Mannheimer Abend-
akademie, Mannheim

Dipl.-Ing. Rainer Herrmann
Leiter Bereich Motoren Daimler AG,
Werk Mannheim

Dipl.-Ing. Artur Hussal
MV-AK Schifffahrt, Mannheim

Dr. Volker Knickel
Werkleiter Mannheim John Deere Werke,
Mannheim

Dr. Ulf Kürschner
Geschäftsleitung Freudenberg Service KG,
Weinheim

Dietrich Kuhlitz
Corporate Communications Robert Bosch
GmbH, Stuttgart

Prof. Dr. jur. Ralph Landsittel
Rechtsanwalt, Mannheim

Dipl.-Ing. Andreas Lochbühler
Geschäftsführer Lochbühler GmbH Aufzüge,
Mannheim

Dipl.-Kffr. Ingeborg Lutz
MV-AK Schifffahrt, Mannheim

Dirk May
Direktor Niederlassung Mannheim,
BMW AG

Michael Mechtel
Vorstand VR Bank Rhein-Neckar e.G.,
Mannheim

Dr. Monika Mölders
Leiterin Kommunikation Roche Diagnostics
GmbH, Mannheim

Thomas Müller
Office Managing Partner Ernst & Young
GmbH, Mannheim

Dipl. Ing. Andreas Plattner
Mannheim

Stefan Rebmann MdB
DGB Region Nordbaden, Mannheim

Thomas Seiler
Leiter der Niederlassung Mannheim,
Siemens AG

Ass. jur. Harald Tötl
Geschäftsführer Industrie- und Handels-
kammer Rhein-Neckar, Mannheim

Klaus Treichel
Direktor ABB AG, Mannheim

Dipl.-Ing. Walter Tschischka
Präsident der Handwerkskammer,
Mannheim

Fink von Waldstein
Rechtsanwalt, MV-AK Schifffahrt,
Mannheim

Johann W. Wagner
Geschäftsführer
m:com - mannheim:congress GmbH,
Mannheim

Dr. Josef Zimmermann
Direktor a.D. Deutsche Bank AG,
Mannheim

**Im Berichtszeitraum ausgeschiedene
Mitglieder des Kuratoriums**

Dr. Ditmar Flothmann
Freudenberg GmbH & Co. KG, Weinheim

Prof. Dr. Peter Wollmert
Vorstand Ernst & Young AG,
Mannheim

Ehrenvorsitzende

Dr. Hans K. Göhringer (†2004)
Dr. Dr. h.c. Manfred Fuchs

Ehrenmitglieder

Prof. Dr. Josef Bugl
Prof. Dr. Armin Hermann
Kfm. Helmut Kühnle (†2008)
Prof. Dr. Gerhard Selmayr
Prof. Dr. Lothar Suhling
Dr.-Ing. Hans-Peter Winkens

12. Stiftung TECHNOSEUM

Eine zentrale Aufgabe der Stiftung TECHNOSEUM war im Berichtszeitraum neben der Vermehrung des Stiftungskapitals durch Zustiftungen, die Vergrößerung ihres Bekanntheitsgrades und die Netzwerkbildung in der Region.

Die Stiftung will als Form bürgerlichen Engagements dazu beitragen, die Anzahl der Studienanfänger in den MINT-Bereichen und den Ingenieurstudiengängen, aber auch in technischen Handwerksberufen zu erhöhen. Diese Zielsetzung verbindet sie mit der Wirtschaft der Region. Sowohl die IHK Rhein-Neckar als auch die HWK Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald kooperieren inzwischen mit der Stiftung TECHNOSEUM. Am 3. Juli 2012 fand eine Pressekonferenz mit den Vertretern beider Kammern im TECHNOSEUM statt. Diese verdeutlichten ihr Engagement für das TECHNOSEUM und die Stiftung. Der Präsident der IHK, Dr. Gerhard Vogel, verwies auf den Fachkräftemangel in den Mitgliedsunternehmen. „Als IHK engagieren wir uns deshalb für Partnerschaften zwischen TECHNOSEUM und Firmen“, war sein Fazit. Auch das Handwerk sieht hier Handlungsbedarf. Dieter Müller, Hauptgeschäftsführer der HWK, erläuterte das Engagement seiner Kammer: „Das Handwerk der Region unterstützt das TECHNOSEUM dabei, junge Menschen für die Berufe aus dem sogenannten MINT-Bereich zu gewinnen“. Zur Unterstreichung dieses Engagements fanden die Präsidialsitzung und Vollversammlung der HWK am 25. Juli 2012 im TECHNOSEUM statt. Bei beiden Versammlungen konnten sich TECHNOSEUM und die Stiftung der Wirtschaft der Region vorstellen.

In der Oktobersitzung 2012 beschloss der Stiftungsrat gemäß § 8 Abs. 2 der Stiftungssatzung, die Mitgliederzahl des Stiftungsrates auf 8 Personen zu erhöhen und wählte gleichzeitig

den Hauptgeschäftsführer der IHK, Herrn Dr. Axel Nitschke, zum weiteren Mitglied der Stiftung TECHNOSEUM.



Von links:
IHK-Präsident Dr. Gerhard Vogel,
Hauptgeschäftsführer
der HWK Dieter Müller,
Museumsvereinsvorsitzender
Prof. Dr. Peter Frankenberg,
Stefan Fuchs, FUCHS PETROLUB SE,
Altstadtrat Prof. Dr. Norbert Loos,
Prof. Dr. Hartwig Lüdtke sowie
Prof. Dr. Dietmar von Hoyning-
Huene, Vorsitzender der Stiftung
TECHNOSEUM, und Dieter Münch,
Schatzmeister des Museumsvereins,
am 3. Juli 2012 anlässlich
der Pressekonferenz zur Ko-
operation von IHK, HWK und
TECHNOSEUM

Zur Einwerbung von Zustiftungen wurde die Broschüre „Werden Sie Stifter... Technikbegeisterte Kinder von heute sind die Wissenschaftler und Ingenieure von morgen“ aufgelegt. Sie enthält über die Ziele der Stiftung hinaus eine detaillierte Übersicht über deren Produkte – von der Zustiftung über die Treuhandstiftung bis zum Stifterdarlehen. Die Stiftung TECHNOSEUM sucht für jede potentielle Stifterin und jeden potentiellen Stifter die rich-



tige individuelle Lösung und übernimmt die rechtliche und steuerliche Beratung. Im Berichtszeitraum konnten weitere Zustiftungen eingeworben werden. Das Stiftungsvermögen beträgt zum Jahresende 2013 rund 285.000 Euro.

2013 endete die Wahlperiode der „Weiteren Mitglieder“ des Stiftungsrates. In der Oktober-sitzung wählte der Stiftungsrat einstimmig die bisherigen „Weiteren Mitglieder“ für eine erneute Wahlperiode. Im Anschluss wurde Herr Dr. Scherer ebenfalls einstimmig als Vorsitzender des Stiftungsrates wiedergewählt.

Stefanie Roth

Vorstand

Prof. Dr. Dietmar von Hoyningen-Huene
(Vorsitzender)

Prof. Dr. Johannes Beverungen
(Stellv. Vorsitzender)

Dieter Münch
(Schatzmeister)

Stiftungsrat

Dr. Stephan Scherer
(Vorsitzender)

Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Frankenberg
MV-Vorstand

OB a.D. Gerhard Widder
Kuratoriumsvorsitzender

Prof. Dr. Hartwig Lüdtke
Museumsdirektor

Bert Siegelmann

Dr. Axel Nitschke

Dr. Susann-Annette Storm

Dr. Dr. h.c. Manfred Fuchs



13. Ehrenamtliche Kräfte

In den Jahren 2012 und 2013 haben 27 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Tätigkeit für das TECHNOSEUM neu aufgenommen. Damit erhöhte sich die Zahl der ehrenamtlichen Kräfte auf 102 Personen. Unter Berücksichtigung der Interessen und Fähigkeiten der neuen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde deren Einsatz im Haus abgestimmt und vereinbart.

Die Abteilung Museumspädagogik erhielt durch sechs Personen Verstärkung, die im Laboratorium, in der Druckwerkstatt und in einem neuen Experimentierbereich die vorhandenen Kräfte unterstützen. Dabei konnte erstmals auch eine Schülerin für die Mitarbeit im Laboratorium gewonnen werden.

Sieben Personen konnten für den regelmäßigen Fahrbetrieb des Polizeibootes und der Feldbahn gewonnen werden. Was der Einsatz von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für die Besuchszahlen bedeuten kann, lässt sich an der Anzahl der beförderten Personen im Polizeiboot- und im Feldbahnfahrbetrieb ablesen: 6.326 Personen wurden im Jahr 2012 mit der Feldbahn befördert; dies war die größte Anzahl an Fahrgästen im nun siebenjährigen Betrieb der Feldbahn. Im Laufe des Jahres 2013 mussten einige Fahrtermine aus Gründen des Wetters ausfallen, so dass in diesem Jahr 4.563 Personen befördert werden konnten. 2012 erfreuten sich 2.579 Personen und im Jahr 2013 insgesamt 2.185 Personen an den Fahrten mit dem ehemaligen Polizeiboot. Aber auch mit der Instandhaltung und Pflege des historischen Bootes verbrachten die Ehrenamtlichen in Abstimmung mit den Hauptamtlichen viele Arbeitsstunden.

Das Bemühen um verstärkte Kontinuität im Miteinander von Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen konnte auch 2012 Erfolge verzeichnen. So übernahmen im Bereich des Fahrbe-

triebs der Feldbahn drei Ehrenamtliche in diesem Jahr zusätzliche Aufgaben bei der Instandsetzung zweier Lokomotiven und konnten dort die Arbeit mit wertvoller Fachkompetenz unterstützen.

Ihre Verbundenheit zum Museum zeigten in den beiden vergangenen Jahren drei ehemalige Beschäftigte, die sich nach dem Ende ihrer Dienstzeit als Ehrenamtliche weiter für das TECHNOSEUM zur Verfügung stellten, um mit ihrer Arbeitserfahrung dem Haus nützlich zu sein. Es wird auch zukünftig angestrebt, auf diese Weise Fachkompetenz und Arbeitserfahrung im Haus zu behalten. 2012 und 2013 kamen Ehrenamtliche immer öfter bei Versandaktionen zum Einsatz. Zahlreiche Helferinnen und Helfer waren bei der zunehmenden Anzahl von umfangreichen Briefaktionen eine große Unterstützung. Erstmals leisteten 2012 einige Ehrenamtliche bei zwei Besucherbefragungen im TECHNOSEUM einen wertvollen Beitrag bei der Erhebung der Einzel- und Gruppendaten.

Bei einigen Veranstaltungen trug der Einsatz von Ehrenamtlichen wesentlich dazu bei, dass diese erfolgreich verliefen. Hierzu zählten der „Tag des lebendigen Neckar“ im Jahr 2012, die beiden Abende im Rahmen der „Langen Nacht der Museen“, die jährliche Konzertreihe „Haste Töne?“ sowie die viel beachtete Schiffstaupe eines Löschbootes der Feuerwehr auf dem Neckar im Jahr 2012 und die „MannheimDampf“ in beiden Jahren. Nunmehr 8 ehrenamtliche Helfer versahen neben den Mitarbeitern eines privaten Dienstleisters ihren Dienst auf dem Museumsschiff. Sie verkauften Eintrittskarten und gaben Informationen zum Besuch des Museumsschiffs. Damit konnte der Einsatz von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf dem Museumsschiff im Jahr 2013 auf 171 Tage erweitert werden.

Demgegenüber stehen 11 Personen, die ihre Tätigkeit beendet haben. Während vier Personen aus beruflichen Gründen ihre Tätigkeit beendeten, schieden drei Personen aus Altersgründen aus dem TECHNOSEUM aus und zwei ehrenamtliche Mitarbeiter hatten sich aus persönlichen Gründen anders orientiert. Mit großem Bedauern mussten wir erfahren, dass zwei Ehrenamtliche verstorben waren.

Organisation

Schulungen und Fortbildungen gehören zu den wichtigen Grundlagen für den Einsatz ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Besonders bei den Tätigkeiten, bei denen es um die Sicherheit der Besucherinnen und Besucher bei der Wahrnehmung von Angeboten des Museums geht, ist eine qualifizierende Einweisung wichtig. So fanden im Berichtszeitraum Schulungen für das Fahrpersonal der Feldbahn, des Polizeibootes und für die Mitarbeitenden auf dem Museumsschiff statt. Diese Schulungen wurden durch regelmäßige Weiterbildungen durch die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ergänzt. Die Schulungen trugen dazu bei, dass sich die Ehrenamtlichen bei ihrer Tätigkeit betreut und auf ihre Tätigkeiten ausreichend vorbereitet sahen. Diese Zufriedenheit drückte sich dann auch in einer erhöhten Bereitschaft bei den Ehrenamtlichen aus, sich für weitere Einsatzbereiche zur Verfügung zu stellen. Es konnte dadurch eine hohe Kontinuität beim Einsatz von freiwilligen Helferinnen und Helfern erreicht werden. Seit 2012 tragen die Fahrer und Fahrerinnen von Feldbahn und Polizeiboot die gleiche Dienstkleidung, wie die TECHNOscouts im Haus. Der monatliche Stammtisch der ehrenamtlich Tätigen ermöglichte einen regen Gedankenaustausch und gab den Ehrenamtlichen die Möglichkeit, etwas über die Tätigkeiten der anderen zu erfahren.

Anerkennungskultur

Als Ausdruck der Anerkennung und des Dankes für die freiwillige Tätigkeit sind folgende Elemente zu nennen:

• Veranstaltungen

Am 6. Juli 2012 und am 28. Juni 2013 fanden die gemeinsamen Jahresfeiern als Ausdruck des Dankes für die erfolgte Tätigkeit der Ehrenamtlichen auf dem Museumsschiff statt. Neben den Dankesworten des Direktors wurde in beiden Jahren der Dank des Museumsvereins vom Vorsitzenden und ehemaligem baden-württembergischen Minister Prof. Dr. Peter Frankenberg ausgesprochen. 2012 rundete eine musikalische Unterhaltung den Abend ab. Ein Höhepunkt der Jahresfeier 2013 war der Auftritt des Kabarettisten Christian Habekost, der aus seinem aktuellen Programm vortrug. Zum Abschluss des Abends bekamen alle ein Exemplar des neuen Buches von Christian Habekost „Pfälzer Habekostbarkeiten“ als Geschenk.

• Fortbildungsangebote

Der Wunsch der freiwilligen Helferinnen und Helfer nach persönlicher Fortbildung stellt eines der Motive für bürgerschaftliches Engagement dar. Im Jahr 2012 gaben die Führungen durch die Sonderausstellung „Unser täglich Brot... Die Industrialisierung der Ernährung“ und auch durch die Dauerausstellung interessante Einblicke in 200 Jahre Technik- und Sozialgeschichte. Auch 2013 konnte dem Wunsch der ehrenamtlich Tätigen nach Fortbildung mit zwei Führungen durch die Sonderausstellung „Durch Nacht zum Licht? Zur Geschichte der Arbeiterbewegung 1863 – 2013“ entsprochen werden. Die Führungen fanden große Anerkennung und gaben Gelegenheit, auch über die eigene Vergangenheit zu reflektieren. Zahlreiche Ehrenamtliche nutzten auch zunehmend die Möglichkeit, sich durch die Teilnahme an Vorträgen und Veranstaltungen des Rahmenprogramms der Sonderausstellungen und des allgemeinen Veranstaltungsprogramms weiterzubilden und sich über Themen aus verschiedenen Sachgebieten zu informieren.

Öffentlichkeitsarbeit

Ehrenamtliche sind in vielen Bereichen des TECHNOSEUM präsent. Das zeigte sich auch



Auch in der Adventszeit beliebt: Fahrten mit dem Polizeiboot

Ehrenamtlicher Einsatz: Restaurator Günther Theis (3. v. li.) erhält bei der Instandsetzung der Feldbahn tatkräftige Unterstützung von Werner Seibert, Hartmut Röbenack und Andreas Demuth (v. li.).

in den Filmbeiträgen, die über das TECHNOSEUM erstellt wurden, wie z.B. in den Beiträgen über die Eisenbahn, die TECHNOakademie und die Restaurierung von Motorrädern. Ein längerer Beitrag des Rhein-Neckar-Fernsehens vom 6. Dezember 2012 berichtete über die Aktivitäten des TECHNOSEUM in der Vorweihnachts- und Weihnachtsferienzeit und wies u.a. auf die Fahrten mit dem Polizeiboot an den Adventssonntagen hin. Auch 2013 standen in einem Fernsehbeitrag des Rhein-Neckar-Fernsehens die Ehrenamtlichen im Zentrum der Aufmerksamkeit. Viele hatten den zuständigen Mitarbeiter des TECHNOSEUM bei der Instandsetzung einer neuen Lokomotive der Feldbahn unterstützt, mit der 2013 der Fahrbetrieb durchgeführt werden konnte. 2012 beteiligte sich das TECHNOSEUM bereits zum dritten Mal an der bundesweiten Woche des bürgerschaftlichen Engagements. Am Freitagsvolontariat der Metropolregion Rhein-Neckar am 15. September war das Museum mit zwei Projekten präsent. Getreu dem Motto „wirschaffen-was“ wurde im Museum und auf dem Museumsschiff von insgesamt 17 Personen an der Reinigung und Pflege der Gebäude und der Ausstellungen mitgewirkt. Die Eröffnungsveranstaltung zum Freitagsvolontariat der Metropolregion Rhein-Neckar fand 2012 auf dem Museumsschiff statt. In einem Pressegespräch wurden die Idee und die Projekte des Freitagsvolontariates vorgestellt und so konnte auf das Ehrenamt im TECHNOSEUM hingewiesen werden. Ein erfreuliches Ergebnis des Freitagsvolontariates war, dass im Anschluss zwei Freiwillige für das Ehrenamt im TECHNOSEUM gewonnen werden konnten. Am 16. September 2013 fand eine Tagung des Bundesverbandes für Museumspädagogik statt, bei der das Konzept und die Umsetzung des bürgerschaftlichen Engagements am TECHNOSEUM vorgestellt werden konnten.

Fritjof Kleff

Anzahl der ehrenamtlich tätigen Personen			
Stand 31.12.2011		86	
	Tätigkeit 2012/2013 beendet		11
	Tätigkeit 2012/2013 neu aufgenommen		27
Stand 31.12.2013		102	

Anzahl der ausgeübten Tätigkeiten*			
Bereich	Tätigkeit	Anzahl 2011	Anzahl 2012
Dauerausstellung	Betrieb der Feldbahn	20	23
	Betrieb des Polizeiboots	20	28
	Mitarbeit im Bereich Museumspädagogik (auch Elementa und Laboratorium)	18	28
Veranstaltungen	Mitarbeit bei: Lange Nacht der Museen, Lebendiger Neckar, Haste Töne, Tag der offenen Tür, u.a.	11	12
Besucherdienst	Kasse und Information auf dem Museumsschiff	11	16
Innendienst	Verschiedene Tätigkeiten (Instandsetzung Sammlung, Mithilfe Restaurierung, Recherchen, Versandaktionen)	32	38
Interessenten	Für diese konnten noch keine passenden Tätigkeiten gefunden werden	3	3
Summe		115	148

* Die Anzahl der ausgeübten Tätigkeiten ist größer als die Anzahl der Personen lt. Tabelle 1, da einige Personen in verschiedenen Tätigkeitsbereichen aktiv sind.

14. Finanzen



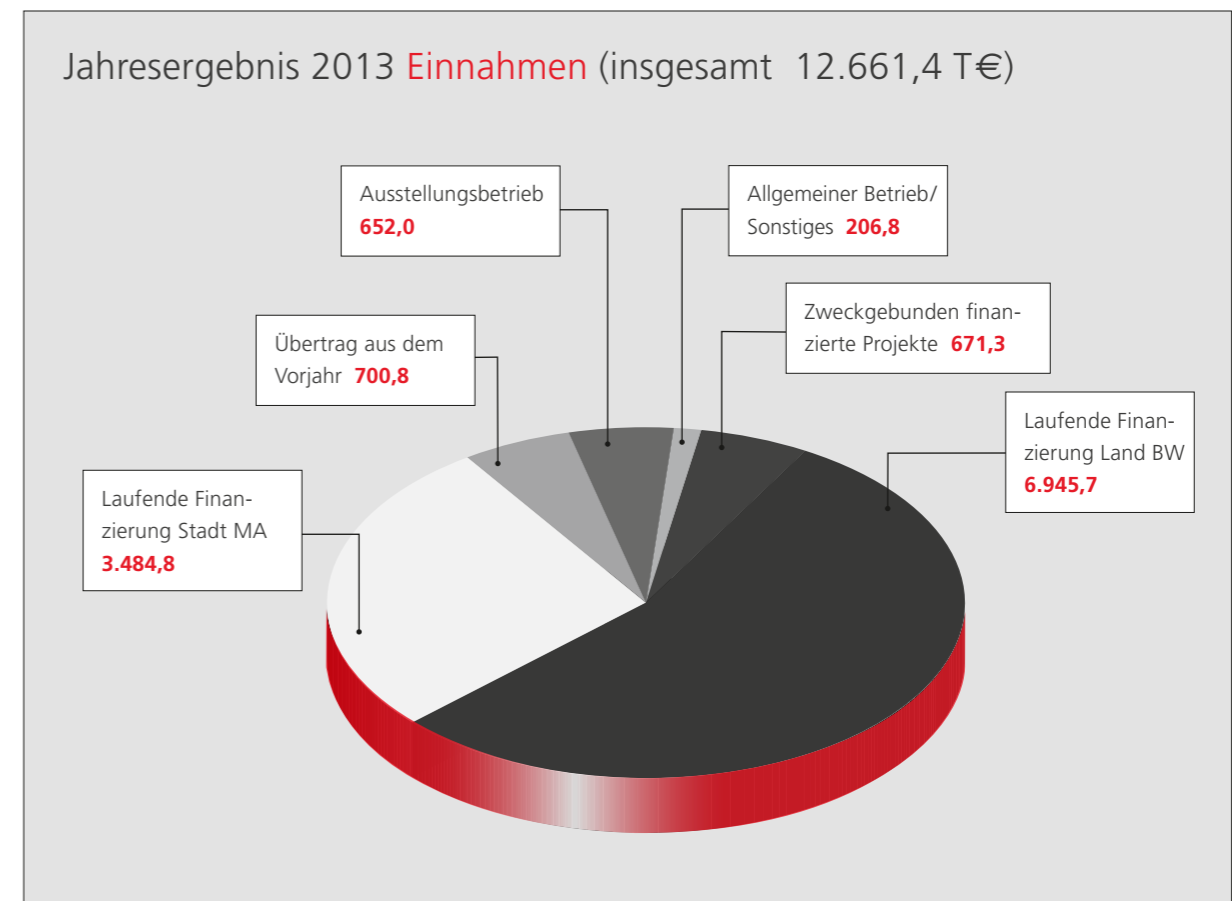
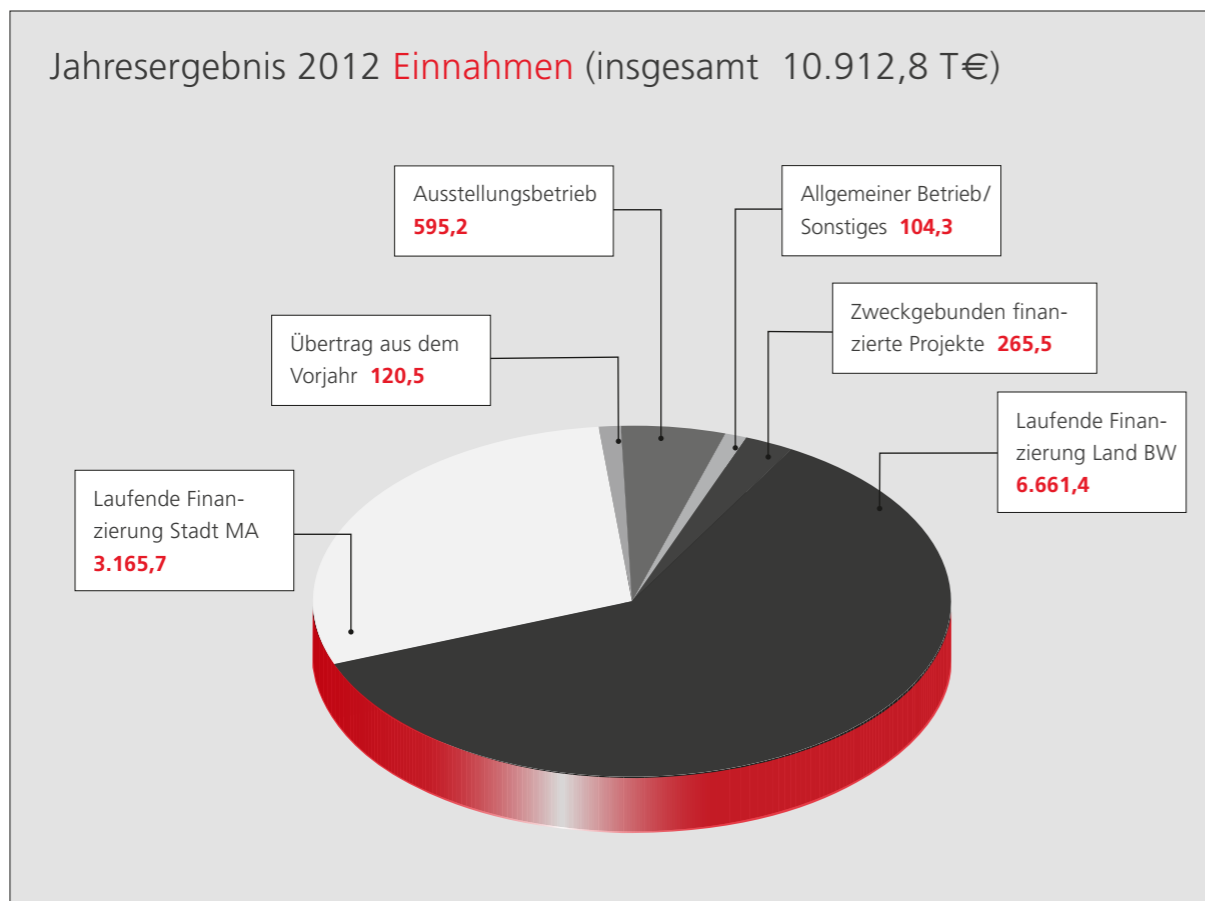
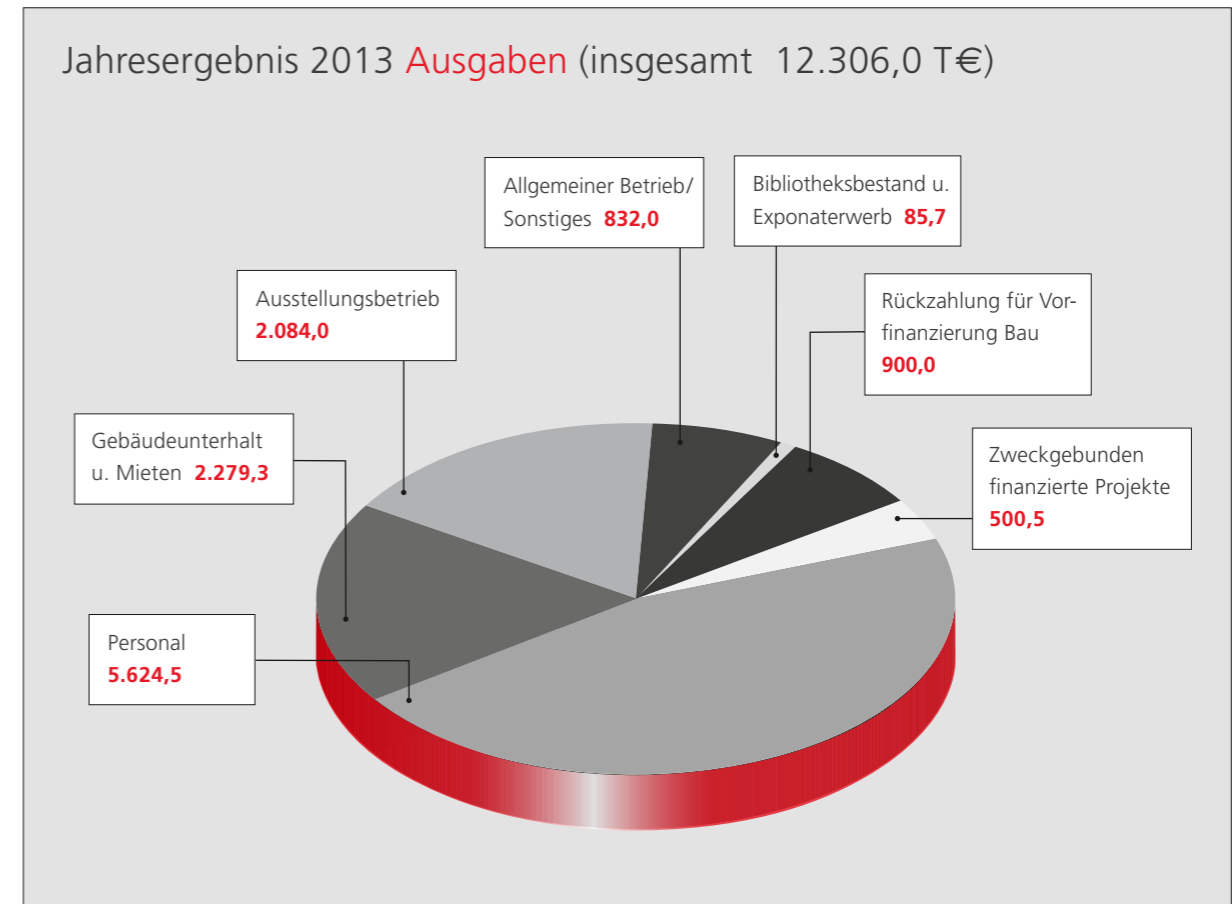
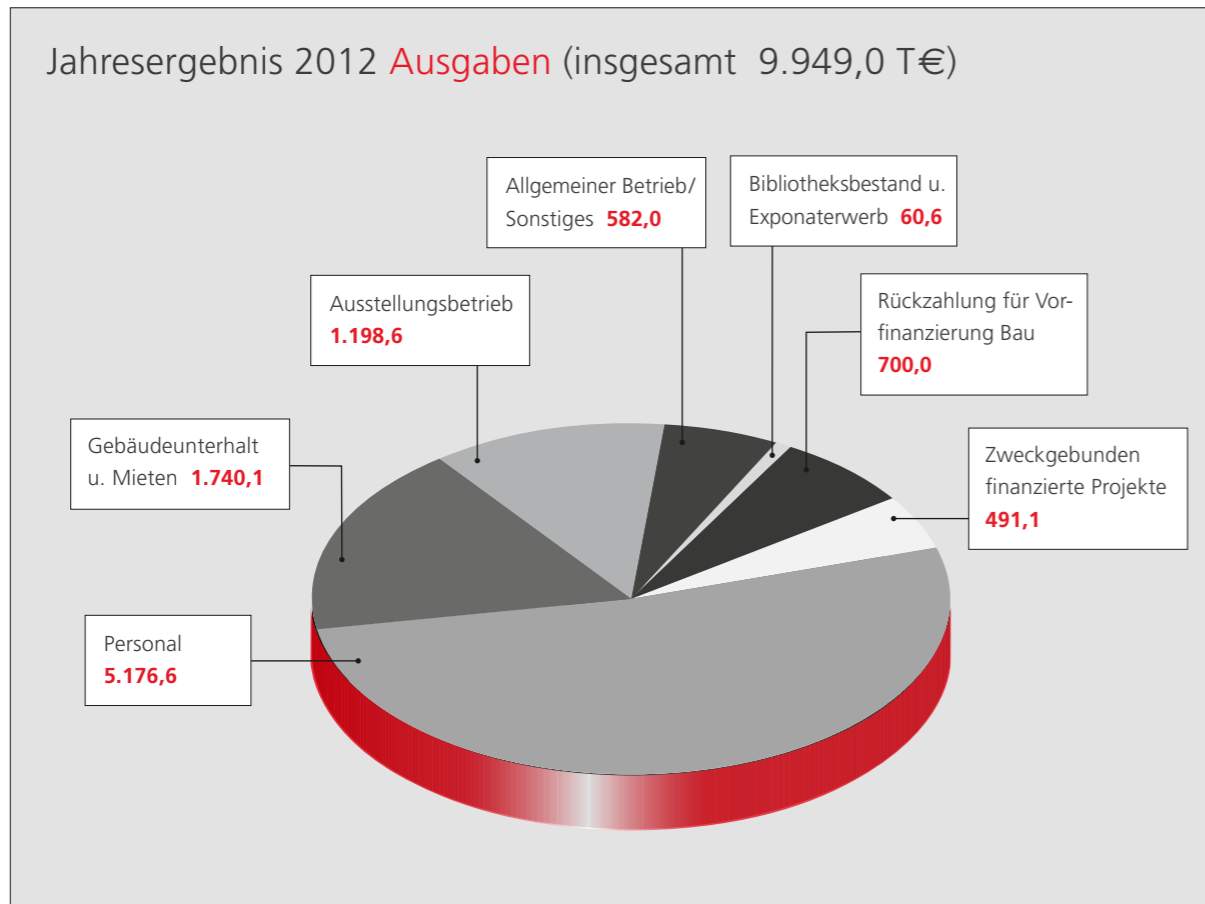
Nach Abschluss der Bausanierung und Herichtung der Sonderausstellungsfläche im Jahr 2010 begann 2012 die mehrjährige Phase der Rückzahlung von jährlich bis zu 1 Mio. Euro derjenigen Mittel, die dem Museum durch das Land Baden-Württemberg und die Stadt Mannheim als Liquiditätshilfe zur Finanzierung der Bausanierung bereitgestellt worden waren. Diese und weitere Belastungen, insbesondere die Lösung des Problems, dass auch die haustechnischen Anlagen dringend Schritt für Schritt instandgesetzt oder erneuert werden müssen, führte zu Erhöhungen der jährlichen Mittel, die der Stiftung für ihre Arbeit zur Verfügung gestellt werden. Dadurch konnte erreicht werden, dass das Museum in den beiden Jahren 2012 und 2013 seit vielen Jahren erstmals wieder über eine ausreichende Finanzausstattung verfügt, die erlaubt, nicht nur den täglichen Betrieb aufrecht zu erhalten, sondern darüber hinaus auch wichtige Investitionen in die haustechnischen Anlagen und in die Erneuerung der Dauerausstellung zu tätigen. Letzteres erlaubten gerade auch großzügige Spenden von privater Seite, ohne die zum Beispiel der Bionik-Dauerausstellungsabschnitt nicht hätte realisiert werden können.

Auch in den nächsten Jahren können die haustechnischen Anlagen nach einem detaillierten Instandsetzungsplan schrittweise erneuert

werden. Dies ist ein Prozess, der sich voraussichtlich bis 2025 hinziehen wird, sofern die finanziellen Mittel dafür weiterhin vorhanden sind. Daher ist das Museum auch zukünftig, insbesondere, was die Aktualisierung der bei dem Publikum so beliebten Dauerausstellung, aber auch die museumspädagogischen Leistungen für Kinder und Jugendliche betreffen, auf die Unterstützung des Museumsvereins für Technik und Arbeit e.V. und Spenden seitens Unternehmen, gemeinnütziger Institutionen und Privatpersonen angewiesen.

Im Herbst 2012 begann im Museum die Vorbereitung zur Änderung des gesamten Rechnungswesens von der Kameralistik zur Doppik, also zum kaufmännischen Rechnungswesen in staatlichen Institutionen. Nach intensiven Vorarbeiten nutzt ab dem Jahr 2014 damit auch das TECHNOSEUM die modernen Methoden der Steuerung eines Unternehmens.

Jens Bortloff



15. Personalentwicklung

Die im Auftrag des Stiftungsrates seit 2006 konsequent betriebene Personalreduzierung hat bis Ende 2013 dazu geführt, dass die gesetzte Zielmarke von rund 70 Stellen (Vollzeiteinheiten) nahezu erreicht ist. Mit 72,9 Vollzeiteinheiten ist im Museum nunmehr ein Drittel Personal weniger beschäftigt als 2005. Da gleichzeitig auch neue Aufgaben in der Zwischenzeit hinzugekommen sind, insbesondere wegen des sehr erfreulichen Interesses der Besucherinnen und Besucher an den Ausstellungen und dem museumspädagogischen Programm, hat die bislang bereits hohe Belastung des verbliebenen Personals sich nicht verringert, sondern steigt. Um dem zu begegnen, werden einzelne Tätigkeiten nicht mehr oder nur eingeschränkt vorgenommen oder Dritten ganz übertragen. Insgesamt charakteristisch für diese vergangenen Jahre ist die – fast tägliche – Herausforderung, den Museumsbetrieb ständig an sich ändernde Umstände anzupassen. Der Bedarf an Aufgabenerfüllung aus externer Hand hat als Kehrseite der Medaille zugenommen und damit auch der Betreuungsaufwand für diese vielfältigen Dienstleistungen.

Die im Zuge natürlicher Fluktuation frei werdenden und gemäß dem seit 2007 geltenden Personalkonzept zur Verfügung stehenden Stellen werden i. d. R. wieder besetzt, so dass in den letzten Jahren auch einige neue Beschäftigte das Museumsteam ergänzten und bereicherten. Bei den damit einhergehenden Stellenausschreibungen zeigte sich immer mehr die Tendenz, dass das Museum, was die Entgelthöhe betrifft, in einzelnen Branchen kaum mehr wettbewerbsfähig ist – ein für den gesamten Öffentlichen Dienst typischer Sachverhalt. Das Museum beabsichtigt daher, da es die Entgeltsituation nicht ändern kann, sich

gleichwohl in anderer Hinsicht als besonders attraktiver Arbeitgeber noch besser zu entwickeln.

Im November 2013 hat der Stiftungsrat einen für das Personalwesen des Museums bedeutsamen Beschluss gefasst. Anlass und Ursache war ein Urteil des Sozialgerichts Mannheim vom Oktober des gleichen Jahres, welches das gegen die Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg geführte sozialgerichtliche Verfahren in erster Instanz abschloss. Gegenstand des Prozesses war eine Betriebsprüfung, welche zu dem Ergebnis kam, dass praktisch alle Honorarkräfte, die das museumspädagogische Programm (insbesondere Museumsführungen, Vorführungen und Laboratoriumsangebote) ausführten, sozialversicherungspflichtig und nicht selbstständig waren.

Dieses Ergebnis traf das Museum unerwartet, da der Einsatz selbstständiger Honorarkräfte in der Museumspädagogik in Deutschland eine ganz überwiegende und sehr bewährte Praxis ist. Deswegen wird das Verfahren in nächster Instanz, was die üblichen Museumsführungen betrifft, weitergeführt, da das Verfahren insoweit Präzedenzwirkung für das gesamte Museumswesen in Deutschland hat. Gleichwohl hat das TECHNOSEUM das Urteil weder ignoriert, noch das museumspädagogische Angebot in Qualität und Quantität reduziert, um dem Urteil auf diese Weise gerecht zu werden, sondern der Stiftungsrat hat entschieden, dass das museumspädagogische Angebot des TECHNOSEUM, welches insbesondere von Schulen und Familien intensiv nachgefragt wird, ununterbrochen und in rechtssicherer Weise fortgeführt wird. Der uneingeschränkten Bildungs- und Vermittlungsarbeit wurde daher Vorrang eingeräumt und



womöglich auf Jahre offene rechtliche Fragen und deren Risiken während des laufenden sozialgerichtlichen Verfahrens werden vermieden. Das Personal, welches künftig das museumspädagogische Angebot durchführt, wird nach dem oben erwähnten Beschluss des Stiftungsrats als Tarifbeschäftigte festangestellt sein. Hiermit betritt das TECHNOSEUM in der Museumsbranche Neuland und wird nach der Umstellung im Frühjahr 2014 für das Museumswesen neue und interessante Erfahrungen machen.

Jens Bortloff

Beschäftigte

Stand: 31.12.2013

Adler, Birgit

Kasse / Shop

Alles, Wolfgang

Haustechnik

Altmann, Marion

Mitarbeit Finanzen

Bappert, Reiner Dr.

Referent

Barth, Klaus

Restaurator

Beisel, Peter

Koordinierung Ausstellungstechnik

Benad-Wagenhoff, Volker Dr.

Referent

Bewernitz, Torsten Dr.

Projektassistent

Bissinger, Jacqueline

Sekretariat

Bleh, Hans

Museologe

Böhler, Michael

Vorführtechnik

Borger, Cornelia

Veranstaltungsassistenz

Bortloff, Jens Dr.

Kaufmännische Leitung, stellv. Direktor

Braese, Thomas

Aufsicht

Braun, Petra

Sekretariat

Budde, Kai Dr.

Referent (AT)

Butscher, Jutta

Sekretariat (AT)

Doll, Sigrid

Bibliotheksassistenz (AT)

Dölzer, Renate

Vorführtechnik

Erbacher, Helga

Restauratorin

Faulhaber, Ulrike

Leitung Ausstellungsbetrieb

Fechner, Jutta

Direktionsassistenz

Fischer, Gerhard

Leitung Ausstellungswerkstatt (AT)

Fischer, Jörg

Vorführtechnik

Gailus, Frank

Medientechnik

Gassmann, Michael

Vorführtechnik

Genrich, Andrea

Sachbearbeitung Archiv

Glinz, Brigitta

Koordinierung Termine Museumspädagogik

Grunow, Sonja Dr.

Volontariat

Hansche, Jens

Hilfskraft

Halbauer, Florian

Museumspädagoge

Harst, Ingelore

Teamleitung Aufsicht

Herrmann, Wolfgang

Leitung Liegenschaftsverwaltung

Herzig, Thomas Dr.

Leitung Abt. Ausstellungen

Heuchert, Regine

Koordinierung Inventarisierung

Hillenbrand, Sonja

Mitarbeit Personal

Hoffmann, Jörg

Ausstellungstechnik

Hoffmann, Michael

Vorführtechnik

Höfs, Marga

Sekretariat (AT)

Hüttner, Sabine

Vorführtechnik

Imhof, Elke

Sachbearbeitung Personal

Janus, Manfred

Haustechnik

Kaysers, Antje

Leitung Abt. Museumspädagogik

Ketterl, Frank

Publikationsgrafik

Kiessling, Bernd

Museologe

Kipp, Angela

Depotleitung

Kleff, Fritjof

Betreuung Ehrenamtliche Kräfte

Kleineidam, Karlheinz

Mitarbeit Haushalt (AT)

Kling, Nicole

Hilfskraft

Knittel, Hartmut Dr.

Referent

Koch, Jürgen

Restaurator (AT)

Kohl, Rudi

Haustechnik

Kopf, Petra

Veranstaltungsassistenz

Kortsch, Sylvia
Ausstellungstechnik (AT)

Kosche, Thomas Dr.
Leitung Abt. Sammlungen

Krämer, Ulrich
Haustechnik

Kremer, Hans-Jürgen
Haustechnik

Kröll, Joachim
IT - Netzassistentz

Kuppinger, Lothar
Haustechnik

Lang, Rosalie
Auszubildende

Launert, Birte
Projektassistentz

Limbach, Rabea
Hilfskraft

Linder, Harald
Ausstellungsbau (AT)

Links, Irina
Registratur / Post

Linzer, Manfred
Hausmeisterdienst

Löffler, Erwin
IT - Netzassistentz

Löser, Veronika
Hilfskraft

Lorenz, Elisabeth
Registratur / Post

Lüdtke, Hartwig Prof. Dr.
Direktor

Luginsland, Klaus
Museologe

Mattern, Stefan Dr.
Leitung IT - Struktur

Maitre, Carole
Restaurierungspraktikantin

Mattioli, Elke
Kasse / Shop

Melchert, Michael
Ausstellungstechnik

Memmer, Petra
Leitung Bibliothek und Archiv

Menclik, Regina
Sachbearbeitung Bildarchiv

Morath, Heike
Ausstellungssgrafik

Mrogenda, Aysel
Aufsicht (AT)

Müller, Thomas
Vorführttechnik

Müller, Wolfgang
Depotassistentz

Neuhaus, Anke Dr.
Museumspädagogik

Neumann, Hajo Dr.
Referent

Niegosz, Eva
Aufsicht

Nittner, Thomas
Zentrale Aufgaben, Sicherheitsbeauftragter

Nolte, Bettina
Sachbearbeitung Bibliothek

Öchsner, Bettina
Organisation Honorarkräfte

Oliveira-Koch, Maria
Aufsicht (AT)

Osen, Ingeborg
Leitung Restaurierungswerkstatt

Pabel, Georg
Ausstellungstechnik

Pagana, Marilena
Auszubildende

Pakenis, Jens
Hilfskraft

Palkowitsch, Marlene
Aufsicht

Pap, Ljerka
Onlineredaktion und Werbung

Pfefferle, Erich
Sachbearbeitung Finanzen

Plaputta, Ulrich
Grafikassistentz

Rey, Rita
Bibliotheksassistentz

Rode, Stefanie
Koordiniierung Termine Museumspädagogik

Rohmann, Waltraud
Aufsicht

Roth, Stefanie Dr.
Leitung Abt. Öffentlichkeitsarbeit

Safta, Othman
Kasse / Shop

Salay, Soltan
Haustechnik

Schäfer, Petra
Sekretariat

Schmid, Jana
Volontariat

Schmidt, Wolfhardt
Restaurierungsberatung

Schnellhammer, Irene Dr.
Volontariat

Schuster, Gudrun
Teamleitung Aufsicht

Sigelen, Alexander Dr.
Referent

Spät, Regina
Bildarchivverwaltung

Stabenow, Barbara
Museumspädagogik

Steffens, Horst Dr.
Referent

Stork, Tina Dr.
Volontariat

Teerling, Marit
Pressearbeit und Hauszeitschrift

Theis, Günther
Restaurator

Theis, Stefanie
Kasse / Shop

Thieme, Ulrich
Restaurator

Thobor, Wioletta
Aufsicht

Thomé, Markus
Restaurator

Tremmel, Manfred
Restaurator

Verweyen, Christian
Sachbearbeitung Finanzen

Weber, Günther
IT- Netzadministration

Weide, Daniela-Yvonne Dr.
Museumspädagogin

Weis, Rainer
Vorführttechnik

Wendel, Carsten
Hilfskraft

Widmayer, Desiree
Archivassistentz

Wöhler, Regine
Sekretariat

Zill, Christine
Organisation Honorarkräfte (AT)

Zöllmer, Wolfgang
Vorführttechnik

16. Publikationen

Benad-Wagenhoff, Volker
Arbeitsschritte bei der Hammerprägung – die Schaffhausener Münzmeisterfenster von 1563 und 1565.
In: MünzenRevue 45 (2013) Heft 10, S. 79–84

Benad-Wagenhoff, Volker
Gutes Geld ist harte Arbeit – Wie man in der Frühen Neuzeit die Qualität des Geldes sichern wollte.
In: Momente – Beiträge zur Landeskunde von Baden-Württemberg (2013), Heft 4, S. 2–6

Herzig, Thomas
Vom Landesmuseum zum TECHNOSEUM – mehr als ein neuer Name!
In: Bettina Habsburg-Lothringen (Hg.): Dauerausstellungen - Schlaglichter auf ein Format, Bielefeld 2012, S. 314–323

Kaysers, Antje/Kunz-Ott, Hannelore
Schule@Museum.
In: Emma Nardi (Hg.), Best Practice 1. A tool to improve museum education internationally. Rom: Edizioni Nuova Cultura 2012, S. 173–183

Kaysers, Antje
Fit für die Zukunft: Die Integration von Science Center-Elementen im TECHNOSEUM.
In: Standbein Spielbein. Museumspädagogik aktuell, 95 (2013), S. 23–26

Knittel, Hartmut
Rezension „Michael Berg, Die Motorschiffahrt auf dem Bodensee unter der Deutschen Reichsbahn und in der Nachkriegszeit. Planung, Bau und Einsatz der Weißen Flotte 1920 bis 1952“.
(Technik + Arbeit. Schriften des TECHNOSEUM Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim, Bd. 14), Heidelberg 2010
In: Zeitschrift für Unternehmensgeschichte, Frankfurt/M., 57 (2012), S. 107

Knittel, Hartmut
Rezension „Jonas Steinmann, Weichenstellungen. Die Krise der schweizerischen Eisenbahnen und ihre Bewältigung 1944-1982“.
Bern 2010
In: Zeitschrift für Unternehmensgeschichte, Frankfurt/M., 57 (2012), S. 241–242

Knittel, Hartmut
Rezension „Reiner Ruppmann, Schrittmacher des Autobahnzeitalters. Frankfurt und das Rhein-Main-Gebiet“.
(Schriften zur hessischen Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte, Bd.10), Darmstadt 2011
In: Zeitschrift für Unternehmensgeschichte, Frankfurt/M., 58 (2013), S. 251–253

Lüdtke, Hartwig
Die einheimische Keramik aus dem Hafen von Haithabu
(= Die Ausgrabungen in Haithabu. Band 17), Neumünster 2013

Lüdtke, Hartwig
Technikmuseen – Bestandsaufnahme und aktuelle Entwicklungen.
In: Standbein Spielbein – Museumspädagogik aktuell, 95 (2013), S. 4–7

Lüdtke, Hartwig
Sammlungspolitik im Technikmuseum.
In: Museumskunde 78 (2013) S. 40–45

Neumann, Hajo
Wertindustrie und technologischer „Spin-off“ am Beispiel der „Otto Hahn“.
In: Jürgen Elvert/Sigurd Hess/Heinrich Walle (Hg.): Maritime Wirtschaft in Deutschland. Schifffahrt - Werften - Handel - Seemacht im 19. und 20. Jahrhundert, Stuttgart (Franz Steiner Verlag) 2012, S. 106–117

Neumann, Hajo
Ausstellungsführer Menschen – Zeiten – Schiffe.
Deutsches Marinemuseum Wilhelmshaven, mit Beiträgen von Stephan Huck, Stefan Iglhaut und Hajo Neumann, Wilhelmshaven 2013

Steffens, Horst (Hg.)
Durch Nacht zum Licht? Geschichte der Arbeiterbewegung 1863 – 2013.
Katalog zur Großen Landesausstellung 2013 Baden-Württemberg / hrsg. vom TECHNOSEUM Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim, Mannheim 2013, 1. und 2. Aufl.

Steffens, Horst
Durch Nacht zum Licht? Geschichte der Arbeiterbewegung 1863 – 2013.
Unterrichtsmaterialien für Schulen / hrsg. vom TECHNOSEUM Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim, Mannheim 2013

Steffens, Horst
Arbeit in Bewegung.
In: REGJO. Das Magazin für Wirtschaft und Kultur aus Mitteldeutschland, Themenheft „Arbeitskultur“, 4 (2013), S. 32–38

Teerling, Marit
Von Bergen nach Brunete. Nordahl Grieg und der Spanische Bürgerkrieg.
In: Thomas Seiler (Hg.): Skandinavisch-iber(oamerikan)ische Kulturbeziehungen. Beiträge zur Nordischen Philologie Bd. 50, Tübingen 2013, S. 111–129

Teerling, Marit
Clubs and co-operations: How the TECHNOSEUM maintains its attraction among young visitors.
In: Journal of Shanghai Science & Technology Museum Vol. 4, No. 4, (2012), S. 19–24

Satzung der Stiftung Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim

beschlossen vom Ministerrat des Landes Baden-Württemberg am 9. Juli 1984, zuletzt geändert durch Beschluss des Stiftungsrates vom 16. April 2008 gem. §§ 6, 19 Stiftungsgesetz, genehmigt vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst als Stiftungsbehörde mit Schreiben vom 2. Juni 2008

I. Allgemeine Bestimmungen

§ 1

Errichtung, Rechtsform, Name und Sitz

Das Land Baden-Württemberg errichtet eine landesunmittelbare rechtsfähige Stiftung des öffentlichen Rechts mit dem Namen „Stiftung Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim“. Die Stiftung besitzt das Recht, Beamte zu haben. Sie hat ihren Sitz in Mannheim.

§ 2

Stiftungszweck

Die Stiftung hat die Aufgabe, mit dem Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim die Technikgeschichte des deutschen Südwestens und ihre sozialen Auswirkungen mit Schwerpunkt ab Beginn der Industrialisierung zu erforschen und darzustellen.

Aufgabe der Stiftung ist es insbesondere,

- den Beitrag Südwestdeutschlands zur modernen Entwicklung von Technik und Wirtschaft zu erforschen, zu dokumentieren und in exemplarischer Weise für die Öffentlichkeit darzustellen,
- den Einfluss der technisch-industriellen Entwicklung auf die Arbeitsbedingungen

und Lebensgrundlagen der Menschen anschaulich und verständlich zu machen,

- die wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und sozialen Voraussetzungen für die Anwendung von Technik zu verdeutlichen und den verantwortlichen Umgang mit Technik zu fördern,
- exemplarische Zeugnisse der technischen und sozialen Entwicklung zu sammeln, zu bewahren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen,
- ein Forum für die Diskussion von Gegenwartsproblemen und Zukunftsaufgaben der Industriegesellschaft zu sein.

§ 3

Gemeinnützigkeit

- (1) Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Sie ist selbstlos tätig.
- (2) Mittel der Stiftung dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Es darf niemand durch Ausgaben, die dem Stiftungszweck fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.
- (3) Die Tätigkeit der Mitglieder des Stiftungsrates und des Beirates der Stiftung ist ehrenamtlich. Sie haben Anspruch auf Ersatz ihrer Auslagen; daneben können Sitzungsgelder gezahlt werden.

§ 4

Stiftungsvermögen

Das Vermögen der Stiftung besteht aus den Zuwendungen des Landes Baden-Württemberg, der Stadt Mannheim und Dritter, sowie aus den aufgrund solcher Zuwendungen erworbenen Vermögenswerten.

§ 5

Sicherung des Stiftungsbetriebes

- (1) Das Land Baden-Württemberg und die Stadt Mannheim stellen der Stiftung Zuschüsse für den Stiftungsbetrieb nach Maßgabe des Staatshaushaltsplanes und des städtischen Haushaltes sowie des Betriebsvertrages in der jeweils geltenden Fassung zur Verfügung.
- (2) Die Stiftung wird sich um Zuwendungen Dritter bemühen.

II. Stiftungsorgane

§ 6

Stiftungsorgane

Organe der Stiftung sind:

1. Der Stiftungsrat,
2. der Vorstand,
3. der Beirat.

§ 7

Vorstand

Vorstand der Stiftung ist der Direktor des Landesmuseums für Technik und Arbeit in Mannheim. Er vertritt die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich, er führt die laufende Verwaltung des Museums. Er ernennt die Beamten der Stiftung. § 9 Abs. 2 Buchst. a) bleibt unberührt. Der Direktor des Landesmuseums für Technik und Arbeit in Mannheim führt die Bezeichnung „Museumsdirektor und Professor“, sofern die jeweiligen gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt sind.

§ 8

Zusammensetzung des Stiftungsrates

- (1) Dem Stiftungsrat gehören an:
 - a) ein/e Vertreter/in des Staatsministeriums,
 - b) ein/e Vertreter/in des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst,

- c) ein/e Vertreter/in des Finanzministeriums,
- d) drei Vertreter der Stadt Mannheim.

Die Mitglieder zu a) bis c) werden vom Land und zu d) von der Stadt Mannheim berufen.

Land und Stadt stellen abwechselnd für ein Jahr den Vorsitzenden und den stellvertretenden Vorsitzenden, und zwar jeweils der eine den Vorsitzenden und der andere den Stellvertreter. Geschäftsstelle des Stiftungsrates ist das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (Museumsreferat).

- (2) Für die Mitglieder des Stiftungsrates werden für den Verhinderungsfall ständige Vertreter berufen.

- (3) Der Stiftungsrat wird nach Bedarf, mindestens einmal im Kalenderjahr, vom Vorsitzenden einberufen. Er ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte der Mitglieder anwesend ist. Er entscheidet mit Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder. Bei Stimmgleichheit entscheidet der Vorsitzende. An den Sitzungen des Stiftungsrates nehmen der/die Direktor/in, der/die Museumsreferent/in des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst und der/die Direktor/in der Reiß-Engelhorn-Museen in Mannheim beratend teil, soweit nicht der Stiftungsrat im Einzelfall etwas anderes beschließt. Der Stiftungsrat kann zu Beratungen von Einzelfragen den Vorsitzenden des Museumsvereins für Technik und Arbeit e.V. in Mannheim und Sachverständige hinzuziehen.

- (4) Der Stiftungsrat gibt sich eine Geschäftsordnung.

§ 9

Aufgaben des Stiftungsrates

- (1) Leitendes Organ der Stiftung ist der Stiftungsrat. Der Stiftungsrat ist ermächtigt, ihm obliegende Aufgaben auf den Vorstand zu übertragen.
- (2) Der Stiftungsrat ist insbesondere zuständig für folgende Angelegenheiten:
 - a) Ernennung des Direktors und seines Vertreters,
 - b) Feststellung des Haushaltsplanes und Stellenplanes,
 - c) Entgegennahme der Jahresrechnung sowie des Geschäfts- und Rechenschaftsberichtes. Die Entlastung erteilt der Stiftungsrat. Sie bedarf der Genehmigung der Stiftungsbehörde,
 - d) Zustimmung zu Vorhaben, die größere kulturelle, wissenschaftliche oder wirtschaftliche Bedeutung haben oder gewinnen können.

§ 10

Beirat

- (1) Dem Beirat gehören an:
 - a) Kraft Amtes:
 - der/die Vorsitzende des Museumsvereins,
 - der/die Kulturbürgermeister/in der Stadt Mannheim.
 - b) Durch Berufung durch den Stiftungsrat:
 - jeweils zwei leitende Persönlichkeiten der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände,
 - bis zu zehn Fachwissenschaftler/innen und Museumsfachleute.
- (2) Die Mitglieder gemäß Abs. 1 Buchst. b) werden vom Stiftungsrat auf die Dauer von drei Jahren berufen. Wiederberufung ist zulässig. Für die zehn Fachwissenschaftler/innen und Museumsfachleute hat der Stiftungsvorstand ein Vorschlagsrecht.

- (3) Der/die Direktor/in des Landesmuseums für Technik und Arbeit in Mannheim und sein/e Stellvertreter/in nehmen beratend an den Sitzungen des Beirats teil. Die Mitglieder des Stiftungsrates und deren Stellvertreter sind berechtigt, an den Beiratssitzungen teilzunehmen.
- (4) Der Beirat wählt aus seinen Reihen eine/n Vorsitzende/n und dessen/deren Stellvertreter/in. Geschäftsstelle des Beirats ist das Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim.
- (5) Der/die Vorsitzende beruft die Sitzungen des Beirats mindestens einmal im Kalenderjahr ein. Der Beirat fasst seine Beschlüsse mit Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder.
- (6) Der Beirat berät den Stiftungsrat in allen wichtigen kulturellen und wissenschaftlichen Fragen und wenn die Beratung im Stiftungsrat gewünscht wird.

III. Verfahren und Verwaltung

§ 11

Verwaltung, Rechnungslegung und Rechnungsprüfung

- (1) Für die Verwaltung und Rechnungsführung gelten die gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere die Landeshaushaltsordnung für Baden-Württemberg (LHO) und die Verwaltungsvorschriften hierzu sowie das Stiftungsgesetz Baden-Württemberg in seiner jeweiligen Fassung. Geschäftsjahr ist das Haushaltsjahr des Landes Baden-Württemberg.
- (2) Über die Einnahmen und Ausgaben sowie über das Vermögen der Stiftung ist nach Ablauf eines Geschäftsjahres durch den Direktor dem Stiftungsrat Rechnung zu legen. Unbeschadet des gesetzlichen Prüfungsrechtes des Rechnungshofes Baden-Württemberg ist die Jahresrechnung

von einer geeigneten sachkundigen Person oder Prüfungseinrichtung zu prüfen. Den Prüfer bestimmt der Stiftungsrat. Auf Wunsch der Stadt Mannheim ist die Jahresrechnung auch durch deren Rechnungsamt zu prüfen.

§ 12

Satzungsänderung, Aufhebung der Stiftung

- (1) Beschlüsse der Satzungsänderungen und die Aufhebung der Stiftung bedürfen einer Dreiviertelmehrheit der Mitglieder des Stiftungsrates. Der Vorstand ist zu hören. Die Beschlüsse werden erst mit Genehmigung der Stiftungsbehörde rechtswirksam.

- (2) Bei Aufhebung der Stiftung ist das Stiftungsvermögen zwischen dem Land Baden-Württemberg und der Stadt Mannheim im Verhältnis des Wertes der von ihnen geleisteten Zuschüsse und etwa weiter erbrachter Leistungen aufzuteilen, soweit es den Wert der Zuschüsse und der Leistungen zum Zeitpunkt der Aufhebung nicht übersteigt. Ein dann noch vorhandener Überschuss ist im Einvernehmen mit der Stadt Mannheim für gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung zu verwenden.

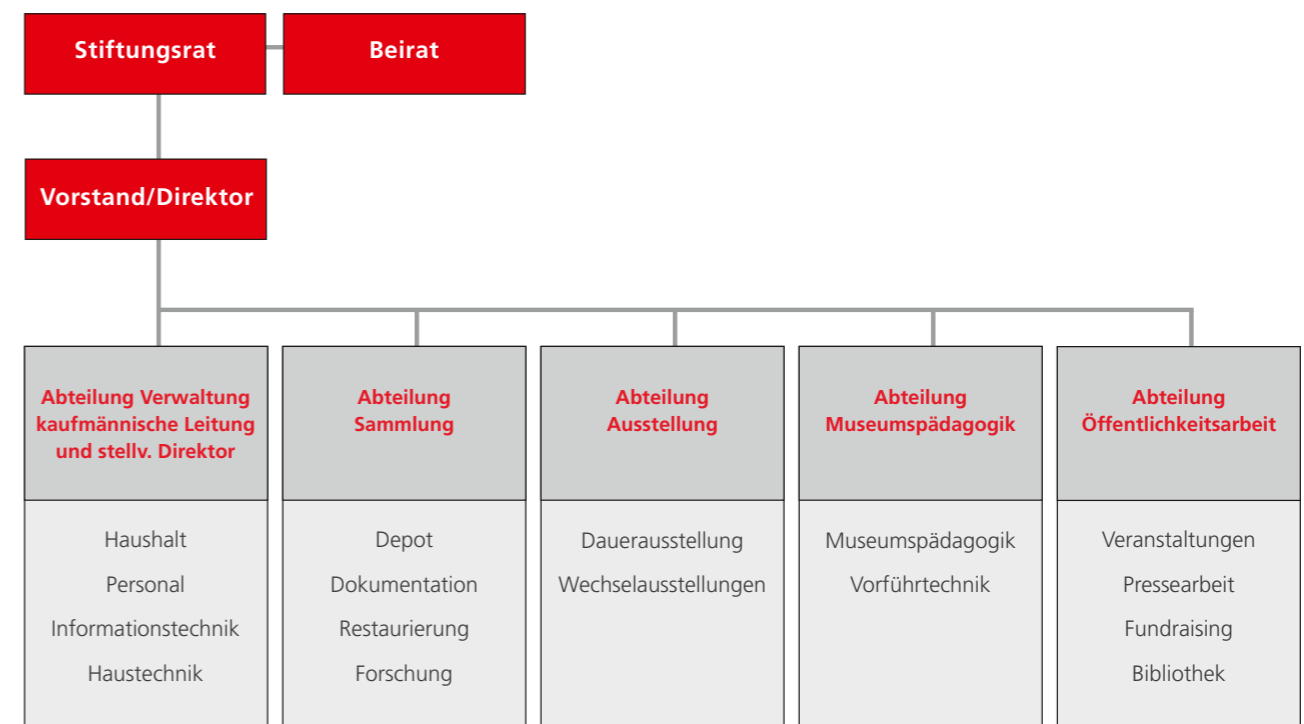
§ 13

Inkrafttreten

Diese Satzung tritt am 1. Januar 1985 in Kraft.

Organigramm

der Stiftung Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim



Impressum

Herausgeber
Hartwig Lüdtke

für die Stiftung
Landesmuseum
für Technik und Arbeit
in Mannheim

Museumsstrasse 1
68165 Mannheim
Telefon: 0621/4298-9
Telefax: 0621/4298-781
E-Mail: info@technoseum.de
Internet: www.technoseum.de

Bildnachweis
TECHNOSEUM
Landesmuseum
für Technik und Arbeit
in Mannheim

Fotos
Hans Bleh, Klaus Luginsland
gewerk GmbH + Co. KG
© Roland Halbe

Graphische Gestaltung
Heike Morath

Redaktion und v.i.S.d.P.
Prof. Dr. Hartwig Lüdtke

Mitarbeit
Jens Bortloff, Thomas Herzig, Fritjof Kleff,
Thomas Kosche, Antje Kaysers,
Petra Memmer, Ljerka Pap, Stefanie Roth,
Marit Teerling

Druck
Druckerei Läufer, Mannheim

Mannheim 2014

Auflage: 1.500

Hätte Goethe so Faust III geschrieben?



www.schleiner.de

**JUGEND
FÜR TECHNIK**

Initiative für mehr
Nachwuchs in
Naturwissenschaft und Technik

**JUGEND
FÜR TECHNIK**



TECHNOSEUM

Landesmuseum
für Technik und Arbeit
in Mannheim

www.technoseum.de